Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | 26. Jahrgang.

№ 216. Bromberg, Sonntag, den 14. September. 1902.

Herr von Podbielski über die Fleischnoth.

Gelegentlich einer Thierschau hat der Landwirthschaftsminister von Podbielski gestern in Düsseldorf über die Fleischnoth eine Rede gehalten, über deren Inhalt der offiziöse Draht wie folgt berichtet:

Düsseldorf, 12. September. Bei dem anläßlich der Provinzialthierschau abgehaltenen Frühstück hielt der Minister von Podbielski eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß von einer Viehnoth in Deutschland, soweit Rinder und Schafe in Frage kommen, überhaupt keine Rede sein könne und das Anziehen der Schweinepreise eine vorübergehende, alljährlich im Sommer eintretende Erscheinung sei. Wenn sie diesmal mit besonderer Schärfe hervortrete, so trage der Futterreichthum im Laufe des Sommers, andererseits aber auch die Klagen eines Theiles der Presse über Fleischmangel, welches manche Landwirthe zur Zurückhaltung veranlaßte, mit Schuld daran. Von einer erweiterten Oeffnung der Grenze für die Schweineeinfuhr könne aus diesen Gründen und andererseits wegen der Seuchengefahr keine Rede sein. Die Ansprache klang in ein Hoch auf die rheinische Landwirthschaftskammer aus.

Es mag zugegeben werden, daß Rinder und Schafe auf dem Viehmarkt nicht so knapp sind, wie Kälber und Schweine, daß aber die Versorgung des Viehmarktes auch mit den erstgenannten Viehsorten dem Bedürfniß nicht genügt, geht doch einfach aus der Thatsache hervor, daß auch die Preise für Rindfleisch und Hammelfleisch ganz erheblich angezogen haben. Wenn so viel schlachtbares Rindvieh und Hammel vorhanden wären, daß das Defizit an Schweinen gedeckt werden könnte, so würden die Preise nicht so in die Höhe gegangen sein; das würde schon durch die freie Konkurrenz verhindert worden sein, denn an eine Verschwörung der Fleischer untereinander zur Ausbeutung der Konsumenten glauben wir einmal nicht. Wenn die letztere nämlich so einfach wäre, wenn also die Fleischer durch Vereinbarung unter sich die Preise diktiren könnten, dann wären sie wahrscheinlich schon früher darauf verfallen.

Daß die hohen Schweinepreise eine bloß vorübergehende Erscheinung sind, wollen wir hoffen, es fragt sich nur, wann diese Erscheinung vorüber sein wird, einstweilen machen sich Anzeichen für ein Nachlassen der Preise noch keineswegs bemerkbar, im Gegentheil herrscht allgemein die Ansicht vor, daß die Preise ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben. Daß die Schweinepreise alljährlich im Sommer etwas anziehen, mag richtig sein, aber eine so andauernde und so exorbitante Preiserhöhung ist seit Jahren nicht dagewesen, und die Erscheinung von diesem Jahre kann deshalb auch nicht mit den üblichen kleinen Preisschwankungen, die alljährlich wahrnehmbar sind, in Parallele gestellt werden.

Wenn Herr von Podbielski meint, daß der Futterreichthum des Sommers die Erscheinung der hohen Schweinepreise verschärft habe, so wird das wahrscheinlich allgemeinem Kopfschütteln begegnen; das Futter, das für die Schweine in erster Linie und hauptsächlich in Betracht kommt, sind die Kartoffeln, und diese waren im Sommer noch nicht vorhanden, die Ernte derselben steht vielmehr noch aus. Wäre aber im Sommer so viel Schweinefutter vorhanden gewesen, daß dadurch die Haltung von Schweinen vergrößert worden wäre, so müßte sich das schon jetzt auf dem Schweinemarkte in günstiger Weise geltend machen, denn die Mästung von Schweinen dauert ein paar Wochen, und jeder Landwirth weiß, daß eine „Uebermästung" irrationell ist und sich nicht bezahlt. Von einer Zurückhaltung von reifem Schlachtvieh seitens der Landwirthe in der angeblich durch die Klagen der Presse über Fleischmangel genährten Erwartung, daß die Preise noch weiter in die Höhe gehen würden, kann also garnicht oder wenigstens nicht in dem Maße die Rede sein, daß dies auf den Gang der Ereignisse auf dem Viehmarkte von entscheidendem Einfluß sein könnte. Wenn die Presse über Fleischmangel geklagt hat und klagt, so hat sie einfach die Thatsachen verzeichnet, nichts anderes. Fleischmangel ist thatsächlich vorhanden, und woraus er resultirt, haben wir wiederholt dargelegt.

Eine erweiterte Oeffnung der Grenzen für die Fleischeinfuhr hält der Minister für unnöthig und unmöglich, es fragt sich nur, ob die Verhältnisse nicht stärker sein werden als die Menschen, insonderheit als die Minister. Wie sehr die Fleischtheuerung die Lebensverhältnisse der sogenannten kleinen und kleinsten Leute beeinflußt, geht u. a. daraus hervor, daß der Fleischvertheuerung die Vertheuerung der Surrogatfette, die im Haushalt des kleinen Mannes eine sehr wichtige Rolle spielen, auf dem Fuße folgt. Margarinefett, das früher 45 Pf. pro Pfund kostete, kostet jetzt 75 Pf., das ist beinahe noch einmal so viel. Bei der heutigen Erwerbserschwerniß ist das ein ungeheurer Druck auf die Ernährungsverhältnisse der breiten Massen des Volkes.

* *

Ueber eine zweite Rede des Ministers von Podbielski in Düsseldorf liegt folgende Meldung vor:

Düsseldorf, 12. September. Die Provinzialthierschau wurde heute Mittag in Gegenwart des Landwirthschaftsministers von Podbielski, des Oberpräsidenten Nasse, der Regierungspräsidenten von Köln und Koblenz, des Landeshauptmanns Dr. Klein, des Vorsitzenden des Provinzialausschusses Grafen Beißel von Gymnich und zahlreicher Landräthe eröffnet. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Vorsitzenden der Rheinischen Landwirthschaftskammer, Freiherrn Dr. von Schorlemer-Lieser, betonte Minister von Podbielski, daß die Ausstellung den Beweis erbringen werde von der rastlosen Arbeit und dem unermüdlichen Fleiß, durch den es möglich geworden sei, die Fortschritte zu zeitigen, die hier gemacht worden seien. „Gerade an den Ufern des Rheins werden wir uns jederzeit klar darüber sein, daß wir alle, ob Landwirthschaft, ob Industrie, zusammenarbeiten für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes. Wir wollen uns auch nie von einander trennen, sondern die Ueberzeugung haben, daß jeder an seiner Stelle nur seine Pflicht thut, wenn er in Treue und unentwegter Arbeit danach strebt, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Und das, meine Herren, ist Ihr Wunsch, vorwärts zu kommen auf der Scholle, die wir von den Vätern ererbt haben, sie zu erhalten und sie in gutem Zustande unseren Kindern und Kindeskindern zu übergeben. Dieses Streben wollen wir allezeit hochhalten, und seien Sie überzeugt, Seine Majestät der Kaiser und König, sowie die königliche Staatsregierung sind unermüdlich darauf bedacht, diese Bestrebungen zu fördern, um Ihnen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit gerade auf züchterischem Gebiete wesentliche Fortschritte gemacht werden können. Aber ob schlechte, ob gute Zeiten, die preußische Landwirthschaft hält stets in Liebe und Treue zu ihrem Kaiser und König. Darum soll auch der erste Ruf bei Eröffnung dieser Ausstellung sein: Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. hoch."

Gegen die demagogische Politik

auf konservativer Seite, wie sie in dem bekannten Artikel über die „krachenden Throne" im Sächsischen „Vaterland" zum Ausdruck kam, legt jetzt das offizielle konservative Parteiorgan, die „Konservative Korrespondenz" Verwahrung ein, indem sie schreibt:

Wir bedauern den Ton dieser Kundgebung auf das Tiefste, da er den konservativen Anschauungen über Vaterlandsliebe und Königstreue vollkommen widerspricht. Ja selbst vom praktisch-politischen Gesichtspunkte aus ist im Interesse der Landwirthe diese Kundgebung zu mißbilligen, da sie auf keinen Fall geeignet ist, die Bestrebungen der parlamentarischen Vertretung der konservativen Partei, behufs Erzielung eines höheren landwirthschaftlichen Zollschutzes, zu fördern und die Geneigtheit der verbündeten Regierungen zu einem Entgegenkommen über ihre Vorlage hinaus zu erhöhen. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß auch die Mitglieder des konservativen Landesvereins im Königreich Sachsen es ganz entschieden ablehnen werden, mit den oben wiedergegebenen Worten ihres Publikationsorganes sich zu identifiziren. Dem Vorstande des Landesvereins muß es selbstverständlich überlassen bleiben, zu erwägen, ob er es für nöthig hält, zu dieser Sache ausdrücklich Stellung zu nehmen; wir stehen aber nicht an, ein authentisches Desaveu der bedauerlichen Kundgebung des „Vaterland" als wünschenswerth zu bezeichnen."

Ganz schön, aber die Bedeutung dieser parteioffiziellen Kundgebung wird doch sehr abgeschwächt durch die Thatsache, daß die „Kreuzzeitung" ihre Verurtheilung des „Vaterlands"-Artikels, die sie am 9. d. Mts. aussprach, in ihrer Morgenausgabe vom 12. d., wenn nicht der Form, so doch dem Wesen nach vollständig zurücknimmt. Die „Kreuzzeitung" befolgt dabei die leider oft genug beobachtete Taktik, die nationalliberale Partei in gröbster Weise zu verdächtigen. Während die „Kreuzzeitung" selbst vor wenig Tagen gegen das „Vaterland" scharf Stellung genommen, soll jetzt „jeder objektive Politiker" in den Ausführungen des „Vaterlands" „nur den allerdings ungeschickten und unkonservativen Ausdruck einer schweren Besorgniß," nicht aber einen Einschüchterungsversuch erblicken.

Der Wortlaut des „Vaterland"-Artikels spricht solcher Auslegungskunst nicht minder Hohn, als der Ernst, mit dem die „Kreuzztg." gegen das „Vaterland" u. a. erklärte:

„Es heißt, den preußischen Bauer beleidigen, es heißt, seine schweren Opfer für das Vaterland in Krieg und Frieden mit Undank lohnen, wenn man von ihm sagt, er sei als armer Mann des Verrathes an all den hohen Gütern seines Volkes fähig, die er bisher mit Gut und Blut vertheidigt hat . . . Solche Worte soll ein konservativer Mann garnicht denken, geschweige drucken lassen.".

Die partei-offizielle „Konservative Korrespondenz" hat in ihrer oben mitgetheilten Kundgebung gleichfalls unzweideutig zu erkennen gegeben, daß sie in dem „Vaterlands"-Artikel einen Einschüchterungsversuch gegenüber der Regierung erblickt, indem sie „vom praktisch-politischen Gesichtspunkte aus" den „Vaterlands"-Artikel mißbilligte, da er auf keinen Fall geeignet sei, „die Geneigtheit der verbündeten Regierungen zu einem Entgegenkommen über ihre Vorlage hinaus zu erhöhen." Hält man sich die Kundgebung der „Konservativen Korrespondenz" und die scharfe Verurtheilung des „Vaterlands"-Artikels in der „Kreuzztg." vom 9. d. Mts. vor Augen, dann wird man sowohl den heutigen Rückzug der „Kreuzztg." als auch die mit ihm verbundene Verdächtigung der Nationalliberalen zu würdigen wissen. Derartige klaffende Widersprüche nicht nur zwischen den konservativen Hauptorganen sondern auch zwischen den Ausführungen der „Kreuzztg." selbst können nur die Wirkung haben, dem agrarischen Radikalismus Wasser auf die Mühlen zu treiben. Wenn das so fortgeht, thut die konservative Partei am besten, daß sie den Rath der konservativen „Ostpreußischen Ztg." befolgt und bei den nächsten Wahlen zugunsten des Bundes der Landwirthe das Kommando „Gewehr bei Fuß"! giebt, d. h. politisch zugunsten des Bundes der Landwirthe abdankt.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg**, 13. September.

Die „Times" meldet aus **Fez** vom 5. d. Mts.: Die Geruan-Berber in der Nähe von Mekines sind gestern früh von den Truppen des Sultans mit Unterstützung einiger benachbarter Berberstämme unter großen Verlusten geschlagen worden. Alle anderen Berberstämme haben sich dem Sultan von Marokko unterworfen.

Die „Times" bestätigt in einem Telegramm aus Konstantinopel vom gestrigen Tage die Meldung, daß die Pforte dem neuen russischen Konsul für Mitrowitza das Exequatur ertheilt hat, und fügt hinzu, daß Rußland seine Forderung der **Durchfahrt** von drei Torpedobooten durch die **Dardanellen** zurückgezogen habe.

Nach einem Telegramm aus **Port au Prince** wurde der auf seiten Firmins stehend General Chicoye, der beschuldigt wird, die Stadt Petit-Goave in Brand gesteckt zu haben, durch ein Militärgericht zum Tode verurtheilt und hingerichtet. — Die Regierungstruppen bereiten einen Angriff auf Gonaives vor.

Dem König von Italien wurde, wie der „Reichsanz." meldet, die Kette zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Deutschland.

Wildpark, 12. September. Der Kaiser ist um 5¾ Uhr abends aus dem Manövergelände hier eingetroffen und begab sich zu Wagen nach dem Neuen Palais.

Berlin, 12. September. Die Verhandlungen des deutschen Juristentages wurden heute Nachmittags geschlossen. In der letzten Vollversammlung waren wiederum Staatssekretär Dr. Nieberding und Justizminister Schönstedt anwesend. Nach der Eröffnung theilte der Vorsitzende mit, daß folgende Antwort des Kaisers auf die Huldigungstelegramme eingetroffen sei: Potsdam, 12. September. Se. Majestät der Kaiser und König haben den treuen Gruß des deutschen Juristentages gern entgegengenommen und mich zu beauftragen geruht, seinen Dank und die besten Wünsche für die Berathungen und Arbeiten des Juristentages auszusprechen. von Lucanus. Sodann wurde ein Danktelegramm des Kaisers von Oesterreich verlesen und hierauf die Berathungen geschlossen.

⨯⨯ **Berlin**, 12. September. Ueber Alles und Jedes wird auf dem Münchener Parteitage der Sozialdemokratie verhandelt werden, nur nicht über die Landtagswahlfrage, nicht über die preußische und auch nicht über die baierische. Weder hat der Rechenschaftsbericht des Parteivorstandes diese Fragen berührt, noch gefällt es Herrn Bebel, daß sie in München erörtert werden. Er meint in der „Neuen Zeit", man solle die Stellungnahme der Partei zu den verschiedenen Landtagswahlgesetzen lieber unberührt lassen. Zwar habe die Partei ihre Auffassung von der Wahlrechtsfrage auch für die Einzelstaaten in ihrem Programm festgelegt, und es könne ja der Fall vorkommen, daß sie das Bedürfniß empfinde, hier oder dort einmal monirend einzugreifen, aber wenn man die Wahlgesetzreform in allen deutschen Bundesstaaten sozusagen in einem Athemzuge berathen wolle, so käme eine unerhörte Konfusion heraus; denn ein allgemeines Mißbehagen wäre die Folge. Man kennet Herrn Bebel ja garnicht wieder! Woher diese Friedsamkeit? Man irrt wohl nicht mit der Annahme, daß es ihm wenig rathsam erscheint, in der Löwenhöhle mit Herrn von Vollmar anzubinden. Nämlich wenn die Reform der Landtagswahlgesetze erörtert werden würde, so könnte an der bairischen nicht vorbeigegangen werden, und das Kompromiß, zu dem die dortigen Genossen sich verstanden haben, mißfällt zwar Herrn Bebel höchlichst, darf aber in München nicht beanstandet werden, weil Herr von Vollmar hier zweifellos die Oberhand hat. Daher also die Bebelsche Sanftmuth.

Kiel, 12. September. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer heutigen Sitzung den von Geheimrath Sartori entworfenen Plan eines Kanals von Kiel nach Lauenburg a. d. Elbe dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung und generellen Ausarbeitung vorzulegen und stellten zu diesem Zweck 31 000 Mark zur Verfügung.

Oesterreich.

Wien, 11. September. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sowie die Prinzen Georg und Andreas sind über Triest nach Athen abgereist.

Budapest, 12. September. Die „Magyar Nemzet" bemerkt entgegen der Meldung eines Morgenblattes, daß die beiden Regierungen demnächst zur endgültigen Formulierung ihrer Vereinbarungen zusammentreten werden, folgendes: Unzweifelhaft sind die Differenzen bezüglich des Zolltarifentwurfs während der letzten Budapester Berathung bedeutend vermindert worden. Wir müssen jedoch betonen, daß ein Theil der Differenzen erst in nächster Zukunft der Ausgleichung harrt. Es ist somit klar, daß in der demnächst abzuhaltenden Berathung beide Regierungen sich mit weit bedeutsamerer Arbeit als mit der Stilisirung befassen werden.

Sasvar, 12. September. Kaiser Franz Joseph, der deutsche Kronprinz, sowie die Offiziere der Manöveroberleitung sind heute früh 7 Uhr bei regnerischem Wetter ins Manöverfeld geritten.

Temeswar, 12. September. Der Alldeutsche Redakteur Alvin Cramer, der wegen Aufreizung zum Haß gegen die ungarische Nation zu drei Monaten Staatsgefängniß rechtskräftig verurtheilt worden war, wurde heute wegen Fluchtverdachts verhaftet. Außerdem wurde über ihn die polizeiliche Ausweisung nach Verbüßung der Strafe verhängt.

Frankreich.

Firminy, 12. September. Die Grubenarbeiter im Loirebassin haben mit 1011 gegen 85 Stimmen beschlossen, in den Generalausstand zu treten.

Decazeville, 12. September. Der größte Theil der Grubenarbeiter und alle Puddelarbeiter und Schmiede haben die Arbeit niedergelegt. 200 ausständige Metallarbeiter und Bergleute drangen in die Werkstätten ein, um die Arbeitswilligen am Weiterarbeiten zu hindern. Sieben Personen wurden verhaftet. Die Gendarmerie ist verstärkt worden. Der sozialistische Abgeordnete von Montceau-les-Mines Boureri ist im Laufe des Nachmittags hier eingetroffen.

Brest, 12. September. Infolge der Besetzung der Mädchenschule in Cleden mit weltlichen Lehrerinnen haben der Maire und der Gemeinderath des Ortes das Gesuch um Amtsenthebung eingereicht.

Belgien.

Spa, 12. September. Die Aerzte stellten in ihrer heutigen Konsultation eine leichte Besserung im Zustande der Königin fest. Morgen treten dieselben zu einer neuerlichen Konsultation zusammen.

Rußland.

Petersburg, 12. September. Kaiser Nikolaus, der Großfürst-Thronfolger, die übrigen Großfürsten und die Gefolge trafen gestern Abend in Kursk ein. Der Kaiser empfing verschiedene Abordnungen auf dem Bahnhofe und fuhr dann nach Ryschkowo

weiter, wo er während der Manöver im Hofzuge wohnen wird.

Amerika.

Washington, 12. September. Die Kommandanten des Linienschiffes „Wisconsin“ und des Kreuzers „Cincinnati“ werden Anweisung erhalten, jede Störung des durch die Landenge gehenden Handels, insbesondere die Beschießung Panamas von der See aus zu verhindern. Der amerikanische Hülfskreuzer „Panther“ hat Befehl erhalten, in Philadelphia ein Bataillon Marinesoldaten an Bord zu nehmen und dann nach Colon weiter zu gehen.

Johannesburg, 11. September. Amtlicherseits wird erklärt, daß die drei Millionen Pfund, welche durch Artikel 10 des Friedensprotokolls garantirt werden, dem Reichsschatzamt, nicht der Verwaltung der neuen Kolonieen zur Last fallen sollen. Eine weitere Summe von zwei Millionen, welche in gleicher Weise auf das Reichsschatzamt übernommen werden soll, soll zur Entschädigung von britischen Unterthanen, von Ausländern, welche sich keines Bruchs der Neutralität schuldig gemacht haben, und für die Eingeborenen beider Kolonieen verwendet werden. Diese Summen sind unabhängig von den Entschädigungszahlungen der Militärbehörden.

Kleine Militärzeitung.

Anläßlich der diesjährigen Herbstübungen wurde u. a. dem General von Lignitz der Schwarze Adlerorden verliehen und der Oberst Lueder, Kommandeur des Infanterieregiments Courbière, in den Adelsstand erhoben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. September.

* **Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Bromberg.** Einer in der letzten Nummer der „Pharm. Ztg.“ veröffentlichten Zuschrift des Herrn Departementsthierarztes Peters entnehmen wir, daß sich in der Stadt Bromberg das Bedürfniß für ein Nahrungsmitteluntersuchungsamt bemerkbar gemacht hat um so mehr, als auch ein Theil der demnächst einzurichtenden Fleischschau durch einen Chemiker besorgt werden muß. Der Einsender ersucht, etwaige Reflektanten auf Bromberg aufmerksam zu machen, und wird Anfragen oder Anträge den Behörden unterbreiten.

f **Genossenschaft für den Bau von Beamtenhäusern.** Es bestand bisher schon die Praxis, den Beamten namentlich an der Grenze Beihülfen und Vergünstigungen zum Bau eigener Wohnhäuser zu gewähren, und der Reichskanzler hatte in seinem im Januar im Landtage entwickelten Ostmarkenprogramm in dieser Hinsicht umfangreichere Maßnahmen angekündigt. Solche stehen nun, wie aus Mittheilungen in einer gestern im „Adler“ stattgehabten Beamtenversammlung hervorgeht, für die nächste Zeit bevor, und die Mittel dürfte der nächste preußische Etat enthalten.

Die erwähnte Versammlung, die zum Zweck der Gründung einer „Eigenhausgenossenschaft“ einberufen worden war, wurde von dem Vorsitzenden des hiesigen Beamtenvereins, Oberregierungsrath Freiherrn von Lützow, geleitet, der zunächst darauf aufmerksam machte, daß nur Beamte und Lehrer sich betheiligen könnten. Der Redner führte dann aus, daß der Staat, der ein lebhaftes Interesse daran habe, die Beamten an der Ostmark zu fesseln, eine Summe von **12 Millionen Mk.** auswerfen werde, aus der Bauprämien und Baugelder an Beamte gewährt werden sollen, die sich ein eigenes Haus errichten wollen. Die Prämie betrage je 3000 Mark und werde bedingungslos gegeben; ob man freilich in Bromberg darauf Anspruch machen könne, sei noch zweifelhaft, da die Prämie nur Beamten in kleinen Städten gewährt werden solle. Abgesehen davon aber werde die Regierung Baugelder hergeben, die mit 3 Prozent verzinst werden sollen und wobei ein Drittel der Zinsen zur Amortisation verwendet wird. Die Häuser sollen nur eine, höchstens zwei Wohnungen enthalten und villenartig gebaut werden. Hier ist als Terrain die Gegend von Bleichfelde in Aussicht genommen.

An diese Mittheilungen schloß sich eine längere Besprechung, wobei man die Anlage und Pflasterung des neuen Villengebietes, sowie die Wasserleitungsfrage erörterte. Distriktskommissar Kleinfeld erwähnte dabei, daß diese Dinge schon in Erwägung gezogen wären und im Stadium der Vorarbeit sich befänden. Die Versammlung beschloß sodann die Gründung einer „Beamten-Eigenhausbaugenossenschaft“ und 161 Herren vollzogen schriftlich ihren Beitritt. Als Beitrag hat jedes Mitglied 300 Mark zu zahlen. In einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung werden die Statuten und Pläne vorgelegt werden.

* **Radwettfahren.** Der starke Besuch des letzten Rennens auf der Bahn an der Danzigerstraße hat den Beweis erbracht, daß in unserer Stadt reges Interesse für diese sportlichen Wettkämpfe vorhanden ist. Die Rennbahnverwaltung hat darum für den 28. d. Mts. ein großes internationales Wettfahren sowohl für Flieger als auch für Dauerfahrer mit Motoren ausgeschrieben. Die Konkurrenz verspricht — wie man uns schreibt — eine ganz besonders starke zu werden, da Bromberg den auswärtigen Fahrern so gut gefallen hat, daß diese weitere Rennfahrer zurTheilnahme veranlaßt haben. So liegen schon jetzt zahlreiche Meldungen vor und dürften dem Publikum äußerst interessante und spannende Kämpfe geboten werden.

* **Der bienenwirthschaftliche Verein Bromberg** hielt am vorigen Sonntag bei dem Besitzer Jahnke in Bleichfelde eine Wanderversammlung ab, welche trotz des schlechten Wetters doch recht gut besucht war. Nach Besichtigung des gut gepflegten Bienenstandes wurde in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten. Der Vorsitzende, Direktor Wittig, referirte ausführlich über das materielle und ideelle Ergebniß der im Juni d. Js. im Anschluß an die hiesige Sanitäts- und Gewerbeausstellung veranstalteten Schau des hiesigen bienenwirthschaftlichen Vereins. Denjenigen Mitgliedern, welche ihre Kräfte ganz besonders den Anforderungen der Ausstellung dienstbar gemacht haben, wurde der besondere Dank des Vereins vom Vorsitzenden ausgesprochen. Alsdann fand die Verlosung einer befruchteten Königin und eines kleinen Völkchens statt. Die glücklichen Gewinner waren Rentner Rohde-Bromberg und Schmiedemeister Kipf-Mocheln. Ein Antrag, die Sitzungen fortan auf einen Wochentag zu verlegen, wurde für die im Dezember stattfindenden Generalversammlung zurückgestellt. Mit letzterer soll auch eine Verloosung von bienenwirthschaftlichen Geräthen und Schriften verbunden werden. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach Herr Lehrer Dittloff-Schleusenau in eingehender Weise über die Zeit, wie auch die Art und Weise der Einwinterung; ebenso legte der Vorsitzende einen Entwurf zur Werbung neuer Mitglieder vor. Die nächste Sitzung findet am 12 Oktober bei Herrn Stiehlau-Jasiniec statt.

f **Kreisausschuß.** Unter dem Vorsitze des Landraths von Eisenhart-Rothe fand gestern im Saale des Kreisständehauses hierselbst eine Sitzung des Kreisausschusses statt. Es wurde zunächst in drei Verwaltungsstreitsachen verhandelt. In Sachen des Knechts Schmeker in Strzelewo gegen den Distriktskommissarius in Trzementowo wegen Aufhebung einer polizeilichen Verfügung wurde Beweisaufnahme beschlossen, in der Streitsache der Mühlengutsbesitzerin Caecilie Brasch in Bromberg gegen den Distriktskommissarius in Zolondowo wegen Aufhebung einer wegepolizeilichenVerfügung wurde der Klage stattgegeben, desgleichen in der Verwaltungsstreitsache des Kaufmanns Dr. Paul Mamlok aus Königsberg gegen den Distriktskommissarius in Bromberg II wegen Ertheilung der Erlaubniß zur Aufstellung einer Selterwasserhalle in Schleusenau. Dann wurden 3 Armensachen erledigt und 5Schankkonsense ertheilt, außerdem in zwei Kleinbahnsachen, 17 verschiedenen und 28 Sachen der Land- und Forstwirthschaften verhandelt.

* **Konzertabend im Zivilkasino.** Wie wir hören, beabsichtigt die hiesige Musikalische Vereinigung Walkowiak und von Raven-Holzendorf den 8. Oktober im Zivil-Kasino wieder einen Konzertabend zu veranstalten. Das neu zusammengestellte äußerst gediegene Programm umfaßt nur Werke unserer ersten Meister, außerdem hervorragende Arien und Balladen, lyrischen dramatischen Charakters die hier noch nicht zu Gehör gebracht sind. Die Namen der beiden Konzertisten stehen hier in guter Erinnerung.

f **Personalien vom Magistrat.** Der Schuldiener Richard Lemke, der Bureauassistent Julius Krüger und der Kanzlist Paul Siech sind in der Verwaltung lebenslänglich angestellt.

f **Messerstecher.** Vorgestern Abend ist der Barbierlehrling Eduard Beier in der Burgstraße von zwei ihm unbekannten Männern angefallen und durch einen Messerstich in die linke Brustseite lebensgefährlich verletzt worden. Beier befindet sich im städtischen Krankenhause. Die Attentäter sind noch ermittelt worden.

* **In Patzers Etablissement** und auf dem früheren Ausstellungsplatz ist von heute ab eine „Vogelwiese“ eingerichtet worden, für die ein interessantes Programm zusammengestellt ist. Es befinden sich im Sommertheater mehrere gute Gesangskräfte, eine sogenannte Singspielhalle, im Konzertsaale werden lebende Riesenphotographieen vorgeführt; ferner hat auf dem Lawn-Tennisplatz Herr Höhns ein Reithippodrom aufgestellt, auf dem Ausstellungsplatz eine Berg- und Thalbahn, sowie ein recht interessantes Hunde- und Katzentheater eingerichtet. Ferner finden sich dort ein Cagliostrotheater, Kasperletheater, Panoramas, Schieß- und Würfelbuden, Kraftmesser, Schnellphotographieen, Luft- und Schiffsschaukeln. Es konzertirt täglich die Kapelle des Regiments Nr. 129 im Garten. Wir verweisen auf die Annonce.

f. **Das Schiedsgericht** für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt Freitag hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsassessor Dr. von Gottschall. Als Beisitzer nahmen theil: Zimmermeister Schmidt, Böttchermeister Schild, Bildhauer Waschek und Platzmeister Wollschläger, sämmtlich in Bromberg. Von 14 zur Verhandlung gelangten Invalidenrentensachen fanden 7 durch Abweisung der Berufung und 7 durch Beweisbeschluß ihre Erledigung. Die Landesversicherungsanstalt Posen war durch den Landesrath Stoehr aus Posen vertreten.

* **Der Verein der Restaurateure,** Gast- und Schankwirthe von Bromberg und Umgegend (Vorsitzender C. Bartz, Bromberg) hielt gestern im Restaurant Reschke Gr. Bartelsee seine statutenmäßige Monatsversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Zu dieser Versammlung waren auch die Vereinsdamen geladen, da man, wie der Vorsitzende ausführte, ihnen einen Einblick in das Wirken und Streben des Vereins zu gewähren wünschte. Es wurde darauf hingewiesen, daß Mitglieder nicht etwa zu den Sitzungen eilen, um sich zu vergnügen, sondern daß sie bestrebt seien in ernster Arbeit die Interessen ihres Standes zu verfolgen, diesen Stand wirthschaftlich zu heben und ihm materielle Vortheile aller Art zu verschaffen, wie das in andern Berufszweigen längst der Fall sei. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde auf die großen Vortheile hingewiesen, die der Verein seinen Angehörigen biete, namentlich auf seine Wohlfahrtseinrichtungen, wie Unterstützung bei Hilfsbedürftigkeit der Mitglieder, Unterstützung bedürftiger hinterbliebener Wittwen und Waisen, Gemeinschaftlicher Einkauf u. s. w. Es wird den dem Verein noch nicht angehörigen Berufsgenossen ein Zirkular zugehen, in welchem unter Hinweis auf diese Einrichtungen zum Eintritt in den Verein aufgefordert werden wird. Ein anderer Punkt der Tagesordnung behandelte die Haftpflicht der Restaurateure bei Abhandenkommen von Garderobengegenstände, die den Gästen gehören, und es wurde an der Hand von Gerichtsentscheidungen der letzten Zeit darauf hingewiesen, daß der Wirth wenn er sonst die nöthige Vorsicht nicht außer Acht läßt, nur dann ersatzpflichtig ist, wenn das Aufbewahren der Garderobe gegen Entgelt geschieht. Gerade auf diesem Gebiete herrschte namentlich im Publikum große Unklarheit. Es war ferner von einem Mitgliede die Gründung einer Unterstützrobengegenständen, die den Gästen gehören, und es wurden Grundsätze hierzu entwickelt. Von einem Gaste wurde nunmehr infolge dieser und einer vorhergegangenen Anregung zur Gründung einer Spar- und Darlehnskasse ein längerer äußerst lehrreicher Vortrag über Gesellschafts- u. Genossenschaftswesen gehalten, in welchem u. a. darauf hingewiesen wurde, wie richtig es sei, wenn nun auch der Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirthe sich auf gesetzlicher Grundlage wirthschaftlich mehr zusammenschlösse, wie dieses vorher schon die meisten anderen Berufe mit großem Vortheil für sich gethan hätten, um gemeinschaftlich zu erreichen, was dem Einzelnen meist versagt bleibt. Als das für den Verein geeignetste System zu diesem Zusammenschluß bezeichnete der Vortragende die Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche durch Aufstellung geeigneter Paragraphen in ihren Statuten, den vielseitigsten Wünschen Rechnung tragen könne. Lebhafter Dank wurde am Schlusse seiner Ausführungen dem Redner zutheil, und es wurde der Vorstand nach längerer Debatte beauftragt, Statuten auszuarbeiten und sie dann später zur Durchberathung vorzulegen.

Schönlanke, 11. September. (Ertrunken.) Gestern ertrank das fast dreijährige Söhnchen des Gutsbesitzers A. Wiese, Stieglitz, indem es beim Spielen einem Wassertümpel zu nahe kam und hineinfiel.

Mogilno, 11. September. (Lotterie. Wasserleitung. Jahrmarkt.) Die Ziehung der Loose der Lotterie zum Besten des Fonds zur Errichtung eines Kreiskriegerdenkmals in Mogilno soll nicht in der Zeit vom 1.—15. September — wie auf den Loosen vermerkt ist —, sondern vom 1.—15. Oktober cr. stattfinden. Nach dem genehmigten Lotterieplane werden 5000 Loose zu 50 Pf. ausgegeben. — Die Firma Hempel-Berlin für Wasserbauanlagen hat einen Ingenieur beauftragt, das Nivellement des Terrains von Mogilno-Schieglin festzustellen, damit der Standort des zu erbauenden Wasserthurmes und die weiteren Unterlagen für die Anlage des Wasserwerkes ermittelt werden. — Der Jahrmarkt am Dienstag brachte mehr, als man erwartet hatte, besonders bei dem schönen Wetter. Der Viehauftrieb war recht groß. Gute Pferde und Rindvieh war theuer. Eine Kuh brachte 400 Mark.

Posen, 12. September. (Der Provinzialsteuerdirektor a. D. Löhning) ziehen die „Pos. Neuest. Nachr.“ wieder in die Debatte. Sie erklären, Löhning wolle sich bei den Reichtagswahlen im nächsten Jahr in einem westfälischen Wahlkreis als Kandidat des Zentrums um ein Reichtagsmandat bewerben. Die „Voss. Ztg.“ erinnert demgegenüber daran, daß Löhning in einer Zuschrift an sie erklärt habe, er sei zwar katholisch, habe aber niemals dem Zentrum nahe gestanden.

Lissa, 11. September. (Polnisches.) Zwei Gymnasiasten haben sich, wie der „Ges.“ meldet, am 2. September in der Aula bei dem Kaiserhoch nicht von ihren Sitzen erhoben, vielmehr das Lied angestimmt: „Noch ist Polen nicht verloren.“ Einer der jungen Leute wurde vom Gymnasium verwiesen, der andere disziplinarisch bestraft.

Königsberg, 11. September. (Eine interessante Statistik.) Aus welchen Leuten die „faulen Pumper“ bestehen, wurde bei Gelegenheit einer Generalversammlung der hiesigen Vereing- und gegen schädliches Kreditgeben in der Herrengarderoben- und Uniformbranche bekannt. Der Verein besteht seit 1½ Jahren. In dieser Zeit sind 629 Forderungen mit insgesammt 50 790,16 Mark zur Anmeldung gelangt. Diese vertheilen sich auf die einzelnen Stände wie folgt: 1 Freiherr und 15 Offiziere, 25 Militärs, 80 staatliche und 12 städtische Beamte, 8 Referendare und Assessoren, 13 Aerzte und 2 Rechtsanwälte, 40 Studenten und 15 Lehrer, 6 Landmesser und 25 Bauführer und Techniker, 40 Wirthschafts- und Privatbeamte, 75 Kaufleute und 120 Kommis, 45 Reisende und 25 Buchhalter, 3 Geschäftsführer und 15 Agenten, 16 sonstige Leute. Auffallend ist die große Zahl der Kaufleute, Kommis, Reisenden, Buchhalter usw. Diese Leute sind als Kaufleute schlecht erzogen worden.

Bunte Chronik.

— Darmstadt, 12. September. Heute Nachmittag erfolgte in Anwesenheit des Großherzogs und der großherzoglichen Familie die feierliche Enthüllung des von hessischen Frauen und Jungfrauen gestifteten Denkmals für die am 14. Dezember 1878 verstorbene Großherzogin Alice von Hessen.

— Ueber französische Moden wird der „Voss. Ztg.“ aus Paris geschrieben: Der nasse Sommer hat natürlich auch die richtige Entfaltung der Mode beeinträchtigt. Es wurde zwar ebensoviel erfunden, als gewöhnlich, aber es kam nicht recht zur Geltung, es konnte nur wenig am Licht der Offentlichkeit prunken und glänzen. Jetzt überschütten uns die Modezeitungen mit Jagdanzügen für Damen natürlich, während wir erst anfangen, die Sommermoden zu genießen. Erst seit kurzem kann der für sonnige Tage geschaffene große Hut mit überbreiter Krämpe, die vorn und hinten sich schwunghaft niederbiegt, getragen werden, ohne Schaden zu leiden. Die Krempe ist ein wahres Blumenbeet, aus dem hinten breite Schleifenbänder herabfallen. Bei Hüten beachte man die Stufenleiter: Blumen für junge Damen, die sich meist hell kleiden; Federn für anspruchsvollere Damen, auch mittleren Alters; Schleifen, Bänder und Gekrause für ältere Damen, die mehr dunkle Farben tragen. Der einfache Deckel-, sowie der Hut mit einer Krempe, die hinten aufgestülpt, vorn sich schwunghaft erhoben ausbiegt, innen mit Seide usw. besetzt ist, werden immer noch getragen. Den Buckelhut haben die Damen dagegen der Herrenseite überlassen. Die jungen Leute tragen ihn herausfordernd à la Jeannette, die ihre Haube über den Mühlsteig schleuderte. Man möchte sagen, die Mode hänge ein wenig mit den Ereignissen der jüngsten Tage zusammen. Den Bretragner Volkstrachten scheinen die breiten Bänder, Borten entlehnt zu sein, die über Brusttheil, Aermel und Schoß gelegt werden. Sie fehlen nämlich niemals auf den Kleidern der Bauernmädchen der Bretagne. Auch die kurzen, vorn erweiterten Aermel, mit einem bis zur Hand reichenden Unterärmel aus Spitzen, haben dort ihr Vorbild. Das Kleid wird immer lang getragen, obwohl die kurzen, den Fuß frei lassenden Kleider etwas häufiger zu sehen sind. Auf der Herrenseite zeigen sich lange, bis über die Waden reichende, unten sich erweiternde Röcke oder Ueberröcke, welche nicht übel gegen Regen schützen, also in diesem Jahre am Platze sind. Doch, was reden und schreiben wir noch von europäischen, zumal Pariser Moden, da die Amerikaner oder vielmehr die Amerikanerinnen, darauf und daran sind, unseren heimischen Vorbildern den Garaus zu machen! In Newyork ist eine Versammlung der bedeutendsten Damenschneider und -Schneiderinnen anberaumt, um den Plan des Modekampfes gegen das alte verrottete Europa aufzustellen. Es sollen große amerikanische Modehandlungen, Damenschneidereien in Paris, Wien und London eröffnet werden. Frl. Elisabeth White Vorsitzerin des Schutzvereins der amerikanischen Schneiderinnen, die eben einen Streifzug zur näheren Erkundung der Verhältnisse durch Europa gehalten hat, zeigt sich einem Ausfrager gegenüber ganz besonders unerbittlich gegen die Pariser Kleiderkünstler und -Künstlerinnen. Deren Ruf ist nach ihr gar sehr übertrieben. Eigenheit, Erfindung, geistige Schaffenskraft sollen ihnen ganz abgehen. Die großen Pariser Damenschneider und -Schneiderinnen entleihen — heißt es da — ihre meisten Erfindungen und Gedanken den Amerikanern. Folglich ist es Zeit, das Schlachtfeld, die Wahlstatt, nach Europa zu verlegen. Ob der hierzu erforderliche Trust oder Modering schon gebildet ist, hat Fräulein White vorläufig noch verschwiegen, wohl um sich nicht des Verrathes schuldig zu machen. Ergeben wir uns also in das Schicksal, von Amerika uns Geschmack und Kunst zu leihen.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Bromberg, 13. September **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 144—152 M. — Roggen, je nach Qualität 115—132 M. — Gerste nach Qualität 114—120 Mk. Brauwaare ohne Handel. — Erbsen: Futterwaare 145 bis 150 M. Kochwaare 180—185 M. — Alter Hafer 148—152 M., frischer 125—130 M.

Antwerpen, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. — Roggen fest. — Hafer träge. — Gerste ruhig.

London, 12. September. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Nachts Regen.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 13. September.

		Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.			Höchst. Preis. M. Pf.	Niedr. Preis. M. Pf.
Weizen neu	100 Kg.	15 20	14 60	Butter	1 Kg.	2 40	1 80
Roggen	100 =	13 60	12 20	Heu	100 =	5 00	4 20
Gerste	100 =	12 50	12 00	Stroh	100 =	4 00	3 20
Hafer	100 =	14 20	13 20	Krummstroh	100 Kg.	— —	— —
Erbsen	100 =	18 00	17 50	Spiritus per	Ltr.	— —	— —
Kartoffeln	100 =	3 40	2 80	Eier per	Schock	3 20	3 00

Städtischer Schlachthofbericht.

Bromberg, 13. September. Auftrieb auf dem städtischen Viehhofe vom 8—13. September. Rinder 341, darunter 44 Bullen, 29 Ochsen, 184 Kühe, 84 Färsen, Kälber 82, Schweine 877, darunter 519 Landschweine und 358 Ferkel, Schafe 145, Ziegen 32. Preise für 50 Kilo lebend Gewicht ohne Tara. Rinder 26—35 Mark, Kälber 30—48 Mark, Schweine 40—46 M., Ferkel 12—45 M. für das Paar, Schafe 21—33 M. Geschäftsgang flau.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 12. September. Wasserstand 0,88 Meter über 0. Wind: W. — Wetter: Bewölkt. — Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Schröder	Dampfer Graudenz	Güter	Danzig-Thorn
Osinski	Kahn	Quebrachoholz	Danzig-Warsch.
Kajna	do	do	do do
Polaszewski	do	do	do do
Lewandowski	do	Kies	Czernewitz-Mewe

Netzdamm, 12. September. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 208—209, Habermann u. Moritz mit 25 Flotten.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Sonntag, 14. September. Sonnenaufgang 5 Uhr 19 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 7 Minuten. Tageslänge 12 Stunden 48 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 3° 41'. Mond zunehmend. Mondaufgang vor 3/4 5 Uhr nachmittags. Untergang vor 3/4 2 Uhr nachts.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
9.	12	mittags 1 Uhr	748,8	21,0	30	SW	3
9.	12	abends 9 Uhr	744,9	16,1	60	SW	3
9.	13	früh 9 Uhr	742,5	13,1	55	W	2

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 16,8 Grad Reaumur = 21,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 8,0 Grad Reaumur = 10,0 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden:

Bei westlichen Winden bewölkt, vielfach trübe und zu Niederschlägen geneigt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Breslau, 13. September. (B. T.) Eine Versammlung Breslauer Aktionäre der **Rhedereі vereinigter Schiffer** beschloß, den **Aufsichtsrath auf Schadenersatz zu verklagen** und wählte behufs gemeinsamen Vorgehens mit den Berliner Aktionären eine Fünferkommission.

Berlin, 13. September. **Oberbürgermeister Geh.-Rath Witting** traf heute auf der Rückreise von Norderney hier ein. Ein Blatt will wissen, daß die Besprechung Wittings mit dem Reichskanzler **noch zu keiner Entschließung** geführt hat.

Berlin, 13. September. **Lord Roberts** und die übrigen britischen Offiziere traten gestern Abend die Rückreise nach England an.

Saint-Etienne, 13. September. Hier fand eine Abstimmung der Bergleute der Compagnie Loire über den Ausstand statt. Es wurden von der Versammlung 1425 Stimmen für den sofortigen Ausstand und 1774 Stimmen für den Aufschub des Ausstandes abgegeben.

Athen, 13. September. Die Polizei befahl 20 per Schiff eingetroffenen Bulgaren, von denen sie Störung der öffentlichen Ordnung befürchtete, sofort wieder abzureisen.

Triest, 13. September. Die ausständischen Hafenarbeiter beschlossen, alle die Arbeit wieder aufzunehmen mit der Bedingung, daß 10 entlassene Arbeiter wieder eingestellt werden. Von 3 Angestellten des Blattes „Sole“ wurde heute zweien das Ausweisungsdekret zugestellt.

Sasvar, 13. September. **Kaiser Franz Josef** und der **deutsche Kronprinz** wohnten gestern Vormittag dem großen Reiterkampfe bei Kuklo bei und kehrten um 1 Uhr 30 Min. zur Mittagstafel nach Sasvar zurück von der zahlreichen Menge stürmisch begrüßt. Nachmittags besuchte der Kronprinz die Erzherzöge Josef und Rainer und kehrte nach dem Manövergelände zurück.

Sasvar, 13. September. Der **deutsche Kronprinz** stattete gestern außer den Erzherzögen Josef und Rainer noch dem Kriegsminister Frhr. von Krieghammer einen Besuch ab, den dieser alsbald erwiderte.

Aus Stadt und Land.

* **Oberlandesgerichtspräsident Dr. Grycz ewski** in Posen feierte gestern seinen 70. Geburtstag. Die Anwaltskammer und andere Korporationen ließen dem Jubilar kostbare Geschenke überreichen.

* **Zum deutschen Tag in Danzig** haben auch die Gründer des Ostmarkenvereins, die Herren von Tiedemann und Kennemann, ihr Erscheinen zugesagt. Es ist zu erwarten, daß beide am Sonntag Nachmittag auf dem Fest im Schützenhause Ansprachen halten werden. An diesem Fest werden sich übrigens sämmtliche Danziger Innungen betheiligen und mit Fahnen und Musik im Festzuge nach dem Schützenhause marschieren. Hoffentlich begünstigt nun morgen recht schönes Wetter die Heerschau des Ostmarkenvereins.

* **Personalien.** Oberpostdirektor Görke in Gumbinnen ist zum 1. Januar in gleicher Eigenschaft nach Liegnitz versetzt. Plath, Militärhülfsgeistlicher, mit Wahrnehmung der Divisionspfarrstelle der 4. Division in Gnesen beauftragt, ist zum 15. August d. J. zum Divisionspfarrer daselbst berufen. Die Landgerichtsräthe Schwartz in Flensburg und Roth in Naumburg a. S. sind zu Oberlandesgerichtsräthen in Marienwerder ernannt. Der Oberlandesgerichtsrath Spener in Marienwerder ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Köln versetzt. Ernannt sind ferner: der Gerichtsassessor Ulrich Müller in Klötze zum Amtsrichter in Domnau, der Gerichtsassessor Hennecke aus Osnabrück zum Amtsrichter in Johannisburg, der Gerichtsassessor Dr. Clamann in Ostrowo zum Amtsrichter in Schwerin a. W., der Gerichtsassessor Leßner in Jutroschin zum Amtsrichter daselbst und der Gerichtsassessor Matthias in Bromberg zum Staatsanwalt in Ostrowo.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle)

Berlin, 13. September. Die heutige Extraausgabe des „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht eine große Anzahl von Beförderungen und Abschiedsbewilligungen, darunter Ernennung des Generalmajors und Kommandeurs der 27. Infanteriebrigade von Krogh zum Kommandanten von Königsberg an Stelle des mit Genehmigung des Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellten Generalleutnants von Unruh.

Posen, 13. September. Der **Oberpräsident** der Provinz Posen v. **Bitter** veröffentlicht folgenden allerhöchsten **Erlaß:** Der großartige und herzliche Empfang, welchen Mir und Kaiserin, Meiner Gemahlin die Hauptstadt der Provinz Posen bereitet hat, und die sympathische Begrüßung, welche Mir seitens der Bevölkerung der Provinz von Stadt und Land, soweit Ich gekommen bin, zutheil geworden ist, haben Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und Mich angenehm berührt. Eine ganz besondere Freude hat es Mir bereitet, Zuge der Enthüllung des von der Stadt Posen errichteten Denkmals Meines in Gott ruhenden geliebten Vaters, des Kaisers Friedrich Majestät sein zu dürfen, durch welches die Bande zwischen Meinem Hause und der Provinz Posen immer fester geknüpft werden. Daß die nach Tausenden zählenden Abordnungen der Kriegervereine aus allen Theilen der Provinz zusammengeströmt waren, um an dem Ehrentage des 5. Armeekorps am 3. September theilzunehmen und den obersten Kriegsherrn mit Hurrah zu begrüßen hat Mich mit großer Genugthuung erfüllt. Auch habe ich gern erfahren, obwohl einzelnen Theilen der Provinz infolge der in diesem Jahre stattgehabten großen Truppenzusammenziehungen eine recht erhebliche Einquartierungslast auferlegt werden mußte, daß die Truppen überall freundliche Aufnahme gefunden haben. Ich beauftrage Sie, dieses der Provinz und ihren Bewohnern mit dem Ausdruck Meines königlichen Dankes bekannt zu machen."

Sonnenburg, 12 September.

Wilhelm I. R.

Korsk, 13. September. Der **Kaiser** traf gestern früh auf Station Djakowo ein und begab sich von der Station ins Manövergebiet.

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	9.|9.	1,32	10.|9.	1,32	—	—
2	Zakroczym	6.|9.	0,83	7.|9.	0,81	—	0,02
3	Thorn	11.|9.	0,82	12.|9.	0,88	0,06	—
4	Brahemünde	12.|9.	3,00	13.|9.	3,02	0,02	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.-Pegel	12.|9.	5,42 2,16	13.|9.	5,38 2,10	— —	0,04 0,06
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	11.|9.	2,30	12.|9.	2,28	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-Pegel U.	12.|9. 12.|9.	3,92 1,84	13.|9. 13.|9.	3,86 1,86	— 0,02	0,06 —
8	Bartschin	12.|9.	1,46	13.|9.	1,46	—	—
9	12. Grom. Schleuse	12.|9.	1,50	13.|9.	1,48	—	0,02
10	Weißenhöhe	12.|9.	0,62	13.|9.	0,63	0,01	—
11	Usch	11.|9.	0,78	13.|9.	0,68	—	0,10
21	Czarnikau	11.|9.	0,86	13.|9.	0,84	—	0,02
13	Filehne	11.|9.	0,96	13.|9.	0,94	—	0,02

Schiffsverkehr vom 12. bis 13. September, mittags 12 Uhr

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Namg. d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
C. Tönnis	Aussig 36	kief. Bretter	Karlsdorf-B
Deutschendorf	Brbg. 207	do.	Danzig-Landsberg
O. Grund	Tetsch. 150	do.	Karlsdorf-Berlin
B. Plawert	Berlin 107	do.	Fordon-Stettin
C. Heinrich	Tetsch. 10	do.	Bromberg-Berlin
C. Ahlgrimm	Tetsch. 27	do.	do.
W. Meseke	Glogau 30	Roggenmehl	do
C. Haak	Brbg. 330	Roggen	do.
M. Werk	Dessau 173	Güter	Magdeb.-Bromberg
W. Glawe	Tetsch. 40	leer	Berlin-Schulitz
Nowakowski	Brbg. 342	do.	Bromberg-Pakosch
L. Lukow	Brbg. 118	Güter	Stettin-Bromberg

Holzflößerei.

Von	Kont. Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	218 219	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	55½ —	ist abgeschleust
do	222 223 223 a	Habermann u. Moritz-Bromberg	Habermann u. Moritz-Bromberg und M. Stern-Bromberg	10¾ —	do
do	223	Alex. Müller-Pollychen	Alex. Müller-Pollychen	—	schleust

Der Flößereibetrieb auf dem Bromberger Kanal war am 12. und 13. d. Mts. sehr schwach. Es traten aus Holzmangel stundenlange Pausen ein.

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 13. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	12.	13.	Kurs vom	12.	13.
Amtliche Notiz			Laurahütte	201,20	200,75
			Mar.-Mawka	—,—	—,—
Disk. Komm.	188,50	188,00	Ostpr. Südbahn	—,—	79,40
Deutsche Bank	210,20	—,—	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	217,90	217,90	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	20,80	21,20	Russ. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: behauptet.

Magdeburg, 13. September, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	12.	13.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	6,90—7,10	6,90—7,10
Kornzucker 75% Rend.	5,30—5,50	—
Tendenz: ruhig. stetig		
Feine Brotraffinade	27,85—27,60	27,85—27,60
Gemahlene Raffinade m. Faß	27,60	27,60
Gemahlene Melis I mit Faß	27,10	27,10

Seidenstoffe, Sammte, Velvets für Kleider Blusen liefern wir direkt an Private. Man verlange unsere Muster. **von Elten & Keussen, Krefeld.**

Am **Sonntag den 14. September d. J.,** wird ein Personen-**Sonderzug nach Ostrometzko und zurück** gefahren:

Bromberg	ab	2 30	Nachm.
Jasiniec	2 44	bis 2 46	„
Fordon	2 53	„ 2 55	„
Ostrometzko	an	3 07	„
Ostrometzko	ab	6 36	Nachm.
Fordon	6 48	bis 6 50	„
Jasiniec	6 57	„ 7 00	„
Karlsdorf	7 04	„ 7 05	„
Bromberg	an	7 17	„

Es werden in Bromberg Rückfahrkarten II. und III. Wagenklasse mit eintägiger Gültigkeit zum einfachen tarifmäßigen Fahrpreise nach Jasiniec, Fordon und Ostrometzko verkauft, welche zur Benutzung aller Züge berechtigen.

Bromberg, d. 12. September 1902.

Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Montag, 15. September c., vorm. 10 Uhr, werde ich in einer Streitsache in **Schlensenau** (Kleinbahnhof) (159

100 Ztr. gutes Roggenmehl 0/1,

um 11½ Uhr auf dem Lagerplatz des Hrn. Kommerzienraths Franke in der **Mautzstraße** die zur Jeschke'schen Konkursmasse gehörigen

10 Stämme kief. Rundholz, ca. 13 Festmeter (zu Böttcherzwecken geeignet)

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Aus der Buchhandlung **G. Abicht**'schen Konkursmasse werde ich am **Montag, 15. Septbr. d. J.,** nachmittags von 3 Uhr ab, Wilhelmstraße 12 hierselbst, im Auftrage des Herrn Verwalters Jahnke

Bilder, Nippsachen, einen Blumentisch, Kleidungsstücke 2c.

gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

406) **Hoffmann,** Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Montag, 15. Septemb. cr., nachm. 3 Uhr werde ich in meiner Pfandkammer, Rinkauerstraße 10, verschiedene Materialwaaren als Kaffee, Streichhölzer, Waschpulv., Glanzstärke, Thee, Cigarett., Haferflocken, Wichse, div. Tüten, Papier u. versch. franz. engl. Bücher, Seife, 2 gr. Fensterrouleaux u. v. a. Gegenst. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsweise versteigern.

Diminsky, (83 Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Montag, 15. d. Mts., vorm. 9 Uhr werde ich Bahnhofstr. 20, Wandbilder, 11 Fl. Parfüm, 3 Frisirmäntel, 4 Handtücher, 6 Serviett. 34 versch. Barbiergegenst. s. v. a. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zwangsw. versteigern.

Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Die höchsten Preise

für gut erh. alte Sachen 2c. zahlt **Abr. Arndt,** Kornmarktstr. 7. Bestellungen per Postkarte.

Fernsprecher 518.

Jeden Posten Getreide, Obst, Speise- und Fabrikkartoffeln

kauft ab allen Bahnstationen u. bittet um bemusterte Offerten

Otto Hansel, Bromberg. (273

Ein gebrauchter

Landauer

sehr gut erhalten,

ist zu verkaufen bei (275

F. Wodtke, Livoniusstr. 12.

Unsere Neuheiten

für Herbst und Winter sind eingetroffen.

BERLINER Damen-Mäntel-Fabrik

Allergrösste Auswahl am Platze.

Täglich Eingang von Neuheiten.

nur No. 11, Friedrichsplatz No. 11.

Specialität der Firma: Saison-Neuheiten.

Schnitte u. Façons anerkannt die besten.

Preise thatsächlich billig, jedoch streng fest, und ist jeder Gegenstand mit deutlichem ersichtlichem Verkaufspreise ausgezeichnet.

Eigene sowie hervorragende **wirklich Pariser** und Berliner Modelle werden in den Schaufenstern **nicht** ausgestellt. (45

Frisches Ia Tafelobst

in größeren Posten, sowie vorzügliche **weiße**

Speise-Kartoffeln

verkauft (128

Dominium Wtelno

bei Trischin.

Ein Schaufenster z. verk. **Naujack,** Rinkauerstr. 32a.

Geldmarkt

Privat-Kapitalisten!

Lest die **„Neue Börsenzeitung"** Probenummern grat. u. frc. dch. d. Exped. Berlin SW., Zimmerst 100.

6000 Mark

auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter **J. B. 240** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. (128

4-5000 Mk. a. sich. Hypothek ges. Off. u. **R. R.** i. d. G. d. Z.

6000 Mark auf hiesiges Haus in bester Lage ges. Off. u. **O. 200** a. d. Gschst. d. Z.

5-6000 Mk. a. goldsichere Stelle werden ges. Off. u. **L. 1000** a. d. Gst. d. Z. erb.

14-16000 Mk.

zur 1. St., mündelsicher, sof. ges. Näh. z. ers. in d. Gst. d. Ztg.

15000 M. z. 5% h. 28000 M. Bkg. a. sto. u. Gdst. s. o. sp. g. Off **O. B. 83** Exp.

1500 Mk. kl. Haus zu cediren. Off. u. **32** Geschäftsst. d. Ztg. erb.

5000 Mk. sof. resp. sp. z. verg. Näh. d. **R. Jacobi,** Feldstr. 17.

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten **Kleusch, Berlin,** Brunnenstr. 11. Rückporto.

Die Maurerarbeiten, Putzarbeiten, Zimmerarbeiten

einschließl. Materiallieferung von Balkenholz, eichenem Stabfußboden, eisernen Trägern für einen größeren Neubau sind zu vergeben. Reflektanten werden gebeten ihre Adresse unter Angabe der gewünschten Arbeit und Lieferung unter **J. H. M.** in der Geschäftsstelle der Zeitung abzugeben.

Große Auswahl in Resten!!!

Rste. Capes- u. Jacketstoffe, Ia. schwarze u. coul. Damenstoffe, hochmod. Costümstoffe, selten schöne Reste für Knaben-Paletots und Joppen empfiehlt zu ganz besonders **billigen** Preisen

A. Kutschke

Wollmarkt 14.

Um zu räumen

und Platz zu gewinnen, verkaufe die für fremde Rechnung auf Lager stehend. **Kutschwagen** wie folgt:

1 Halbkalesche (Halbverdeckwagen mit Thüren u. bequem, 4sitz., ohne Langbaum, neu 1200 Mk.) jetzt 600 M.

1 Halbkalesche (Halbverdeckwagen mit Thüren auf Langbaum, neu 1000 Mk.) jetzt Preis . . . . 500 -

1 neues, 2sitzig. Koupee 1 und 2spännig und mit Langbaum . . . . 500 -

E. Albrecht, Wagenfabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

Gebrauchte Hobelbänke, auch ganze Tischlerei

wird zu kaufen gesucht. Offerten u. **C. B.** an d. Geschäftsst. d. Z.

Parzellirungs-Anzeige.

Das Restgrundstück Bleichfelde Nr. 4 zur Gärtnerei, sowie Fabrikanlage geeignet, sehr guter Böden, soll im Ganzen od. getheilt verk. werden. **O. Thiel,** Schleus., Chausseestr. 113.

Rentengut in Jagdschütz, nahe b. Bromb., 6 Morgen gr., m. gut. Gebäuden, ist umständehalber zu verkaufen. Sehr passend f. pens. Beamte pp. oder Gärtner. Näheres bei Wwe. **Marohn,** Jagdschütz Nr. 37.

Blumentisch, eiserner, sowie eine Partie **Weinflaschen** umzugsh. sehr billig zu verkaufen **Friedrich-Wilhelmstr. 18,** I r.

Ein Waaren-Glasspind mit Untersatz und ein Regal

zu verkaufen bei (279

Carl Feyerabend, Töpferstraße 3

Mehrere alte Oefen

sind auf Abbruch zu verkaufen. **Hermann Krause,** Schleinitzst. 1.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **eiserne Pumpe** zu kaufen ges. **Dickert, Jägerhof.**

Ein Ueberzieher, schwarzer Rock, Sofa, Bettstell m. Matr. billig zu verkaufen (2376

Alexanderstraße 9, 1 Tr.

Größerer Keller

zum Lagern von Käse, womögl. mit **1—2 möbl. Zimmern** im gleichen Hause, wird **sofort**

zu miethen gesucht.

Offerten unter **R. 314 F. M.** an **Rudolf Mosse, Bromberg.**

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Gaskocheinricht. u. sämmtlich. Zubehör, 321 Mark, Brenkenhofstr. 13 p. l. z. verm. Näh. b. Neitzel, **Schleinitzst. 24,** II.

Ein Laden

Getreidemarkt Nr. 19 gelegen, in dem seit 12 Jahren ein Kolonialwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden, ist von sofort zu vermiethen. Näheres bei

G. A. Marquardt, Graudenz, (53

Unterthornerstraße Nr. 28.

Wohnung,

3 Zimmer, Küche, v. 1. Oktober oder vom 1. Januar ab (2374 **Bahnhofstr. 98,** Ecke Danzgrstr.

Am Elisabethmarkt

Wohnungen von 3 u. 4 Zimm. u. all. Zubh. p. 1. Okt. cr. z. verm. Ebendas. **ein Laden** m. Schaufenst. u. Wohn. p. 1. Okt. H. Fritz.

Danzigerstr. 122,

hochparterre, ist eine hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör, sowie Gartenbenutzung vom 1 Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. (281

Danzigerstraße 153

III. Etage, Wohn., 3 Zimm., Zub., 1. Okt. zu verm. Näh. Lachmann, Töpferstraße Nr. 6. (277

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Zubeh. u. Gart. sof. z. verm. C. G. Bandelow, **Bahnhofstr. 62.**

Möblirt. Zimmer mit guter Pension, Preiß mäßig. Elisabethstr. 9, I.

Junger Mann, 20 Jahre alt, beider Sprachen mächt., m. guten Referenzen, sucht Stellung als

Verkäufer in Kolonialw.- u. Dest.-Gesch. Off. u. **W. 1882** postl. Labischin.

Ein junger Schreiber

mit guter Handschrift kann sofort eintreten bei Gerichtsvollzieher **Diminsky,** Rinkauerstr. 10.

Tüchtige Bautischler

werden eingestellt (128

Paul Böhm, Bromberg-Gr.-Bartelsee.

Tapezierer, saubere Arbeiter, find. Beschäft. im Möbelgeschäft Rinkauerstr. 55/56.

1 Mühlenwerkführer, sowie **ord. Arbeiter** fürs Land ges. Näheres Schwedenstr. 27. (2370

Kräft. Laufbursche

sofort verlangt. (277

Robert Loewenberg, Friedrichstraße 10/11.

Suche Stellung als Verkäuferin

in einem Destillationsgeschäft vom 1. 10. 02. Off. u. **N. 100 Minna Böhnke,** Fürstenau Kr. Graudenz.

Fräulein sucht Stellung

bei alleinstehendem Herrn. Auch durch Vermittelung. Gefl. Off. sind u. **N.** a. d. Geschst. d. Z. z. richten.

Junges Mädchen

sucht in Konditorei o. Schuhwaarengeschäft in Bromberg z. 1. Okt. **eine Lehrstelle** als Verkäuferin mit Pens. Gefl. Off. d. d. Buchdruckerei **„Zum Gutenberg",** Nakel, erb.

Rock- und Zuarbeiterinnen

gesucht von **F. Wakarecy,** 271) Friedrichstraße 24.

Eine Frau zum Reinmachen gesucht Bahnhofstr. 82, Laden r.

Ein junges Mädchen mit guter Handschrift zur Aushilfe im Comtoir gesucht.

Gefl. Off. unter **L. M. N.** in der Geschäftsstelle d. Z. abzugeben.

Ein junges Mädchen

zu einem Kinde, welches auch in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird für sofort gesucht 282) **Rinkauerstr. 57,** II.

Gesucht z. 1. 10. f. einzeln. Herrn z. Bedienung eine anständ. zuverl. ältere Frau **Bahnhofstr. 54,** 2 Tr.

Suche z. 1. Okt. ein **Fräulein** z. Stütze u. Beaufs. d. Schularb., ebenso e. tücht. **Hausmädch.** verl. Fr. **Nordmann,** Brückenstr. 11.

Eine Frau z. Reinmachen w. verl. Bahnhofstr. 82, 1 Tr. r.

Eine **Aufwärterin** w. ges. **Schlensenau,** Ernststr. 13, 2 Tr.

Poln. Mädchen, d. kochen k., f. Berlin sucht Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Wirthin f. St. u. L., Stütz., g. Köch., Stuben-, Haus- u. Kindermädch. u. -Frauen empf. Fr. **Hulda Gehrke,** Stellenvermittlerin, Bahnhofst. 15. Stellensuchende erh. Stl. b. hoh. L.

Tücht. Mädchen f. Alles b. ausw. empf. Fr. **Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 3.

Alleinst. Frau, d. g. kocht, w. b. e. Hrn. d. W. z. f. N. d. Fr. **Julie Goede,** Gesindevermietherin, Friedrichspl. 3.

Empf. Köchin, Mädchen f. Alles, Kindermädchen u. -Frauen, suche Wirthinn., Stubenmädchen, Mädchen f. Alles für Stadt u. Land. Frau **Albertine Weiss,** Gesindevermietherin, Bahnhofstr. 7, Hof.

Tüchtige Köchin, Mädchen, ges. Amme empfehle sogl. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermietherin, Bahnhofst. 5. Wirthin, Köchin, Mädchen erhalt. gute Stellung.

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver. **Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901** in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme excl. Porto. (96

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin SO, Königgrätzerst. 69.

Lehmann: Sage mal Schmidt, woher weißt Du über Alles, was in der Welt passirt, so gut Bescheid?

Schmidt: Das will ich Dir sagen: Ich lese die **„Berliner Morgen-Zeitung"** mit ihrem **„Täglichen Familienblatt"** u. der Sonntagsbeilage: **„Illustrirter Volksfreund".**

Lehmann: Das kostet aber doch recht viel?

Schmidt: Keineswegs. Ich bezahle **monatlich nur 45 Pfg.** bei dem Postamt und habe dafür täglich sehr viel Belehrung und Unterhaltung, ebenso meine liebe Frau und die Kinder.

Lehmann: Na, dann werde ich auch Deinem Beispiel folgen.

Stadt-Theater in Bromberg.

Direktion:

Leo Stein.

Spielzeit 1902—1903.

Eröffnung: Sonnabend, den 27. September 1902.

Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen, Waffen und Requisiten.

Zriny,

Trauerspiel in 5 Akten von Theodor Körner.

Mitglieder-Verzeichniß.

A. Direktion, Regie, Bureau, Musikleitung u. s. w.

Leo Stein, Direktor.
Wilhelm Röntz, Oberregisseur, reengagirt.
Friedrich Wilhelm Thiele, Regisseur, reengagirt.
Hermann Messmer vom Stadttheater in Breslau, Regisseur.
Anton Pratl, Rendant und Oberinspektor, Regisseur, reengagirt.
Alexander Elwitz, Direktionssekretär und Dramaturg, reengagirt.
Anton Tureck vom Stadttheater in Koblenz, I. Kapellmeister.
Arthur Bils, Kapellmeister.
Franz Hermann, **Alfred Vilter,** **Johannes Kopp,** } Inspizienten.
Anna Gratz, Balletmeisterin.

B. Darstellendes Personal.

Damen:

Emma Thouret vom Hoftheater in Coburg-Gotha } I. Heldinnen, Liebhaberinnen, Salondamen.
Paula Nicolai, reengagirt }
Johanna Schwedhelm vom Kurtheater in Helmstedt, I. sentimentale Liebhaberin.
Ida Wüst, reengagirt, I. muntere und naive Liebhaberin.
Toni Rudenz vom Apollotheater in Nürnberg, Liebhaberin.
Toni Malten, reengagirt, I. Operettensängerin.
Vilma Conti, reengagirt, I. Operetten- und Possensoubrette.
Henriette Remilly vom Jantschtheater in Wien, jugendliche Sängerin und Soubrette.
Bertha Arco, reengagirt, I. Heldenmutter und Anstandsdame.
Meta Harden, reengagirt, I. komische Alte und bürgerliche Mütter.
Dora Debicke, reengagirt, II. komische Alte und Mütter.
Lilly Studzinski, **Lilly Brehmer,** reengagirt, } II. Liebhaberinnen.
Lefta Osten, **Amanda Griebe,** **Hella Nowinska,** reengagirt, **Elvira Raven,** **Mize Landau** vom Karl Schulzetheater in Hamburg, **Anna Gratz** vom Stadttheater in Rostock. } Chargen und Episoden.

Herren:

Leo Stein **Hans Baumeister,** reeng. } I. Helden und Liebhaber.
Hermann Nesselträger vom Stadttheater in Düsseldorf, I. Bonvivants, Liebhaber- und Charakterrollen.
Karl Weinig, reengagirt, I. jugendliche Helden und Bonvivants.
William Schwarz vom Apollotheater in Nürnberg, jugendliche Liebhaber, Naturburschen
Martin Mair, reengagirt, I. Operettentenor.
Anton Pratl, reengagirt, Tenorbuffo und I. jugendliche komische Rollen.
Wilhelm Roentz, reengagirt, Repräsentations- und Charakterrollen.
Karl Ernst vom Stadttheater in Zittau, I. Intriguants und Charakterrollen.
Robert Trebore vom Schillertheater in Kiel, I. Heldenväter und pères nobles.
Friedrich Wilhelm Thiele, reengagirt } I. komische Gesangs- und Charakterrollen, humoristische Väter.
Hermann Messmer vom Stadttheater in Breslau }
Leo Wolffahrt, reengagirt } I. jugendliche Komiker.
Karl Wilhelmi vom Stadttheater in Bremerhaven }
Hans Blum, reengagirt } jugendliche Charakterrollen.
Adolf Winterfeld vom Stadttheater in Chur }
Franz Hermann **Hermann Griebe** reengagirt **Alfred Vilter** **Carl Geschmack** **Curt Gnosseck** vom Apollotheater in Nürnberg **Johannes Kopp** vom Stadttheater in Graudenz **Friedrich Gemeier** vom Thalia-Theater in Hamburg **Max Obel** vom Karl Schulze-Theater in Hamburg **Erich Ziemann,** reengagirt } Chargen und Episoden.

C. Technisches Personal.

August Wolff, Obermaschinenmeister.
Jean Geissler, Theatermeister.
Otto Endert, Schnürmeister
Josefine Körnlein, Kassirerin.
Hermann Graebe, Obergarderobier.
Bruno Säurig, Garderobier.
Anna Graebe, Obergarderobiere.
Wilhelm Voss, Requisiteur.
Carl Bayer, Tapezierer und Dekorateur.
Hans Meyer, Theaterdiener.
Otto Hampel, Friseur.
Elise Werner, Friseuse.

Angekaufte Novitäten:

Antigone, von Sophokles, Musik von Mendelssohn-Bartholdy.
Der Sonnwendtag, Drama in 5 Akten von Karl Schönherr.
Das grosse Licht, Schauspiel in 4 Akten von Felix Philippi.
Ruhmlose Helden, 4 dramatische Balladen von Paul Busson.
Lebendige Stunden, 4 Einakter von Arthur Schnitzler.
Die Hoffnung, Schauspiel in 4 Akten von Hermann Heyermanns jun.
Hochzeitsmorgen, Drama in 1 Akt von Liddy Malten.
Bis an's Ende der Welt, ein Schöpfungsdrama in 12 Bildern von M. Wilhelm Meyer.
Ueber den Wassern, Drama in 3 Akten von Georg Engel.
Die Tyrannei der Thränen, Lustspiel in 4 Akten von Haddon Chambers.
So leben wir, Lustspiel in 4 Akten von Leon Leipziger.
Die lieben Feinde, Lustspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner.
Der bunte Rock, Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Frhr. v. Schlicht.
Schnapphähne, ein Sommerspiel vom Rhein in 4 Akten von Walther Bloem.
Kater Lampe, Komödie in 4 Akten von Emil Rosenow

Jadwiga, Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger.
Das süsse Mädel, Operette in 3 Akten von Hermann Reinhardt.
Der Kellermeister, Operette in 3 Akten von Karl Zeller.
Die Brautlotterie, Operette in 3 Akten von Andrée Messager.
Der Landsknecht, Operette in 3 Akten von Franz Werther.
Gräfin Pepi, Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Neueinstudirung klassischer Dramen:

Goethe-Cyklus, Cyklus Shakespeare'scher Lustspiele, Schiller-Cyklus, Die Nibelungen von Hebbel, **Zriny** von Körner.

Gastspiele:

a) Abgeschlossen: **Agnes Sorma, Professor Alexander Strakosch, Alexander** und **Lilly Petschnikoff, Emanuel Reicher.**
b) In Unterhandlung: **August Junkermann.**

Preise der Plätze:

Fremden- und Orchester-Loge	Mk. 3.50
I. Rang-Loge	„ 3.—
I. Rang-Balkon und Fauteuil (die ersten 4 Reihen des I. Parquets)	„ 2.50
I. Parquet (von der 5. Reihe ab)	„ 2.—
II. Parquet	„ 1.25
II. Rang-Balkon (erste Reihe d. II. Rangs)	„ 1.25
Stehparquet	„ 1.—
Stehparterre	„ 0.60
II. Rang	„ 0.80
Amphitheater	„ 0.60
Gallerie	„ 0.30

Am Sonnabend sollen Volks-Vorstellungen zu kleinen Preisen stattfinden. An diesen Volks-Vorstellungen sollen nicht nur Klassiker, sondern auch andere ältere, gute und bewährte Stücke ernsten und heiteren Inhalts gegeben werden.

Abonnements-Bedingungen:

I. Passepartout-Abonnements,

giltig für alle Vorstellungen, im Abonnement auch für Gastspiele.

Preise für 150 Vorstellungen gerechnet:

Fremden- und Orchester-Loge	(à Platz Mk.	2.75) =	412.50
I. Rang-Loge	(à „ „	2.25) =	337.50
I. Rang-Balkon und Fauteuil (die ersten 4 Reihen des I. Parquets	(à „ „	1.75) =	262.50
I. Parquet	(à „ „	1.25) =	187.50
II. Parquet	(à „ „	0.75) =	112.50
II. Rang-Balkon	(à „ „	0.75) =	112.50

Die Passepartout-Abonnements sind unpersönlich; es ist also jeder Abonnent berechtigt, seine Billets, die er für einen gewissen Abend nicht benützen will, weiter zu vergeben und zu verkaufen.

Konzerte finden außer Abonnement statt.

II. Block-Abonnements.

Block-Abonnements von 30 Karten, die während der ganzen Spielzeit Giltigkeit haben und an allen Spieltagen, also auch an Sonntagen, gegen Tagesbillets umgetauscht werden können.

Den Inhabern je eines Blocks wird ein fester Platz nach Wahl bis 10½ Uhr vorm. eines jeden Spieltages **mit Ausnahme der Vorstellungen zu kleinen Preisen** reservirt.

Bei Gastspielen zahlen die Blockabonnenten einen Aufschlag in der Höhe der Differenz zwischen Kassen- und Gastspielpreisen.

Preise:

Fremden- und Orchester-Loge	(à Platz Mk.	3.—) = Mk.	90.—
I. Rang-Loge	(à „ „	2.50) = „	75.—
I. Rang-Balkon u. Fauteuil (die ersten 4 Reihen des I. Parquets)	(à „ „	2.—) = „	60.—
I. Parquet (ab 5. Reihe)	(à „ „	1.50) = „	45.—
II. Parquet	(à „ „	1.—) = „	30.—
II. Rang-Balkon (erste Reihe)	(à „ „	1.—) = „	30.—

Die geehrten Abonnenten der Spielzeit 1901—1902 können auf ihre bisher innegehabten Plätze am Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. September cr. im Bureau des Stadttheaters von neuem abonniren. Die nicht erneuerten Plätze können nur am 20. September von neuhinzutretenden Abonnenten belegt werden.

Auf Anregung geschätzter Theaterbesucher und mit Genehmigung des Magistrats und der Theaterdeputation hat sich die Direktion entschlossen, die Gebühr für die Garderobe-Aufbewahrung an der Theaterkasse mit dem Preis für das Billet zu erheben. Es wird dadurch vorgebeugt, daß bei der Garderobeabnahme Aufenthalte durch Geldwechseln 2c. entstehen. Mit dieser Neuerung wird der Satz für die Aufbewahrung der Garderobe für den Parquetraum und I. Rang auf 15 Pf. pro Person ermäßigt.

Das Büreau des Stadttheaters ist vom 18. September ab in den Vormittagsstunden von 10—1 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr geöffnet.

Die Theaterkasse wird vom 25. September ab für Vormerkungen zu den ersten Vorstellungen täglich von 10—2 Uhr geöffnet sein.

Hochachtungsvoll (366

Leo Stein.

Hierzu vier Beilagen.

№ 216. 1. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 14. September 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. September.

* **Stadtfernsprecheinrichtung Baldenburg.** Am 13. September wird die Stadtfernsprecheinrichtung in Baldenburg, welche durch die Fernsprechverbindungsleitung Köslin-Pollnow-Rummelsburg Pm.-Baldenburg an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen.

* **Zur Ruderregatta** am 14. d. M. bringen wir heute noch folgende wichtige Informationen für die Besucher des Festes, die uns von der Regattaleitung übermittelt sind. Die Dampfer „Viktoria" und „Martha", welche die mit Dampferkarten versehenen Festtheilnehmer befördern sollen, fahren Sonntag Nachmittag pünktlich 1½ Uhr von der Kaiserbrücke ab und setzen vor Beginn der Regatta ihre Passagiere auf den am Ziel verankerten Dampfer „Prinz Wilhelm" ab. Der Dampfer „Schleppschiffahrt", für welchen ebenfalls Karten ausgegeben sind, liegt am rechten Brahe-ufer vor dem Bootshause des „Frithjof" (unterhalb des königlichen Seminars); derselbe fährt ebenfalls pünktlich 1½ Uhr ab und bringt seine Insassen, welche Platzkarten für das Wernickesche Lokal haben, dorthin. Den Besuchern der Regatta, welche Dampferkarten nicht mehr erhalten konnten, bezw. überhaupt nicht darauf zu reflektiren gedachten, steht neben dem fahrplanmäßigen Zuge nach Jasiniec 1.45 (zurück 6.33) noch die Benutzung eines von der Eisenbahndirektion freundlichst eingelegten Sonderzuges (ab Bromberg 2.30, zurück 7 Uhr) zu gebote. Für alle, welche den Weg von Jasiniec zur Weichsel, etwa 20 Minuten, nicht zu Fuß zurücklegen wollen, sind Wagen in Jasiniec zur Verfügung, à Platz 10 Pf. Diejenigen, welche Stehplatz wünschen, gehen direkt zur Hafenschleuse, wo an der Brücke eine Kasse eingerichtet ist; die Besucher, welche Sitzplätze bei Wernicke zu haben wünschen, biegen vor der Hafenschleuse links ab und finden die Kassen zur Ausgabe ihrer Plätze bei Wernicke. Die Plätze à 1 Mark auf der ersten Tribüne sind vermehrt worden und einzelne noch vorräthig, außerdem sind noch bedachte Gartensitzplätze á 75 Pf. eingerichtet und stehen an den bekannten Stellen zum Verkauf. Es ist Vorsorge getroffen, daß von jedem Platz die Rennstrecke gut zu übersehen ist, doch empfiehlt sich die Mitnahme eines Fernglases, um die einzelnen Phasen der Rennen 30 Meter Start an genau beobachten zu können. Für leibliche Verpflegung ist auf allen Plätzen vorgesorgt.

* **Weihnachtspackete für die ostasiatische Besatzungsbrigade.** Die Rhedereien der Reichspostdampfer haben sich bereit erklärt, Weihnachtspackete an Angehörige der ostasiatischen Besatzungsbrigade frachtfrei von Hamburg nach Shanghai und Tientsin zu befördern. Im Anschluß an dieses Angebot ist von der Firma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg die gebührenfreie Spedition der Weihnachtssendungen, welche nach Maßgabe dieser Bekanntmachung zur Auflieferung gelangen, übernommen worden. Die Absender von Weihnachtssendungen haben folgende Bestimmungen zu beobachten: 1. Zur frachtfreien Beförderung von Hamburg nach dem Bestimmungsort in Ostasien dürfen an jeden Angehörigen der ostasiatischen Besatzungsbrigade Packete bis zum Gesammtgewicht von 10 Kilogramm aufgegeben werden. — Die Kosten der Beförderung bis Hamburg tragen die Absender; mit dem Porto muß bei der annehmenden Postanstalt auch das Bestellgeld für Hamburg entrichtet werden. 2. Flüssigkeiten und Lebensmittel, die dem schnellen Verderben unterliegen, zerbrechliche und leicht entzündliche Sachen, sowie die allgemein von der Postbeförderung ausgeschlossenen Gegenstände dürfen nicht aufgegeben werden, ebenso wenig Sendungen mit Postnachnahme. 3. Die Verpackung muß in Kisten oder gleich festen Kartons recht dauerhaft mit äußerer Umhüllung von wasserdichtem Stoff und mit fester Verschnürung erfolgen. Mangelhaft verpackte Sendungen werden den Absendern auf ihre Kosten zurückgestellt. 4. Die Sendungen sind sämmtlich an die Spediteure Matthias Rhode u. Co. in Hamburg zu richten; sie erhalten eine unmittelbar auf die Umhüllung zu setzende Aufschrift nach folgendem Muster: Absender: Friedrich Möller, München, Karlstraße 6. An die Spediteure Herren Matthias Rohde u. Co., Hamburg, für den Gefreiten Eduard Möller, 2. Ostasiatisches Infanterieregiment, 7. Kompagnie. Die Begleitadresse und der Abschnitt derselben zu Mittheilungen sind mit gleicher Aufschrift zu versehen. Der vorbezeichnete Abschnitt erhält außerdem eine kurze Angabe über den Inhalt der Sendung und den Zusatz: „Zur frachtfreien Beförderung nach den Bestimmungen des Kriegsministeriums." 5. Wünscht der Absender die Versicherung einer Sendung für den Transport ab Hamburg, so wendet er sich dieserhalb unter Bereiterklärung zur Erstattung der Versicherungskosten an die Firma Matthias Rohde u. Co. Die Rhedereien übernehmen für die ohne ihr Verschulden abhanden gekommenen Packete keine Garantie. 6. Sendungen, welche zum Weihnachtsfeste im Besitz der Empfänger sein sollen, müssen, wenn sie nach Tientsin und den übrigen Plätzen Nordchinas bestimmt sind, bis zum 26. September, und die für Shanghai bestimmten bis zum 20. Oktober in Hamburg eintreffen.

D. **Aus Schwedenhöhe.** Dem Lehrer Boßac aus Laskowo, Kreis Kolmar i. P., ist vom 1. Oktober die 11. Lehrerstelle an der hiesigen 2. Gemeindeschule von der königlichen Regierung übertragen worden, die 12. Lehrerstelle hat Fräulein Pape aus Gnesen erhalten. — An die 1. Gemeindeschule ist Fräulein Goetsche aus Netzthal berufen worden. Sämmtliche neu angestellten Lehrpersonen müssen ihren Wohnsitz sofort in Schwedenhöhe nehmen, während die übrigen nicht im Orte wohnenden Lehrer vom 1. Oktober 1904 hier wohnen sollen.

z. **Labischin,** 12. September. (Vom Schlachthause. Honigernte. Kartoffelernte.) Der Fleischkonsum in unserem Städtchen hat in den letzten beiden Monaten ganz bedeutend nachgelassen. Der Grund liegt in dem geringen Auftrieb des Schlachtviehes, sowie in den theuren Fleischpreisen. Im Monat August wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 11 Rinder, 74 Schweine, 33 Schafe, 4 Kälber, 9 Ziegen. Die Schlachtgebühr betrug 403,75 Mark; über 100 Mark weniger als im Vorjahre. — Die Honigernte ist auch in unserer Umgegend eine äußerst geringe. Der Zentner wird einschließlich des Wachses mit 33 Mark bezahlt. — Auf den größeren Gütern hat die Kartoffelernte bereits begonnen. Qualität und Quantität ist sehr zufriedenstellend.

P **Wongrowitz,** 12. September. (Städtisches. Heu- und Kartoffelernte.) Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte in ihrer letzten Sitzung zu ihrem Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Dr Weskamp. — Der zweite Klee- und Heuschnitt hat hier mehrfach begonnen und fällt dies Jahr ziemlich reichlich aus. Auch die Kartoffelernte hat auf einzelnen Gütern schon begonnen und befriedigt nicht durchweg. Je nach der Sorte und nach dem Standorte fällt die Ernte mehr oder weniger reichlich aus. Das Kartoffelkraut ist dies Jahr auf vielen Feldern infolge einer pilzartigen Krankheit vor der Zeit schwarz geworden und abgestorben, was die Entwickelung der Knollen beeinträchtigt hat.

W **Czarnikau,** 10. September. (Pfarrereinführung.) Am Sonntag, den 7. d. Mts., fand in Bismarckshöhe (Stankowo) die feierliche Einführung des von Kolmar i. P. dorthin versetzten Pfarrers Herrmann statt. Um 10 Uhr vormittags versammelten sich die Kirchenältesten im Pfarrhause, wo bereits Superintendent Harhausen aus Czarnikau und mehrere Geistliche der benachbarten Parochie anwesend waren. Unter Glockengeläute setzte sich der imposante Zug, dem sich auch die Gemeindemitglieder anschlossen, nach der evangelischen Kirche in Bewegung. In dem mit Blumen und frischem Grün festlich geschmückten Gotteshause hielt Pfarrer Riedel aus Jankendorf die Eingangsliturgie, worauf die Einführung durch Superintendent Harhausen erfolgte. Nach dem Gottesdienste fand noch eine Sitzung des Gemeindekirchenraths statt.

Riesenburg, 11. September. („Werthvolle" Jagdbeute.) Vor einigen Tagen ging ein Jäger dem Waidwerk auf der Feldmark Gr.-Gilwe nach. Die Dämmerung war schon etwas stark vorgeschritten, als er plötzlich einen Hirsch zu sehen vermeinte. Kurz riß er die Büchse von der Schulter, und ein Knall störte den Abendfrieden; aber der vermeintliche Hirsch stand dennoch. Bei näherer Besichtigung machte der Jäger die Entdeckung, daß er eine friedliche Kuh eines Besitzers angeschossen hatte. Es mußten dann ein Thierarzt und eine Sachverständigenkommission herzugezogen werden, um den Werth des „Wildes" abzuschätzen. Der Preis für die Kuh, die zwar nicht ganz todt geschossen war, aber geschlachtet werden mußte, beträgt danach 350 Mark. Dazu kommen noch thierärztliche und Sachverständigengebühren und andere Kriegskosten, die den Preis um noch ca. 100 Mark erhöhen dürften.

Allenstein, 11. September. (Ein entsetzlicher Vorfall) hat sich auf dem Thymauer See bei Wittmannsdorf zugetragen. Der „Allenst. Ztg." geht darüber folgender Bericht zu: Vier vom Grasmähen heimkehrende Arbeiter, darunter Vater und Sohn sind auf dem Thymauer See ertrunken, während es einem fünften gelang, sich solange am Kahn festzuhalten, bis Hilfe herbeikam. Reichlicher Genuß von Schnaps soll Schuld an dem Unfall sein. Nicht weit vom Ufer regte sich unter den Leuten im Kahn der Uebermuth, wobei einige von ihnen in den See fielen, die aber wieder zurück in den Kahn gezogen wurden. Der Warnung nicht genug, wiederholte sich das Treiben nochmals, und zwar an einer morastigen Stelle. Nun kippte der Kahn um, und alle fielen ins Wasser. Ein am Ufer entlang gehender Arbeiter hörte das Geschrei nach Hilfe, und ihm soll es gelungen sein, den einen zu retten.

Wlodislaw (Russisch-Polen), 10. September. (Eine furchtbare Feuersbrunst) hat in unserer Stadt gewüthet. In der Remise eines Kaufmanns brach in der Nacht vom Sonntag zu Montag Feuer aus. Bei dem großen Sturme, der den ganzen Tag über wüthete, theilte es sich bald den an beiden Seiten anstoßenden Nachbargebäuden und den Gebäuden der gegenüberliegenden Straßenseite mit. Durch Flugfeuer, das weit vom Sturme getragen wurde, sind während der Nacht und am nächsten Morgen über 100 Besitzungen mit Ställen, Schuppen und Scheunen, insgesammt über 300 meist aus Holz gebaute und mit Schindeln gedeckte Gebäude vernichtet worden. Ueber 600 Familien mit circa 2000 Menschen sind obdachlos und kampiren nothdürftig gekleidet und hungernd in den Gehöften bei den Nachbarn auf dem Felde. Verbrannt sind mehrere Menschen, hauptsächlich Kinder. Viele Personen haben bei den Rettungsarbeiten und dem Ablöschen des Brandes Brandwunden und Brüche der Glieder erlitten. Eine hölzerne alte Kirche ist mitverbrannt, ebenso eine Schule und ein jüdisches Bethaus.

Arbeitsmarkt

National-Zeitung

in Berlin

erscheint **Morgens** und **Nachmittags,** ausserdem während der Reichstags- und Landtags-Verhandlungen in einer **dritten** (Parlaments-) **Ausgabe,** die mit den Abendzügen versandt wird und den vollständigen Bericht über die Verhandlungen desselben Tages enthält.

Die „National-Zeitung" vertritt mit Festigkeit die Grundsätze des **gemässigten Liberalismus** und die Bedürfnisse der **nationalen Politik** — ohne „parteilose" Zweideutigkeit und unter Abweisung aller Sensationstreibereien. Die politischen und wirthschaftlichen Fragen werden derart erörtert, dass gebildeten Lesern die Anhaltspunkte für ein ernstes Urtheil dargeboten werden.

Zuverlässige Information über alle thatsächlichen Vorgänge. Eingehende Darstellung der Verhältnisse des Auslandes durch redactionelle Artikel und Correspondenten in allen Hauptstädten. **Umfangreicher, zuverlässiger Handelstheil.** Im **Feuilleton** wird in werthvollen Aufsätzen ein Spiegelbild der **deutschen und ausländischen Kultur-Entwicklung** in Literatur, Kunst und Wissenschaft gegeben, daneben Romane und Novellen. Eine unterhaltende **Sonntags-Beilage** ergänzt das Feuilleton. Eingehende Berichterstattung über alle Vorgänge der Reichshauptstadt.

Im Hinblick auf die **wichtigen politischen Entscheidungen der nächsten Zeit** und auf die kommenden **Reichstags- und Landtags-Wahlen** empfehlen wir die „National-Zeitung" solchen Lesern, welche das Bedürfniss nach einem grossen, die öffentlichen Angelegenheiten ernst und sachkundig behandelnden Blatte haben.

Man abonnirt auf die „National-Zeitung" einschliesslich der „belletristisch-technischen Sonntagsbeilage" und der „Verloosungsliste" auswärts und in Berlin bei allen Reichspostanstalten zum Preise von 9 M. vierteljährlich excl. Bestellgeld, in Berlin ausserdem bei sämmtlichen Zeitungs-Spediteuren für 8 M. 25 Pf. frei ins Haus und in der Expedition der „National-Zeitung", W. 66, Mauerstr. 86-88, zum Preise von 6 M. 75 Pf. ausschliesslich Botenlohn.

Verlag der „National-Zeitung"
Berlin W. 66, Mauerstrasse 86-88.

Liebig's Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche.
In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Verein junger Kaufleute, Bromberg.
Eingetragener Verein.
Kostenl. Stellenvermittelung
für Prinzipale u. Mitglieder, auch durch den Verein für Handlungskommis von 1858 zu Hamburg (über 60 000 Mitglieder) infolge eines mit demselben geschlossenen Vertrages, wodurch die Mitglieder des diesseitigen Vereins berechtigt sind, an allen von jenem Verein gepflegten Wohlfahrtseinrichtungen, wie Krankenversicherung, Invaliden-, Alters- u. Wittwen-Versorgung, Stellenvermittelung pp., theilzunehmen, sowie durch den Verband Nordostdeutscher Kaufmännischer Vereine, welchem der Verein junger Kaufleute seit Begründung des Verbandes als Mitglied angehört. (380

Holzbranche.
Suche per 1. Oktober cr., auch etwas später, dauernde Stellung. Bin 27 Jahre alt, ev., militärfr., m. Mühlenbetr., Holzausnutzung, Detailverkauf, Buchf. u. Comtoirarbeiten vertr. Gute Zeugn. stehen zur Seite. Gefl. Angebote u. Sch. an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Die Gen.-Agentur d. Vaterländ. Feuer-Sozietät zu Rostock sucht **tüchtige Agenten** oder Vermittler bei hoh. Bezügen.
281) **Lindenstr. 9, I.**

Suche für mein Tapeten-Versand-Geschäft eine erste Kraft mit Ia Referenzen als **Buchhalter u. Korrespondent.**
Nur ausführliche Offerten, unter gleichzeit. Angabe d. Salairs, an **Gustav Schleising, Bromberg.** Antritt evtl. sof., spätest. 1. Okt.

Für meine Bier-Groß-Handlung und Selterwasser-Fabrik suche **einen tüchtigen jung. Mann,**
welcher mit den Comtoirarbeiten vertraut ist. Offerten m. Gehaltsansprüchen ohne Station ersucht
Franz Orlinski Nachf.

Junger Mann
auf 2 bis 3 Stunden täglich zur Führung der Bücher gesucht.
Brauerei-Niederlage Wilhelm Sommer & Co.,
Posenerstraße Nr. 20a.

Verlangen Sie Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen im Preise von Mark 2400 bis 3500
umfassend:
Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche
in Nußbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
Möbelfabrik und Ausstellungshaus **Bromberg.**
Gegr. 1817.
Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.

2 tücht. Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Cichewicz,** Posenerstr. 21.

Per 1. Oktob. cr. suche intell. **Lehrling.**
Drog. Schmidt, Bromberg.

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jd. Stand. erh. sof. Liste m. 100 Angeboten i. all. nur denkb. Art. Jed. find. f. sich Passend.
L. Eichhorst, Delmenhorst.

3 tücht. Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn auf Halbstück.
A. Pelz, Schuhmachermeister, Bromberg, Elisabethstr. 22.

Ausgelernte Brunnenmacher
auf Tiefbohrungen und Röhrenbrunnen können sich melden bei
W. Mittelstädt,
Brunnenbaumeister,
Prinzenstr. 29. (278

Ein Hausdiener,
unverh., per 1. Oktober gesucht.
B. Lesser, Crone a. Br.
Meldung. Sonntag, d. 14., zwischen 1-2 Uhr b. **Zadeck,** Friedrichstr. 55.

Unsere **diesjährige Campagne** beginnt (128
am Dienstag, den 30. September.
Leute
werden
am 29. September
angenommen.
Zuckerfabrik Kujavien,
Post- u. Bahnstation Amsee.

Einen **Bierkutscher,** nüchtern u. ehrl., verl. sof. b. dauernd. St.
Bierverlag **Moltkestr. 7.**

Kinderloses Ehepaar
oder alleinstehende Frau oder auch alleinst. ält. Mädchen ohne Anh. findet eine **Portierstelle;** zu erfragen **Lindenstr. 9, I.**

Suche einen (277
Uhrmacherlehrling.
Paul Beckmann, Uhrmacher, i. Fa. **Hugo Wegener,** Wollmarkt.

1 Schlosserlehrling
sucht **Franz Penner,**
2229) Bahnhofstr. 10.

Junge Dame sucht Stellung v. 1. Oktober als **Kassirerin,** stellt auf Wunsch Kaution. Off. unt. **A. K. 10** an d. Geschäftsst. d. Z.

Gebld. Dame, d. sich v. k. Arbeit scheut, sucht selbst. Stellung als **Wirthschafterin.**
Gefl. Off. u. **M. S. 100** a. d. G. d. Z.

Erste Rock- und Taillenarbeiterin
sofort gesucht. (243
L. Stampehl, Gammstr. 26.
Das. können **Lehrmädchen** eintr.

Eine Kindergärtnerin
I. Klasse,
musikal., die 2 Kinder unterrichten und im Haushalt behülflich sein soll, wird p. 1. Okt. für Rußland ges. Off. sub **M. M.** an d. G. d. Z.

Suche zum 1. Oktober eine **Kindergärtnerin 2. Klasse** zu 3 Kindern. Frau **Schreiber,**
128) **Plawin** b. Inowrazlaw.

Suche z. 1. Oktbr. ein **gebild. Fräulein,** d. ber. b. größ. Kind. thätig gew. u. befähigt ist, deren Schularb. zu beauf., sow. i. Haush. Hilfe z. leisten. Zgn. u. Gehaltsasp. Off. u. **A. 200** a. d. Geschst. erb.

Zur Beschäftigung mit 3jähr. Kinde wird verständiges (282
junges Mädchen,
bereits in Stellung gewesen, für die Nachmittagstunden gesucht. Meldungen 2—3 Uhr nachm.
Frau **Knopf,** Bahnhofstr. 49, I.

Fröbel'sche Kinder-Fräulein
Kammerjungfern, Stützen, feinere Hausmädchen werden in der Berliner Hausmädchenschule, Wilhelmstraße 20, in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus vorgebildet und erhalten nach Beendigung desselben sofort Stellung in guten Herrschafts-Häusern. Auswärtige wohnende erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte mit vollständigem Lehrplan franko. Auch finden stellensuchende Fräulein und Mädchen zu jeder Zeit bei uns freundliche Aufnahme und Stellennachweis, bei billigster Berechnung. Abholung vom Bahnhof. Frau **Erna Grauenhorst,** Vorsteherin, Stellenvermittlerin für besseres weibliches Hauspersonal, **Berlin, Wilhelmstraße 10.** (127

Ein tücht. saub. **Mädchen,** das kochen kann f. sof. od. 1. 10. sucht bei 15 Mk. monatl. Geh. u. brnde. leichte Stellung die **Volksküche Bahnhofstr. 33.** Meld. daselbst.

Junge Mädchen
zur Bedienung der Maschinen, nicht unter 16 Jahren, stellt ein
Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

Ein Fräulein,
welches Lust hat, die **Kochkunst** auf 1 Jahr zu erlernen, kann sich per 1. Oktober melden.
Wilhelm Modrow,
280) Bahnhofstr. 31a.

Lehrfräulein für Konditorei
stellt p. 1. Okt. ein **Otto Draeger's** Kondit. u. Café, **Inowrazlaw.**

Junge Mädchen zur Erlernung der **Schneiderei** könn. s. melden.
A. Doering, Heynestr. 40.

Ein ordtl. Mädchen f. Alles
findet v. gleich od. 1. Okt. Dienst
281) **Danzigerstr. 155,** 1 Tr.

1 saub. jung. **Dienstmädchen** z. 1. Okt. ges. Berlinerstr. 18, I r.

Ein sauberes Dienstmädchen mit guten Zeugnissen wird zum 1. Oktober verlangt von (277
Meyer, Thornerstr. 63.

Frdl. saub. Dienstmädchen
v. außerh. z. 1. 10. f. kl. Häusl. ges.
L. Stampehl, Gammstr. 26, I.

Ein jüng. **Aufwartemädch.** f. d. Nchm. ges. **Schwartz,** Mittelst. 14.

Evgl., nicht z. alte **Kinderfrau** s. d. gl. Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermiethe rin, Bahnhofstr. 65. Das. wird ordtl. Aufwärterin verl.

Kaisermanöver 1902.

W Schwiebus, 12. September. In der vergangenen Nacht hatte das 3. Armeekorps mit seiner 5. Infanterie-Division auf dem rechten Flügel bei Schönow südöstlich des großen Buchwalds biwakirt. Die 6. Division lag nördlich davon in Langenphul, die 1. Gaude-Infanterie-Division weiter nordöstlich zwischen Pieske und Kurzig. Am äußersten linken Flügel stand das Kavallerie-Korps wiederum bei Weißensee wo auch der Kaiser an dem Biwak theilnahm. Vorgeschoben war das 6. Husaren-Regiment, die Vorpostenkette reichte bis Meseritz hinüber. Die rothe Partei hatte sich in einer Linie mit der Front gegen Westen nördlich von Schwiebus aufgestellt und zwar biwakierte die 9. Division (linker Flügel) bei Rinnersdorf, die 10. Division (Zentrum) bei Paradies und Jordan und die 41. Division (nördlichster rechter Flügel) bei Kalau. Der kommandirende General der rothen Partei beabsichtigte auf die Nachricht hin, daß heute der Annahme nach, das in der Nacht über die Oder gegangene 6. Korps über Wutschdorf zu erwarten sei, sich auf den Höhen bei Kalau und westlich davon zu schlagen. Ebenso wollte die blaue Partei heute die Offensive fortsetzen.

Wir fuhren heute Morgen kurz nach 4 Uhr mit dem Fürstenzug von Frankfurt nach Schwiebus, wo wir um 5½ Uhr die Wagen bestiegen und auf einer vorzüglichen Chaussee in fast nördlicher Richtung nach Kalau fuhren. Der Morgen war frisch, der Himmel war bedeckt und die weitere Fernsicht durch einen leichten Dunst getrübt. Immerhin war zu erkennen, daß die Gegend des landschaftlichen Reizes nicht entbehrt, besonders bei Paradies, wo hübsche Wälder zu beiden Seiten des freundlichen Dorfes herantreten und wo ein schönes altes Cisterzienser Kloster mit zwei stattlichen Thürmen am Ufer eines malerischen kleinen Sees sich erhebt. Heute ist in seinen Räumen ein katholisches Seminar untergebracht. Dann geht es über Annashöhe in die weite Fläche hinab, die sich um Kalau ausdehnt, sie wird nach Osten durch einen sehr ausgedehnten Forst, nach Norden durch die Russenberge begrenzt. Wie wir bald erfuhren, hatte die rothe Armee über Nacht eine Frontveränderung nach Norden vorgenommen, in der Weise, daß die 41. Division Kalau besetzt behielt, die 10. dagegen links und die 9. rechts sich daneben setzten. Die Stellung war nicht übel gewählt und gut vorbereitet. Die Artillerie auch eine Haubitzenabtheilung, hatte sich dicht bei Kalau eingegraben.

Um 8 Uhr stieg bei Kalau der Ballon der Manöverleitung auf und gab damit das Zeichen zum Beginn des Kampfes. Alsbald erschien dann auch auf den Russenbergen blaue Artillerie und von Norden und Westen her rückte blaue Infanterie an. Auch die blaue Armee mußte ihre Front stark nach Norden herum gezogen haben, denn von Meseritz und Kainsicht marschierten Garde und 6. Division gegen Süden vor, während die 5. von Westen her den linken Flügel in der Flanke angriff. Ein heftiges Artilleriefeuer fand bald in dem lebhaftesten Infanteriegefecht seine Fortsetzung. Die Garde und die 6. Division kamen zunächst in ziemlich dünnen Linien an den Feind, der in der ganzen Front in dichten Massen seinerseits zum Angriff überging. So machten z. B. an dem nördlichen Ausgang von Kalau die beiden Bataillone Gardejäger und Lehrinfanteriebataillon einen Angriff gegen Roth, von dem hier ihnen fast die ganze 41. Division gegenüberstand, welche noch dazu durch die rechts davon vordringende 9. Division auf das wirksamste unterstützt wurde. Blau mußte demnach hier zunächst zurückgehen. Es scheint jedoch, daß in diesem Augenblicke ungünstige Meldungen von anderen Seiten des Kampfplatzes Roth zwangen, den errungenen Vortheil wieder aufzugeben, insbesondere wurde gemeldet, daß größere blaue Truppenmassen sich östlich von Kalau in dem großen Forst befanden, und daß das blaue Kavalleriekorps von Meseritz her durch diesen Wald im Anmarsch begriffen sei. Daraufhin rief der kommandirende General des 5.Korps die 41. und die 9. Division zurück, welche nun mit der 10. zusammen sich um Kalau herum festlegten und auf die von Westen, Norden und Osten herandringende blaue Infanterie ein energisches Feuer eröffneten. Wohl eine Stunde lang stand so der Kampf.

Da erschienen im Süden von Kalau auf Annashöhe und den übrigen Hügeln bei Paradies Maschinengewehrabtheilungen und bald auch größere Reiterabtheilungen. Es war das Kavalleriekorps unter Befehl des Kaisers, welches von Meseritz durch den Forst übre Schindelmühl in einem meilenweiten Bogen das 5. Armeekorps umritten hatte, und nun aus dem Dorfe Paradies heraus sich nach Norden zu entwickelte. Gleichzeitig ging die Garde mit verdoppeltem Eifer vor, und so mußten die Rothen Kalau räumen, durch welches die Gardetruppen mit aufgepflanztem Bajonet strammen Schrittes und unter Trommelklang avancirten. Das 5. Korps wandte seine Fronten dem neuen Feinde entgegen. die Artillerie galoppirte durch die Kartoffeläcker und richtete ihr Feuer gegen denselben. Aber die Garde und die 6. Division drängten nach, und mit ihrem Hurrah vereinigte sich das Geschrei der anstürmenden Kavallerieregimenter, die querfeldein in die Reihen der Rothen stürmten und über diese hinaus, die rothe Artillerie überritten. Wir waren der 41. Division durch Dick und Dünn über Sturzacker und Lupinen gefolgt, sehr zum Schaden der Sauberkeit unseres Schuhwerks, aber wir hatten so das unvergleichliche Schauspiel der in unmittelbarster Nähe rechts und links von uns vorüberwogenden Attacke, die der Kaiser in Leibhusarenuniform mit dem graugrünen Ueberzuge über der Pelzmütze auf einem Schimmel, den Säbel in der Rechten, an der Spitze der Gardes du Corps anführte. Ungeheuer war das Getöse, das Kanonen- und Gewehrfeuer, Kommandorufe und das donnerähnliche Dröhnen so vieler galoppirender Reitermengen hervorrief. Da schmetterten die Trompeten das Ganze Halt und Abrücken und während der Kaiser die Generalität und die Stäbe zur Kritik um sich versammelte, hatten die Truppen bereits [illegible] und unter klingendem Spiel gings dem nächsten Verladungsplatze zu.

* * *

Ueber die große Kavallerieattacke vom Donnerstag, in der 16 Kavallerieregimenter unter Führung des Kaisers ritten und die 25 Minuten dauerte, schreibt der Korrespondent der „Voss. Zeitung“: Schrecklich der Gedanke, wie ungeheuer die Verluste an Menschenleben im Ernstfalle auf beiden Seiten gewesen wären. Im Berl. „Lokalanz.“ wird die Kavallerieattacke wie folgt beschrieben: Der Anblick der aufgaloppirenden Reiterregimenter, denen eine Menge Artillerie und Maschinengewehrbatterieen folgten, war grandios. Wie im Sturm kamen die Schwadronen herangeflogen. Mitten darin, an der Spitze der Gardes du Corps, der Kaiser. Man sieht, welchen Spaß ihm der Ritt macht; er läßt seinen Schimmel ausgreifen, was der laufen mag, mit hochgeschwungenem Säbel winkt er zurück, um die Gangart derer hinter ihm noch zu beschleunigen. Die Batterieen, mit denen das 5. Korps, dem Angreifer zu dienen, die Höhen westlich von Tempel übereich gespickt hat, speien Flammen. Es hilft nichts, vorwärts und vorwärts geht der wilde Ritt, eine deutsche Meile weit und bis tief in die Stellung des Gegners hinein. Was der tollen Schaar in den Weg tritt, wird „niedergeritten“, d. h. mit eingelegter Lanze bedroht und durch rauhes Hurrah erschreckt. Es gilt für stilvoll, erst so kurz wie irgend möglich vor dem Gegner abzustoppen. Das 140. Regiment wird aufgerieben; die Batterieen verstummen, sie sind in der Hand des Feindes. Die Rosse wiehern, keuchen und schnauben immer weiter, nordwestwärts querfeldein. Manche Kompagnie wird fünf-, sechsmal hintereinander von immer neuen Schwadronen „aufgerieben“. „Pardon, wir sind längst todt!“ rufen die Infanterieoffiziere lachend denen von der Kavallerie entgegen. Hilft nichts. So wenig zu bändigen ist der Schneid des Angriffs, daß eine Schwadron Husaren sich wie wahnsinnig auf ihre eigene Infanterie stürzt. Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus London gemeldet wird, stimmen die Berichte der englischen Manöverkorrespondenten darin überein, daß die Kavallerieattacke des Kaisers Wilhelm ein herrlicher Anblick war, der einen berühmten Militär zu der Aeußerung veranlaßte, seinetwegen würde er tausend Meilen reisen. Aber gleichzeitig erklären sie, daß dieser Angriff mit so gedrängten Massen im Ernstfalle unmöglich wäre (it was no war, es war kein Krieg).

Stadtverordnetensitzung.

Bromberg, 12. September.

Anwesend sind 23 Stadtverordnete; vom Magistrat die Stadträthe Meyer, Metzger, Schönberg, Plasse, Thiele, Jeschke und Wolff. Der Vorsteher theilt mit, daß Oberbürgermeister Knobloch am Erscheinen verhindert gewesen sei, da er heute eine unaufschiebbare Reise nach Brahemünde, die im städtischen Interesse von großer Wichtigkeit wäre, vorhabe.

Die erste Vorlage betrifft den Verkauf des städtischen Grundstückes Schleinitzstraße 23. Referent Stadtverordneter Braun bemerkt, daß das Angebot 46 000 Mark betrage und der Bieter der Postassistent Zimmer sei. Der Magistrat hält das Gebot für günstig, da der bauliche Zustand des Hauses zu wünschen übrig lasse, eine vollständige Renovirung aber Kosten verursachen würde, die in keinem Verhältniß zu den Einnahmen ständen. Es sei ferner erwünscht, die Hempelschen Häuser, zu denen das in Rede stehende gehört, so bald als möglich zu veräußern, da dem Magistrat daraus eine über den Rahmen seiner Aufgaben hinausgehende Mehrarbeit erwachsen sei. Die Finanzkommission theilt diese Anschauungen und empfiehlt die Bestätigung des Kaufvertrages, der verlesen wird. Die Vorlage wird angenommen.

Der Magistrat beantragt, dem Kanzlisten Schöne eine jederzeit widerrufliche Unterstützung von jährlich 100 Mark zu gewähren. Referent Stadtverordneter Vaternam: Sch. war nicht angestellt, aber lange — 13 Jahre — in der städtischen Verwaltung beschäftigt, bis er dienstunfähig wurde. Die Summe wird bewilligt.

Der Titel 2, Ansatz 3 des Etats der Straßenreinigungsanstalt soll um 160 Mark erhöht werden. Der Posten, der für die Entleerung von Aborten auf Grundstücken eingestellt ist, ist erschöpft. Der Mehrausgabe stehen aus den Vergütigungen für die Reinigung entsprechende Mehreinkünfte gegenüber. Die Summe wird bewilligt. Referent Stadtverordneter Vaternam.

Das der Wittwe des verstorbenen Magistratsboten Köhler zu gewährende Wittwen- und Waisengeld ist auf 252 Mark berechnet worden. Die Finanzkommission — Referent Stadtverordneter Vaternam — beantragt die Genehmigung, doch mit der Maßgabe, daß die Versammlung sich erneute Beschlußfassung vorbehält für den Fall, daß eine oder mehrere der versorgungsberechtigten Personen (Kinder) ausscheiden. Stadtrath Meyer hält diesen Zusatz für überflüssig, worauf die Vorlage in der Fassung des Magistrats angenommen wird.

Eine Vorlage betreffend die Gewährung einer außerordentlichen Unterstützung an einen städtischen Beamten wird auf Antrag des Stadtverordneten Lange auf die Tagesordnung der geheimen Sitzung versetzt.

Die nächste Vorlage betrifft das Wittwen- und Waisengeld für die Wittwe des verstorbenen Vollziehungsbeamten Lange. Referent Stadtverordneter Vaternam. L. war seit 1881 städtischer Beamter. Die Summe beträgt 291 Mark und wird bewilligt.

Der Magistrat hat die Bildung einer besonderen Tiefbaudeputation beschlossen und ersucht, diesem Entschlusse beizustimmen. Referent Stadtverordneter Cohnfeld. Nachdem ein besonderer Stadtrath für Tiefbau angestellt worden ist, hat es sich im Interesse der Beschleunigung der Arbeiten als wünschenwerth herausgestellt, daß jeder der beiden Baudezernenten seine eigene Deputation zur Vorbereitung der Magistratsvorlagen hat. Bisher wurde die Baudeputation auch mit Tiefbau befaßt, daneben bestand noch die jetzt überflüssig gewordene Wasserleitungsdeputation und die Gasdirektion (für Röhrenlegung). Das soll also nun klar geschieden werden. Es würde sich empfehlen, die neue Deputation aus ebensoviel Mitgliedern zu bilden, wie sie die ältere Baudeputation hat, die sich nachher nur mit Hochbauten befassen wird, nämlich aus neun: drei vom Magistrat, drei aus dem Stadtverordnetenkollegium und drei aus der Bürgerschaft. — Stadtverordneter Dr. Jacoby macht darauf aufmerksam, daß der neuen Tiefbaudeputation entsprechend nun auch eine besondere Tiefbaukommission geschaffen werden müsse. Stadtrath Metzger erwidert, daß diese Frage späterer Entscheidung vorbehalten bleiben könne. Ohne vorgreifen zu wollen, glaube er aber, daß man es bei der bestehenden Baukommission belassen könne. Die Versammlung stimmt darauf dem Magistratsbeschlusse zu.

Entlastet werden die Rechnungen der Straßenreinigungsanstalt für 1901/1902 und die Jahresrechnung über das städtische Krankenhaus für 1900/1901.

Nachträglich genehmigt werden mehrere Etatsüberschreitungen für 1901/1902 vorbehaltlich der bei Prüfung der Jahresrechnungen sich ergebenden Erinnerungen. Es sind das: 299,26 Mark beim Aichungsamtsfonds, 114 Mark beim Volksbibliotheksfonds, 594,74 Mark beim Feuerlöschfonds, 1444,62 Mark beim Straßenreinigungsfonds und 247,40 Mark beim Bürgerstiftsfonds.

Schluß der Sitzung 5¼ Uhr.

Landwirthschaft.

Halle, 12. September. Der Privatdozent Dr. Paul Holdefleiß ist zum außerordentlichen Professor für Landwirthschaft an der Universität Halle ernannt worden.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 11. September. Eine Kartenlegerin und Wahrsagerin, eine sogenannte „kluge Frau“, stand heute vor dem hiesigen Schöffengerichte. Es war dies die Fischerfrau Pauline Müller aus Czarnikau, welche vor einiger Zeit unsere Stadt aufsuchte, um ihre Kunden durch ihre Karten einen Blick in die Zukunft thun zu lassen. Sie fand denn auch, namentlich unter dem weiblichen Geschlecht, lebhaften Zuspruch. Schließlich wurde die Behörde auf das Treiben der „klugen Frau“ aber doch aufmerksam und nahm sie, weil diese Art der Wahrsagerei als „grober Unfug“ angesehen wird, in eine Haftstrafe von drei Tagen. Außerdem wurde sie aber auch, weil sie hier, um Gelegenheit zu haben, in die Familien einzudringen, Sämereien zum Kaufe anbot, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheins zu sein, zu einer Geldstrafe von 96 Mark, das ist der doppelte Betrag der hinterzogenen Jahressteuer, verurtheilt.

Bunte Chronik.

— Madras, 12. September. Der Zug mit der englischen Post stürzte 205 Meilen von Madras mit einer Brücke, die durch Hochwasser untergraben war, in den Fluß. Mehrere Reisende wurden getödtet. Europäische Reisende sind den Berichten nach nicht zu Schaden gekommen.

London, 12. September. Die Großjury von Old Bailey erklärte heute, es liege kein Beweis für die Schuld des Prinzen von Braganza vor. Der Angeklagte ist somit freigesprochen.

— Kassel, 12. September. Bei einem gestern ausgebrochenen Gewitter wurden auf freiem Felde zwischen Leinfelde und Wanfried vier Arbeiter durch einen Blitz erschlagen.

— Einen beklagenswerthen Unfall erlitt, der „Ostseeztg.“ zufolge, vor einigen Tagen Geh. Rath Professor Dr. Alexander Reifferscheid, der zur Zeit in seiner Villa in Lubmin wohnt. Er hatte das Unglück, mit einer Leiter, die er an den Balkon der Villa angelegt hatte, umzufallen, wobei er beide Beine brach, das eine am Schienbein, das andere am Knöchel; beide Brüche sollen gesplittert sein. Professor Reifferscheid, der ausgezeichnete Germanist, ist 55 Jahre alt.

— Nach Wunsch geboren. Ein Spediteur sandte jüngst im Auftrage eines Kunden an einen standesbewußten Herrn im äußersten Norden Deutschlands einen Brief mit der Aufschrift „Wohlgeboren“. Der Empfänger des Briefes beklagte sich bei dem Auftraggeber bitterlich, daß ihm das ihm gebührende „Hochwohlgeboren“ vorenthalten worden sei. Der Spediteur, dem die Klage übermittelt wurde, ließ nun, wie wir in der „Papier-Zeitung“ lesen, durch diesen Vorfall gewitzigt, für seinen Gebrauch Briefumschläge anfertigen mit dem Aufdruck „Wohlgeboren Hochwohlgeboren“ und dem Vermerk: „Nicht Gewünschtes bitte durchzustreichen“. Gewiß praktisch und bequem für alle, die genau wissen, wie wohl und wie hoch sie geboren wurden.

Manneswerth.

(Nachdruck verboten)

Roman von Marie Stahl.

(31. Fortsetzung.)

„Hast Du Mama und Hulde gesehen?“

„Ja, sie waren nicht sehr überrascht; Deine Mutter schien erfreut und sagte, sie habe bestimmt erwartet, daß ich kommen würde.“

„Es wird leicht sein, Mama klar zu machen, daß Du mein Hierbleiben nicht wünschst, obgleich sie den wahren Grund nie ahnen wird. Sie denkt immer nur an das nicht Standesgemäße, die arme Mama.“

„Um so besser. Ich werde sofort Schritte thun, ein anderes Unterkommen für Dich zu finden. Ich habe bereits einen Plan. Ich weiß eine Dame, eine entfernte Verwandte von mir, die anstelle ihrer kürzlich verheirateten Tochter eine junge Dame als Gesellschafterin wünscht, die sie wie eine Tochter behandeln würde. Wann denkst Du hier fortzukommen? Bist Du kontraktlich gebunden?“

„Von heute auf morgen kann ich nicht fort. Ich muß mich gütlich mit Herrn Lehmigke auseinandersetzen, wenn ich die guten Beziehungen zwischen ihm und meiner Familie aufrechterhalten will, und ich muß ihm Zeit lassen, einen Ersatz zu finden.“

„Gut, wir werden dann über das Weitere korrespondiren. Aber Du giebst mir Dein Wort, daß Du Dich unter keinen Umständen bewegen läßt, hier zu bleiben.“

Traute blickte betroffen auf. Welch ein Recht hatte er, solch ein Versprechen von ihr zu fordern? Er war ja ganz Nebensache, ganz gleichgiltig in diesem Fall. Ausgenommen, daß er ihr helfen sollte, ein anderes Unterkommen zu finden.

„Bedenke, Camill“, sagte sie mit großem Nachdruck, „wenn Du etwas für mich thust, mußt Du es selbstlos thun. Ich kann Dir keine Rechte dafür einräumen.“

„Selbstverständlich, darüber beunruhige Dich nur nicht.“

„Wollen wir jetzt nach Hause gehen?“

„Wie Du willst. — Es ist hübsch hier“, fügte er zögernd hinzu, indem er sich umsah, „es erinnert mich fast an das wilde Rosenthal, an das Amelungenwehr — an die schönen Tage in Leipzig. Denkst Du noch manchmal daran?“

„O — ja — aber — nein, es erinnert mich nicht daran, es ist so ganz anders hier, alles ist anders.“

„Willst Du nicht mehr daran erinnert sein, Traute?“

Er faßte nach ihrer Hand und wollte ihr in die Augen sehen. Sie wandte sich ab.

„Nein. Es giebt nur ein Entweder — Oder.“

Sein Gesicht verfinsterte sich. „Ich hätte nie gedacht, daß Du so wankelmüthig bist.“

Ein anklagender Blick traf ihn. Sie zuckte die Achseln. „Zu einer großen, echten, alles überwindenden Liebe gehören zwei.“

„So? Habe ich es etwa an mir fehlen lassen? Habe ich Dir nicht fortgesetzt die untrüglichsten Beweise einer solchen Neigung gegeben? Könnte ich nicht längst mit LoriTrachenberg verheiratet und in den glänzendsten Verhältnissen sein? Standen mir nicht überall Thür und Thor offen? Aber das rechnest Du alles für nichts, weil Du unvernünftig bist, weil Du die Welt nicht kennst und keinen rechten Maßstab für meine Verhältnisse hast. Wenn Du ihn hättest, würdest Du begreifen, wie sehr ich an Dich attachirt bin, und würdest mir wahrlich nicht so mir nichts, dir nichts den Stuhl vor die Thür setzen.“

Traute blickte müde vor sich hin. „Du hast recht. Ich habe keinen Maßstab für Dich. Es ist möglich, daß ich Dir unrecht thue, aber ich brauche eben eine andere Liebe. Die Verschiedenheit unserer Verhältnisse trennt uns. Und nun komm.“

Sie ging voran, ohne sich umzusehen, er folgte ihr verstimmt und mißvergnügt.

Er gehörte zu den Männern, die Widerstand von seiten der Frau reizt. Seitdem Traute ihm den Abschied gegeben, war sie ihm doppelt begehrenswerth geworden. Die Furcht, sie könne Lehmigke zum Opfer fallen, die er aufrichtig hegte, hatte ihn entsetzlich aufgeregt und gereizt, und spornte ihn an, jedes Opfer zu bringen, um diesen Nebenbuhler aus dem Felde zu schlagen, denn es schien eine Schmach, gerade diesem zu unterliegen.

Camill war zu leichtsinnig, um bei seiner Handlungsweise alle Konsequenzen bis in die Zukunft zu ziehen. Er hatte nur den einen Wunsch, die Beziehungen zu Traute wieder anzuknüpfen, und er hatte die Entschuldigung für sich, es sei ein gutes Werk, sie aus der Falle zu befreien, die Lehmigke ihr gelegt.

Ob Traute durch die Beziehungen zu ihm gewinnen würde, machte er sich nicht klar. Wie alle Egoisten hielt er seinen eigenen Vortheil immer für den berechtigten Ausnahmefall. In Wirklichkeit hatte er nun weder eine Verwandte, noch eine Stellung für Trautens Unterkunft, aber er sagte sich, im schlimmsten Fall müsse sich irgendwo eine alte Dame finden, die Trauten aufnähme, wenn es sein müsse, sogar gegen heimliche Entrichtung einer Pension von seiner Seite.

Und er besaß eine zu große Dosis Selbstvertrauen, um Trautens jetzige Zurückhaltung ganz ernsthaft zu nehmen. Wie würde sie ihm widerstehen können, wenn er sie zurückerobern wollte?

Er hatte freilich keine Ahnung, was ihm jetzt von Trautens Seite zur Erfüllung seiner Wünsche zu Hilfe kam, er war froh über den leichten Sieg, er hatte es sich etwas schwerer vorgestellt, Traute zum Aufgeben ihres jetzigen Berufes zu bewegen, da sie ihn mit so viel Freudigkeit erfaßt hatte. Und dieser Umstand tröstete ihn über ihre momentane Kühle, die er für sich eine Weiberlaune nannte.

Frau Velten begegnete ihm mit alter Herzlichkeit. Sie war hocherfreut über sein Kommen und hegte nun die Hoffnung, daß noch alles gut werden würde. Trautens Entschluß, mit Camill Stauffen zu brechen, hatte sie weder begriffen noch gebilligt, er hatte ihr schlaflose Nächte und Kummer genug bereitet. Und als Camill ihr nun klar machte, daß er Traute unmöglich auf diesem Schreiberposten lassen könnte, und daß er ihr ein „standesgemäßes“ Unterkommen bei einer Verwandten verschaffen wolle, war sie ganz seiner Meinung.

„Sie haben ganz recht, lieber Stauffen, es war von vornherein gegen mein Gefühl. Herr Lehmigke meint es gewiß gut, und wir sind ihm ja auch dankbar, aber man kann das richtige Taktgefühl niemals von ihm erwarten. Es ist nicht seine Schuld, das liegt an der Erziehung, er ist ja in seiner Art recht vortrefflich, aber er gehört in eine andere Gesellschaftssphäre als wir, und wir werden nie zusammenpassen. Er hat ja keine Ahnung, was sich gehört.“

Traute hörte dies mit bitterem Lächeln, und Camill dachte für sich: „Man kann wirklich nicht einfältiger sein als die alte Gans.“

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Als Camill fort war, kamen schwere, bitterschwere Stunden für Traute. Sie faßte den Entschluß, an Paul Lehmigke zu schreiben, ihm zu sagen daß sich ihr die glänzende Chance einer vortrefflichen Stellung draußen in der großen Welt böte und daß sie diese ihrer jetzigen Thätigkeit vorzöge. Sie wollte ihn bitten, sie frei zu geben, und ihn mit warmen Worten ersuchen, ihrer Mutter und Schwester sein Wohlwollen zu bewahren.

Aber zur Abfassung dieses Briefes gehörte ein harter Seelenkampf. Die Lügen wollten nicht über ihre Feder und nachdem sie, am Tage nach Camills Besuch, stundenlang den Versuch gemacht und einen Bogen Papier nach dem anderen zerrissen hatte, warf sie Feder und Papier fort und lief voll Verzweiflung in den Garten.

Es war am Abend nach Schluß der Komptoirstunden, und die alte Wassermühle stand im Feuerschein der sinkenden Sonne. Traute hatte das Bedürfniß, sich zu verstecken, sie ging in die Mühle, die jetzt, seit ein Gärtner in Kienberg war, oft in Gang war, um den Springbrunnen zu treiben.

Dort setzte sie sich auf den hölzernen Steg über dem Rad, sie legte die verschlungenen Arme auf einen Balken und den Kopf darauf, um mit verschlossenen Augen dem Rauschen und Klappern der Mühle zu lauschen. Es klang wie ein Wiegenlied, wie im Traum, so langsam und müde drehte sich das alte Rad, so traumhaft verschlafen murmelte und gurgelte das Wasser — ach, wer dabei einschlafen könnte, sich hinüberträumen in die Ewigkeit, wo kein Leid mehr ist und kein Irrthum keine Schuld und kein Schmerz!

Fortsetzung folgt.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 12. September. Weizen ruhiger. Gehandelt ist inländischer rothbunt 766 Gr. 148 M., bunt 742 Gr. 143 M., hellbunt 761 und 766 Gr. 150 M., hochbunt 761 Gr. 150 M., 777 Gr. 151 M., weiß 724 Gr. 136 M., besetzt 761 Gr. 148 M., roth 734 Gr. 137 M., 769 Gr. 146 M., 766 Gr. 148 M., russischer zum Transit fein hochbunt glasig 772 Gr. 131 M., 791 Gr. 132 M., weiß 761 Gr. 130 M., 772 Gr. 131 M., roth 777, 788 und 791 Gr. 121 M., 783 Gr. 122 M., 777, 780, 783, 793 und 799 Gr. 124 M., mildroth 793 Gr. 123 M. per Tonne. — Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 699 und 708 Gr. 120 M., 698 und 714 Gr. 121 M., 708 Gr. 122 M., 717 Gr. 124 M., 741 und 744 Gr. 126 M., mit Geruch 689 Gr. 114 M., russischer zum Transit 741, 744 und 753 Gr. 100 M., polnischer 720 Gr. 93 M. Alles per 714 Gr. per To. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 641 Gr. 110 M., 638 Gr. 111 M., 632 und 656 Gr. 114 M., 686 Gr. 120 M., russische zum Transit große 626 Gr. 92 M., 655 Gr. 95 M., 662 Gr. 97 M. per Tonne. — Hafer matter. Bezahlt ist inländischer hell 130 M., weiß 132 M., verbrüht 116 und 120 M., russischer zum Transit weiß 97 M., ordinär 88 und 91 M. per To. — Wetter: Regnerisch. — Temperatur: + 13 Grad R. Wind: W.

Magdeburg, 12. September. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 6,90—7,10. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,30—5,50. Ruhig. Brotraffinade I. o. Faß 27,82½. Krystallzucker I. m. S. 27,57½. Gem. Raffinade mit Sack 27,57½. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,07½. Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per September 6,00 Gd., 6,10 Br., per Oktober 6,22½ Gd., 6,27½ Br., per November-Dezember 6,30 Gd., 6,35 Br., per Januar-März 6,50 Gd., 6,55 Br., per Mai 6,72½ Gd., 6,75 Br. — Ruhig.

Wochenumsatz 77 000 Zentner.

Hamburg, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, holsteinisch. u. mecklenburger 156, Hard Winter Nr. 2 Sptbr.-Abladung 125,00. — Roggen stetig, südruss. fest, 9 Pud 20/25 Sptbr.-Abladung 102,50, holsteinischer und mecklenburgischer 150,00. — Mais stetig, 130,00, runder 103,50. — Hafer stetig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unversteuert) still, per Septbr. 11,50 Br., 11,25 Gd., per Septbr.-Oktober 11,50 Br., 11,25 Gd., per Oktober-November 11,50 Br., 11,25 Gd., per November-Dezember 11,50 Br., 11,25 Gd. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,60. — Wetter: Regen.

Köln, 12. September. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 57,00, per Oktober 55,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco höher, per Oktober 6,78 Gd., 6,79 Br., per April 7,07 Gd., 7,08 Br. — Roggen per Oktober 6,00 Gd., 6,01 Br., per April 6,20 Gd., 6,21 Br. — Hafer per Oktober 5,45 Gd., 5,46 Br., per April 5,76 Gd., 5,77 Br. — Mais per September — Gd., — Br., per Mai 5,42 Gd., 5,43 Br. — Wetter: Wolkig.

Paris, 12. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 20,60, per Oktober 20,35, per November-Februar 20,40, per Januar-April 20,45. — Roggen ruhig, per Sept. 15,15, per Januar-April 15,40. — Mehl behauptet, per September 28,35, per Oktober 27,35, per November-Februar 26,85, per Januar-April 26,90. — Rüböl ruhig, per September 57,75, per Oktober 57,75, per November-Februar 57,75, per Januar-April 58,50. — Spiritus ruhig, per September 32,50, per Oktober 32,50, per November-Dezember 33,00, per Januar-April 33,50. — Wetter: Veränderlich.

Amsterdam, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 128. — Rüböl loco 26½, per Oktober-Dezember 26⅛, per Mai 26¾.

London, 12. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, aber fest. In Hafer Geschäft recht lebhaft.

Liverpool, 12. September. (Müllermarkt.) Weizen stetig, ½ bis 1 Penny höher, Mehl fest, Mais american mixed stetig, 1 Penny höher. — Wetter: Regnerisch,

New-York, 11. September. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 8⅞, do. für Lieferung per November 8,24, für Lieferung per Januar 8,25, Baumwollenpreis in New-Orleans 8⅜. — Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22. Schmalz Western Steam 10,90, do. Rohe u. Brothers 11,00. — Mais Tendenz —,—, per September 67, per Dezember 49⅝, per Mai 45¼. Rother Winterweizen loco 76, Weizen per September 77, per Oktober —, do. pe Dezember 74⅜, do. per Mai 75⅜. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5½, do. Rio Nr. 7 per Oktbr. 5,20, per Dezbr. 5,35. — Mehl Spring-Wheat clears 3,10. Zucker 3. Zinn 27,15. Kupfer 11,87—12,12. Speck Chicago short clear 10,87, Pork per Oktober 16,90.

Nachbörse. Weizen ⅛ c. niedriger.

New-York, 12. September.

Weizen per September . . — D. 76⅝ C.
per Dezember . . . . . — D. 74 C.

Geldmarkt.

Frankfurt a. M., 12. September. (Effekten-Sozietät.) Oesterr. Kreditaktien 218,40, Franzosen —.—, Lombarden 20,70, Gotthardbahn —.—, Diskonto-Kommandit 188,10, Dresdner Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft 158,00, Bochumer Gußstahl —.—, Harpener 167,00, Hibernia 172,90, Portugiesen 30,90, Türkenloose 123,40. — Fest.

Wien, 12. September. Ungarische Kreditaktien 737,00, Oesterreichische Kreditaktien 691,75, Franzosen 719,50, Lombarden 81,50, Elbethalbahn 471,00, Oesterreichische Papierrente 101,45, Oesterreichische Kronenanleihe 100,20, Ungarische Kronenanleihe 98,25, Marknoten 117,07, Bankverein 460,00, Länderbank 427,00, Buschtier. Lt.B. —.—, Türkische Loose 115,75, Brüxer —.—, Alpine Montan 379,50, 4 proz. ungarische Goldrente 120,80, Tabakaktien —. Still.

Paris, 12. September. 3 proz. Rente 102,42½, Italiener 102,80, 3 proz. Portugiesen 31,10, Spanier äußere Anleihe 85,00, 1 proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,57½, do. Gr. D. 29,45, Türkische Loose 124,75, Ottomanbank 581,00, Rio Tinto 1137, Suezkanalaktien 3870. — Behauptet.

Berliner Börse vom 12. September.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½
1 Bbl.: 2,16, 1 Gd.-Bbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 3, Lb. 4, Priv. 2%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap

Dt. Reichs-Schatz	4	102.20B
Dt. Reichs.-A.	3½	102.25bG
do. unk.b.1905	3½	102.25bG
do. do.	3	92.70bG
Preuss. cons. A.	3½	102.10bG
do. unk. b. 1905	3½	102.20G
do. do.	3	92.40G
Brem. Anl. 1887	3½	100.25B
Hamb. amort. 1893	3½	100.80bG
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.30b
do. do. 1896	3	89.90G
do. do. 1899	4	— —
Brandenbg. Pr.-A.	3½	— —
Ostpr. Pro.-Obl	3½	98.60b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.40b
PosenerProv.-Anl.	3½	99.10b
do. do.	3	89.10b
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.40bG
do. IX, XI, XIV,	3	— —
Teltower Anl.	3½	99.10G
do. do.	4	105.20b
Westf. Prov.-Anl.	3	89.50bG
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.50b
Westpr. Pr.-Anl.	3½	99.30b
Berliner St.-A.	3½	100.40b
do. 1882-98	3½	100.40b
Bielefelder St.-A.	4	103.70G
Bresl. St.-A. 80-91	3½	99.30b
Bromberg. St.- A.	3½	— —
Charlottenb. 1899	4	103.80bG
Elberf. St.-Obl. 99	4	103.70bG
Ess. St.-A IV, V(98)	3½	— —
Hann. St.-A. 1893	3½	— —
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.50B
Magdeburger . .	3½	99.40b
Mündener St.-A.	4	103.10G
Stett. St.-A n-o	3½	98.90G
Berlin. Pfdbr.	5	118.30G
do. do.	4½	108.90G
do. neue	4	103.90B
do. do.	3½	99.90B
do. do.	3	90.10G
Cent. Lndsch.	4	— —
do. do.	3½	99.70G
do. do.	3	89.50G
Kur- u. Neum.	3½	100.60G
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.80G
do.	3½	95.10B
Pomm. Land.	3½	95.20G
do. do.	3	89.30G
Posensche .	4	102.40G
do.	3½	95.30bG
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.60B

Preussische Pfandbriefe

Sächsische.	3	89.20G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.20G
Schl.-Hlst.L.C.	4	103.30G
Westf. lndsch.	4	104.00G
do. do.	3½	95.60b
Westpr. rittsch.	3½	99.25G
do. rttersch.	3	89.25G
Hannoversche	4	103.80G
do.	3½	100.00G
Hess.-Nassan.	4	— —
do.	3½	— —
Kur- u. Neum.	4	104.50b
do. do.	3½	100.00G
Pommersche	4	103.80G
do.	3½	99.90G
Posensche.	4	103.80b
do.	3½	99.60b
Preussische	4	103.80G
do.	3½	99.60bG
Rhein Westf.	4	103.80G
do. do.	3½	99.80G
Sächsische	4	104.00bG
Schlesische	4	103.75b
do.	3½	— —
Schles. Holst.	4	103.80G
do.	3½	99.70G
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch. 20Th.L.	—	134.00B
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	137.40B
Hamb. 50-Thl.-L.	3	133.50bG
Lübecker do.	3½	143.90bB
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.90bB
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	128.90b

Pfandbriefe

Konten-Briefe

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

5 ⅝ Argentin. Anl.	5	88.00G
4⅛ do. innere	4½	76.60bG
4⅛ do. äussere	4½	76.90bG
Chile Gold - Anl.	4½	90.10bG
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	105.20G
do. von 1896	5	101.00G
do. von 1898	4½	92.90bB
Griech. Anl. 81-84	1⅗	41.60bG
do. cons. Goldr.	1⅗	32.10bG
do. Monopol .	1⅗	44.30bG
Italienische Rente	4	103.50bG
Mexikanische Anl.	5	101.10b
Oesterr. Goldrente	4	101.60G
do. Papierrente	4¼	— —
do. Silberrente	4⅛	101.70bG
do. 1860 Loose	4	153.70bB
Port. Staats-Anl.	4½	50.50bG
Rum. amort. alt	5	98.70bG
do. amort. 1898	4	86.00bG
Russ. cons. 1880	4	— —
do. Goldrente	5	— —
do. Staatsrente	4	97.10b
do. Bod.-Cr. conv.	3.3	95.20b
Schwed. St.-A. 86	3½	99.90G
Serb. amort. A. 95	4	74.20bG
Spanische Schuld	4	85.75bG
Türk. Admin. 88.	5	101.20G
do. C. p. 1.4. 1876	1	— —
do. Loose .	—	123.25b
Ungar. Goldrente	4	— —
do. Kronenrente	4	99.00bG
do. Staatsr. 1897	4	92.25bG
Bucarest. Anl. 84	4½	— —
Buen. Aires St.A.G.	4½	76.60bG
do. do. Papier	6	39.30bG
Lissaboner St.-A.	4	78.70bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Maastr. abg	6½	— —
Allf. Dtsch. Kleinb.	6	— —
Braunschweig. Ld.	6½	124.75G
Crefelder . .	0	85.25G
Dortmund-Gronau	8½	180.50b
Eutin-Lübeck. .	2	55.50G
Halberst. - Blank.	4	110.75G
Lübeck - Büchener	6	— —
Marienbg.-Mlawk.	1½	75.40bG
Ostpreuss. Südb.	0	79.60G
Oesterr. Staatbahn	5⅜	155.50b
do. 55db (Lb.)	—	21.00bB
Raab-Oedenburg.	3⅜	30.00bG
Warschau-Wien.	9	182.20b
Gotthardbahn .	6,8	177.10G
Jura-Simplon .	4	— —
Meridionalbahn	6⅜	— —
Mittelmeer . .	4	88.90bG
North. Pac. - Pref.	4	— —
Schweizer Nordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	167.25b
Westsicil. Eisenb.	1¾	40.90b

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	95.20bG
do. Nordwestb.	5	109.60G
Südösterr. (Lomb.)	3	64.80G
do. Obl. Gold	5	102.90bG
Koslow-Woron.	4	99.50bG
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.25bG
do. Ergänz.-Netz	5	102.00bG
Gotthardbahn .	3½	— —
Ital. Eisb.-O. st. g.	2,4	68.40bG
Ital. Mittelmeer.	4	— —
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac. P. Lien	4	103.60G
South. Pac. 1905	6	105.30G
Waladik. unk. 1909	4	39.80bG

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.50B
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI. XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	120.20bG
do. II.	3½	110.30bG
do. VIII	3½	96.50bG
do. IX. u. IX a.	4	102.30G
do. Hp.-B. VII.	4	100.20bG
do. do. VIII.	3½	95.50bG
Frkf. H. B. S. XIV.	4	— —
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.30bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00G
Hann. B. C. A. I	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.90bG
do. do.	3½	95.90bB
do.-Strel. H.-f-I-II	4	68.00bG
do. do. I-II .	3½	68.00bG
Meining Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.50G
do. Präm.-Anl.	4	137.00G
Mitteld. Bod.-Cred	4	99.00G
do. do. unk. 06	3½	95.00G
do. do. Grundcbr.	4	99.60bG
NeueBod. Ges. Obl	4	— —
do. do.	3½	— —
Nordd. Grundcred.	4	99.75bG
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	87.50G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.60G
do. 1900 IV	4½	115.10G
do. 1905 XIV	4	100.80bG
do. XI	3½	96.00G
Pr. Ctr.-Bod. 86-89	3½	95.60bG
do. v. J. 99 unk. 1909	4	99.40bG
do. Comm.-O. 87-91	3½	— —
Pr. Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.75bG
do. do. do.	3½	93.20bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.25G
do. do.	3½	95.30G
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.40bG
do. do. 1908	3½	95.60bG
do. do. 1908	4	— —
do. XX, XXI unk. 1910	4	102.25bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.40G
do. Comm.-Obl.	3½	99.60G
Rhein. H.-Pf. 83-85	4	100.70G
do. Serie 69-82	3½	96.60bG
do. Comm. - O.	3½	98.00G
Rhein.-W. B. I. III.	4	100.75bG
do. II., IV., unk. 1904	3½	96.60bG
Sächs. Bodencred.	3½	99.00G
Schles. Bodcr.-Pfd.	4	94.80G
do. do.	3½	— —
Stett. Nat. - Hyp.	4	— —
do. do.	3½	— —
Westd. Bodencr.	4	101.00G
do. do. III.	3½	95.70G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	134.00bG
Barm. Bankverein	4½	120.00bB
Berg.-Märk. Bank	8½	151.50bG
Berliner Bank .	2	90.80bG
do. Handels-Ges.	7	157.60b
Braunschweig. Bk	5½	117.50G
do. Credit	5	108.50bB
do. Hyp.	7½	144.25G
Breslauer Disc.-B.	0	— —
do. Wechsler-Bk.	4½	100.75G
Darmstädter Bank	4	138.25b
Deutsche Bank .	11	210.10b
do. Genossensch.	3	96.30bG
Disconto-Comm.	8	187.75bG
Dortmund. Bankv.	6	110.75G
Dresdner Bank	4	145.00bG
Duisburg-Ruhr-B.	3½	96.00G
Essener Credit-V.	8	147.10G
Gothaer Grundcr.	7	127.80G
Hannoversche Bk.	4	118.00bG
Köln. Wechs. u. C. B.	1½	88.25bG
Mein. Hypoth. 80⅜	7	133.90G
Mitteldtsch. Bodcr.	4	82.60G
do. Creditbk.	5½	109.50bG
Nationalbkf. Dtsch	3	117.60bG
Niederrh. Creditbk	5	103.00G
Osnabrücker Bank	7½	137.60G
Pomm. Hyp.-Bank	0	17.25bB
Pr. Bod.-Cred. Act.	7	141.00bG
do. Ctr. Bod. Cr. 80⅜	9	169.50bG
do. Hypoth. Act.-B.	0	98.25G
Reichsbank .	6½	155.00bG
Rhein. Hypoth. Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	— —
Schaaffhaus. Bkv.	5	117.00bG
Schles. Bank - V.	6½	143.75G
Südd. Bodencred.	7½	169.75G
Westd. Bodencr.-B	6	124.10G
Westfälische Bank	5	114.10G

Industrie-Papiere.

Accumulatorenfb.	10	126.00bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	98.50G
Allg. Electr.-Ges.	12	171.80bG
Berliner Elect. Wk.	7	183.50bG
Berl. Maschinenb.	10	177.75b
Bielefelder Masch.	12	252.50bG
Boch. Vict.-Brau.	10	123.00b
Braunschwg. Jute	12	163.00bG
do. Maschin.	0	95.00bB
Casseler Federst.	12	188.50bG
do. Trebertrockn.	0	6.90G
Dtsch. Gasglühl.	28	264.50bG
do. Waff. u. Mun.	6	189.00bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	— —
do. Victoriabr.	12	— —
Dynamit Trust .	9	173.00b
Elber. Farbenfabr	20	345.00G
Freund Maschin.	12	290.00G
Germania Dortm.	13	196.50G
Hallesche Masch.	23	299.00b
Hannov. Maschin.	20	283.00bG
Hrb.-Wien Gummi	20	322.25bG
Harkort Brückenb.	7½	118.50G
Hengstenbg. Masch.	0	60.50bG
Höchster Farbwk.	20	351.75G
Köhlmann Zuckerst	17	302.75bB
Lindener Brauerei	19	263.25b
L. Löwe & Co. Masch.	12	227.00bG
Nähm. Koch & Co.	9	154.25G
Neue Boden-A.-G.	6	154.50bG
Oberschl. Portl.-C.	3	99.50bG
Orenst. & Koppel	0	127.50bG
Ravensbg. Spinn.	0	117.25G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.40bG
Rositzer Zuckerf.	9	109.50G
Schles. Cement .	6½	150.25bG
Schulz-Knaudt .	8	154.50bG
Siemens & Halske	8	122.30bG
Stettiner Vulkan .	14	209.50bG
Vogt & Wolf .	14	190.00B
Vorw.-Bielef. Sp.	0	79.75G
Wenderoth . .	4	79.50G
Westfalia Cement	0	123.00bG
Westfäl. Drahtind.	10	151.75bG
do. Kupferwerk	0	71.00bG
Zeitzer Maschinen	14	168.00G

Strassenb. u. Transp.-Ges.

Aachen. Klnb.	5	117.00bB
Argo Dmpfsch.	3	77.30G
Allg. Berl. Omn	4	172.50bG
Allg. Lok. u. Stb	7	142.75G
Braunschwg.	4½	— —
Bresl. Elect. B.	6½	108.00G
do. Strassb.	10½	164.75B
Cassel. Strassb.	3	80.50G
Gr. Berl. Strssb.	7½	213.50bG
Hamb. Packetf.	6	107.90b
do. Strassb.	8½	180.50bG
Hann. Strassb.	0	33.00bG
Norrdd. Lloyd	6	107.30b

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen.	6	83.60b
Annener Gusst. cv	0	88.50G
Aplerbeck Bergb.	6	91.00G
Arenberg do.	45	537.00G
Bismarckhütte*	12	222.00bG
Bochumer Gussst.	13½	182.90b
Braunschw. Kohln.	9	144.50G
Concordia . .	25	276.50bG
Consolidation .	27	— —
Differd. Dannenb.	frc.	27.90G
Donnersmarckhtt.	14	193.40b
Dortm. Union I. C.	0	47.00bG
Düsseldorfer Eisn.	0	120.00bG
Gelsenkirch. Bgw.	12	272.00bG
GeorgMarienBgw.	4	101.90b
do. do. St.-Pr.	5	127.75G
HarkortBrgb. Pr. A	7	87.10b
Harpener Bergbau	10	166.30b
Hasper Eisenwk.	0	143.00bG
Hibernia . .	13	173.00b
Hörder Bergwerk	0	7.25G
do. Pr.-A. Lit. A.	10	112.25bG
Hösch, Eis. u. Stahl	10	145.80b
Huldschinsky . .	4	101.00bG
Inowrazlaw . .	6	125.25bG
Kaliwk. Ascherleb.	10	143.25G
Kattowitz Bergb.	12	197.75bB
Kölner Bergw.-V.	30	347.75bG
Königs- u. Laurahtt.	14	201.00bG
König Wilhelm cv.	15	176.10bG
do. do. Pr.-A.	20	252.50G
Lauchhamm. conv.	2	107.00bG
Leopold-Grube .	7	100.50bG
Louise Tiefbau .	2	45.50bG
do. Pr.-A.	6	88.00bG
Massener Bergbau	7	114.25bG
Menden & Schwert.	4	82.50bG
Oberschles. Eisbb.	3	110.50bG
do. Eisen-Ind.	2	113.50b
Phönix, Lit. A. abg.	4	129.75bG
Rhein. Stahlwerk	10	146.75bG
Riebeck. Met.-W.	12	196.75G
Rombacher Hütten	10	144.50bG
Sächsisch. Gusssst.	6½	170.50G
Schalker Gruben	32½	330.00bB
Schles. Zinkhütten	16	348.50b
Stolberg. Zink-Act.	5	125.60bG
Warsteiner Grub.	0	49.75bG
Westf. Stahlwrk.	0	121.75b
Wittener Gusstahl	12	161.50G

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rtd.	8 T.	3	168.70bG
Brüss. u. Ant.	8 T.	3	81.15b
Kopenhagen.	8 T.	4	112.40bG
London . .	8 T.	3	20.46b
do.	3 M.	3	20.325b
New York .	2 M.	-	4.20750bB
Paris . . .	8 T.	3	81.20b
do. . . .	2 M.	3	81.00G
Wien . . .	8 T.	3½	85.35b
do. . . .	2 M.	3½	85.15b
Italien. Plätze	10 T.	5	80.95G
Petersburg .	8 T.	4½	215.90G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke .		16.31b
Sovereigns pro St.		20.44G
Imperials, neue, p. St.		16.31b
Amerikanische Noten		4.21bG
Belgische Noten .	frc.	81.20b
Engl. Banknoten, 1 Lst.		20.47b
Franz. Banknot., 100 Fr.		81.25b
Holländ. Banknoten .		168.80b
Oesterr. Noten, 100 Kr.		85.40bG
Russ. Noten 100 Rubel		216.85b
Zoll-Coupons, kleine.		324.40bG

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.

auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

14. September. Wärmer, wolkig, vielfach Gewitter und Regen. Später Sonnenschein.

15. September. Wolkig, theils heiter. Ziemlich warm. Vielfach Regen. Stark windig.

16. September. Normale Wärme. Regenfälle, später schön. Stark windig.

17. September. Meist heiter und trocken, ziemlich warm. Sturmwarnung.

Telegraphischer Wetterbericht

deutsch. Seewarte i. Hamburg, 12. Septbr.

Stationen.	Bar. a. 0° u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	750	N	Regen	4
Skagen	749	NNW	h. bed.	10
Kopenhagen	752	WNW	bedeckt	10
Stockholm	750	S	Regen	11
Haparanda	752	SO	wolkig	5
Borkum	753	N	Regen	12
Hamburg	753	WNW	bedeckt	12
Swinemünde	754	Windst	Regen	12
Neufahrwasser	754	S	bedeckt	14
Memel	753	SO	wolkig	12
Scilly	756	NNO	bedeckt	14
Frankfurt a. M.	755	SSW	bedeckt	15
München	758	SW	bedeckt	15
Chemnitz	755	SSW	wolkig	14
Berlin	754	SW	Regen	15
Hannover	753	Windst	Regen	13
Breslau	755	SO	bedeckt	14

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgelt. bess. Schrift. **Contag & Co., Leipzig.**

Unvergleichlich fein

im Aroma und dabei überaus billig, weil sehr ausgiebig, ist die

Maggi-Würze

zum Verbessern schwacher Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse 2c. Jedem Originalfläschchen (im Preise von 35 Pfg. an) ist ein Würzesparer beigefügt. — Zu haben in allen Delikateß-, Kolonialwaarengeschäften und Droguerien. (24

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in (1

Bromberg,
Schifferstraße Nr. 19

belegene, im Grundbuche von Bromberg Band 11, Blatt Nr. 344, früher Thorner Vorstadt, Band I, Blatt 229, Nr. 224, Grundsteuerbuch Artikel 160, Gebäudesteuerrolle Nr. 1178, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der verwittweten Therese Lockstaedt geb. Naguse zu Bromberg eingetragene

Grundstück,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Hofraum, mit 0,04,60 ha Flächeninhalt und 105 Mark Nutzungswerth, Parzelle Nr. 35, Kartenblatt 6 der Gemarkung

am 27. November 1902,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, d. 11. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Boleslaus Kotkowski
in **Inowrazlaw**

ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche

Vergleichstermin
auf den 29. September 1902,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Inowrazlaw — Pakoscherstraße Nr. 8 — Zimmer Nr. 36 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. (107

Inowrazlaw, d. 6. Septbr. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abtheilung A **Nr. 309** ist eingetragen die Firma

Cezary K. Kuźmicki

mit dem Sitze in **Inowrazlaw** und als deren Inhaber der Kaufmann **Cezary Kajetan von Kuźmicki** daselbst.

Daselbst ist gelöscht die Firma **H. J. Steffin-Inowrazlaw** H.-R. A. Nr. 43. (108

Inowrazlaw, den 8. Sept. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die **Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz- und Stakerarbeiten** nebst den dazu erforderlichen **Materialien,** z. B. 224 cbm Feldsteine, 130 Tausend Ziegelsteine im Format 28,5 : 13,5 : 9 cm, 1000 hl Kalk, 750 kgr Cement u. s. w. zum Bau der ev. **Kirche in Dreidorf,** sollen in meinem Amtszimmer **Dienstag, den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr,** öffentlich in einem Loose verdungen werden.

Die Einreichung der verschlossenen Angebote muß bis dahin schriftlich unter entsprechender Aufschrift erfolgen.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen hier während der Bureaustunden zur Einsicht aus. Letztere werden eventl. von hier abschriftlich für 2,30 M. abgegeben.

Nakel (Netze), d. 10. Sept. 1902.

Paetz,
Kgl. Kreisbauinspektor.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. d. Mts. und an den folgend. Tagen, vorm. von 10 Uhr ab, werde ich **Bahnhofstraße Nr. 95a** das

gesammte Warenlager

der Firma **J. F. Meyer,** bestehend in neuen u. geb

In Patzer's Etablissement, zum Bromberger Volksfeste:

Theater der gelehrtesten Hunde und Katzen.

Die kleinen Katzen produziren sich als Kugelläufer, Gymnastiker, Feuerreifspringer und Seiltänzer. Besonders zu erwähnen: August, der Dumme, welcher seine Rolle auf das Vortrefflichste ausführt. 2. Abtheilung: Vorführung der gelehrtesten Hunde, darunter der 20-jährige Wunderhund Prof. Weiß, der d. T. v. Sr. Majestät weiland König Albert von Sachsen bei einer Parthie Domino erhalten hat. Es ist dies der einzige Hund der Welt, der mit dem Publikum „66" spielt. So können die kleinen Hündchen lesen, schreiben und rechnen, zählen Geld, kennen jede Uhr auf die Minute, spielen Klavier, tanzen Ballet und bringen ganze komische Szenen zur Aufführung. — Da ich die hohe Ehre hatte, mich vor mehr mehreren k. k. Hoheiten zu produziren, zuletzt in Salzburg vor Sr. k. Hoheit Großherzog von Toscana, sowie vor Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich in Kiel, worüber Atteste und Zeugnisse zur gefl. Einsicht aufliegen, so ladet zu diesen hochinteressanten Vorstellungen alle Kunstkenner und Thierfreunde freundlichst ein

Hochachtungsvoll **Die Lehrmeisterin.**

Den 14. d. Mts. Eröffnungs-Vorstellung.

Vorstellungen von Nachmittags 3 Uhr bis abends 10 Uhr ununterbrochen.

Radrennbahn an der Danzigerstrasse.

Sonntag, den 28. September 1902:

Großes internationales Radwettfahren!

Fliegerrennen! **Dauerrennen mit Motorschrittmachern!**

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an

Alfred Kaschik
und Frau
geb. **Gerundt.**

Heute Mittag 2 Uhr verschied nach 5tägigem schweren Leiden mein liebes Mündel

Paul Joachim Maschke

im Alter von 4 Jahr. 3 Mon. Dieses zeigen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme betrübt an

d r Vormund
Aufseher **Kendzierski** u. Frau.
Bromberg, 12. Septbr. 1902.
Die Beerdigung findet Sonntag, d. 14. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Schwedenstraße 15, aus statt.

Grabgitter
Kunstschmiedearbeiten
Marmordenkmäler
in sauberer Ausführung
offerirt billigst
Herm. Boetteher
Bromberg
Töpferstrasse 13.

Zurückgekehrt
Dr. Garsztka.

Porzellanfüllungen.
Jacobowski,
Belg. Zahnarzt.

Luise Plumbaum
Modistin
Rinkauerstraße 54
empfiehlt sich zur
Herbstsaison.

Verloren Portemonnaie
mit Inh, Lotterieloos, Schlüssel 2c. a. d. W. Brückenstr. bis Bahnhofstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Schleinitzstr. 21,** part.

Ein **weißer Pudel** ist **entlaufen,** abzugeben bei (2363
Carl Neumark, Kirchenstr. 12.

Wanzen-Essenz
u. alle **Ungeziefervertilgungsmittel** empf. d. conc. Giftverkaufsst.
Dr. Aurel Kratz, Victoria-Drog.

Zurückgekehrt
Dr. Schmude
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt.

Prakt. Zahnarzt
Lewandowski
Friedrichstrasse
No. 46. (27?

Trauer- u. Gesellschaftskleider
werden gut u. geschmackv. gearb.
A. Boehlke, Löwestr. 3, 3 Tr.
Lehrmädchen können sof. eintr.

Suche z. 1. 10. 02 od. später
eine Pensionärin
zur Miterziehung m. Tochter.
Off. u. **A. Z. 22** an d. Gst. d. Z.

---

2 Schüler hiesiger höherer Lehranstalten finden v. 1. Okt. cr. noch
gute Pension
bei verw. Frau Kgl. Rentmeister **Knitter,** Rinkauerstr. 36, II.

Damen- und Kinderkleider
werden schnell und billig angefertigt **Danzigerstr. 153,** III.

Ca. 500 Stühle
billig. **Friedrichsplatz 21.**

Meinen
prachtvollen, schattigen
Garten
empfehle (216
zum angenehmen Aufenthalt.
Julius Grey,
Conditorei u. Café,
Danzigerstraße Nr. 23.

SRIS

giebt Suppen und Saucen, Gemüse und Fleisch Kraft, Wohlgeschmack und Farbe.
Zu haben bei **H. E. Lemke,**
Danzigerstraße 47.

Speise-Zwiebeln,
harte, haltb. Waare, à Ctr. 5 M., auch in kleinen Posten,
Schnittblumen
Rosen — Dahlien — Astern
Levkojen
empfiehlt **Fr. Worlitzsch,**
Bleichfelde-Bromberg.

Einziges Spezial-Sarg-Geschäft Brombergs.

R. Basendowski,
Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
Fernspr. 532

Grösstes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbe-Ausstattungen zu billigsten Preisen.
Aufbahrungen * Leichentransporte * Kranzwagen.
Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen
zu Ueberführungen und Begräbnissen.

Ruder-Regatta

auf der Weichsel bei Brahemünde

Sonntag, d. 14. Sept. 1902, nachmittags 3 Uhr

veranstaltet vom

Bromberger Ruder-Club Frithjof

unter Mitwirkung der **Rudervereine Posen, Graudenz, Thorn.**

Unter dem Ehren-Präsidium der Herren:
Sr. Exzellenz General-Leutnant Linde, Bromberg.
Regierungs-Präsident Dr. Kruse, Bromberg.
Oberbürgermeister Knobloch, Bromberg.

—: PROGRAMM. :—

1. **Gig-Vierer.**
2. **Flösser-Scholnek-Rennen.** (275
3. **Gig-Doppelzweier.**
4. **Vereinsvierer des Bromberger Ruderclub Frithjof.**
5. **Gig-Zweier.**
6. **Klinker-Einer**
7. **Renn-Vierer.**

Eintrittspreise: Tribünensitz nummerirt 1 Mk. | Gartenplatz nummerirt 50 Pf.
Terrassensitz „ 75 Pf. | Stehplatz . . . . 30 Pf
Kinder bis zu 10 Jahren die Hälfte, Terrasse 40 Pf.
Dampferkarten für die Fahrt zur Regatta und zurück bis 10. September in den Verkaufsstellen à 75 Pf.

Alleinige Verkaufsstellen bei Herrn **Ernst Strelow,** Danzigerstrasse 1, und im Papiergeschäft des Herrn **A. Dittmann,** Wilhelmstrasse 16.

Alles Weitere ist zu ersehen aus den Regattaplakaten und dem offiziellen Rennprogramm, das à 20 Pf. in den Verkaufsstellen zu haben ist.

Grösstes Lager
von
Braut-Ausstattungen
in modernster, solider Ausführung.

Gegründet im Jahre 1871

Goldene und silberne Medaillen

H. Schmidtke, Möbelfabrik

Kornmarktstr. 6 **Bromberg** **Telephon Nr. 500**
Filiale in Neumark in Westpr.

Da nur eigene Fabrikate zum Verkauf gelangen,
langjährige Garantie, billigste Preise.
Besichtigung der Fabrik, der Läger und Schaufenster erbeten.
Franko-Lieferung. * * * * * Aufstellung durch Dekorateure.

Decorationen. (455

— Verlangen Sie Preisliste. —

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2 Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt (420
eine grosse Auswahl
in
Trauerhüten.

Den hohen Herrschaften und werthen Kunden empfehle auch in dies. Jahre meine altbekannt. guten
Eß- u. Salatkartoffeln
sowie alle Sorten von **Gemüse.**
F. Milling, Schleusenau.

Meine vollständ. Restaurant-Einrichtung bin ich willens, sofort zu verkauf.
Wilh. Schmidt, Rinkauerstr. 5.

Sonntag Abend:
Krebssuppe.
271) **A. Twardowski.**

Neuen Hafer
trocken, **per Zentner 7 Mark,**
offeriren (276
Spagat & Co., **Posenerstraße 26.**
Fernsprecher 52

Schülke's Konzertgarten
Schleusenau.
Sonntag, den 14. September 1902:
Freikonzert.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
259) **Ewald Schülke.**

Waldrestaurant Mühlthal.
Sonderzüge.

Abf. Kleinbahnhof		2.00	Uhr	nachm
"	"	2.30	"	"
"	"	2.50	"	"
"	"	4.10	"	"
"	"	5.32	"	"

Rinkauer Sonderzüge.
Sonntags.

Ab Bromberg	. . . .	3⁰⁵	3⁴⁵
Ab Rinkau	. . . . .	6²⁰	7²⁰

Dampfer Victoria
ist Sonntag, den 14 September cr. an **Ruder-Club Frithjof** vergeben. (282

Im **Oktober** beginnt mein diesjähriger
Tanz-Kursus.
Um den Angehörigen meiner Schüler, wie in früheren Jahren, unbeschränkten Zutritt während des Unterrichts zu gewähren, und zwecks besserer Entfaltung meines **erweiterten** Lehrplanes, der sich auch auf die **neuesten Tänze** erstrecken wird, unterrichte ich von jetzt ab, da sich der bisher von mir benutzte Saal für den großen Herbstkursus **zu klein** erwiesen, im **großen Bartz'schen Konzertsaal,** der einschließlich Nebenräume an den Unterrichtsabenden zu meiner alleinigen Verfügung steht.
268) **Balletmeister Plaesterer.**

Rathskeller.
Familien-Restaurant.
Fernsprecher 610.
Empfehle meine anerkannt **gute Küche.**
Frühstückskarte
bis 12 Uhr, zu kleinen Preisen
Gr. Mittagstisch
von 12 bis 3 Uhr,
à Couvert 60 und 80 Pfg.
Jeden Sonntag gewähltes Menu.
Reichhaltige Abendspeisekarte.
Tadellose Biere
aus den Brauereien
Kunterstein, Graudenz, Reichelbräu, Kulmbach.
Emil Küssner.

Kufel's Etablissement.
Schröttersdorf.
Sonntag, den 14. Septbr. 1902:
Freikonzert!!
mit darauffolgendem
Familienkränzchen
Anfang nachmittags 4½ Uhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
254) **J. Kufel.**

Schlacht- u. Viehhof-Restaurant.
(Inhaber: **Arwed Müller**).
Morgen Sonntag, von 4½ Uhr nachmittags
Unterhaltungs-Musik
in den vorderen Räumen.
Von 7½ Uhr ab im großen Saale
Musik
von der Kapelle des Artillerie-Regts. Nr. 17. (173
Eintritt frei.

J. Krammer's
Festsäle und Concertgarten
Wilhelmstraße Nr. 5.
Sonntag, den 14. September
Tanzkränzchen.
Anfang 5 Uhr.
Entree: Damen 30 Pfg.
Militär 40 Pfg.
Civil 50 Pfg.
Gr. Scherzpolonaise. Gr. Scherzpolonaise.

Achtung!!!
Schweizerhaus.
Ball!!
im neuen Saal.
Anfang 5½ Uhr.
216) **Kleinert.**

Rittersaal.
Jeden Sonntag:
Gr. Familien-Tanzkränzchen
bei freiem Entree, wozu erg. einlad.
P. Sielisch, Brenkenhofftr. 22.

Wichert's Fest-Säle.
Sonntag, den 14. September 1902:
Großes Streich-Konzert!
von der Kapelle des Füs.-Regts. 34 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **A. Bils.** (392
Anfang 7½ Uhr. — Entree 30 Pf.

Elysium-Garten.
Heute Freikonzert.
Sonntag, den 14. September cr.:
Freikonzert.
Anfang 5 Uhr nachm.

Concordia.
Heute gr. Spezialitäten-Vorstellung.
U. a. **Elite-Ballet-Ensemble „Catrini."**
Anfang 8 Uhr.

Patzer's Etablissement
und auf dem
Ausstellungsplatze
Sonnabend, d. 13. September
Eröffnung der Bromberger
Vogelwiese
Im Konzertsaal:
Edison-Theater
(leb. Riesenphotographien).
Hippodrom.
Berg- u. Thalbahn.
Singspielhalle.
Im Sommertheater:
Athleten-Halle.
Kasperle-Theater.
Cagliostro-Theat.
Triumph-Photographieen.
Panoramas. Luftschaukeln.
Würfelbuden. Schießhallen.
Theater gelehrter
Hunde und Katzen.
Täglich
Gr. Militär-Konzert.
Anfang ½5 Uhr.
Sonntags 4 Uhr. Entree 10 Pf.
Passepartouts à 50 Pf. sind an der Abendkasse zu haben.
Sonntag im Konzertsaal
von 9½ Uhr: (184
Tanzkränzchen.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

№ 216. 2. Beilage. – Bromberg, Sonntag, 14. September 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Nachdruck verboten.)

Auf der Hallig.

Novellette von **Reinhold Ortmann.**

Der alte Lootse, der die junge Dame auf ihren Wunsch von dem vielbesuchten Badeort aus nach der einsam gelegenen Hallig, der kleinsten der ganzen Gruppe, hinübergefahren, hatte vorsorglich eine winzige Ruderjolle im Schlepptau seines Segelbootes mitgenommen; denn er wußte, daß er sich mit dem tiefgehenden Fahrzeug nicht bis in das seichte Wasser wagen konnte, das selbst zur Zeit der höchsten Fluth in breitem Gürtel das kleine Eiland umgab. In beträchtlicher Entfernung von der Hallig schon hatte der jugendlich schlanke, weibliche Passagier mit Hilfe des halbwüchsigen Lootsensohnes in den schwankenden Nachen übersteigen müssen, und obwohl der Junge sie so nahe herangerudert hatte, daß der Boden des Kahnes knirschend über den Sand schleifte, war sie schließlich doch genöthigt gewesen, ein Dutzend Schritte weit bis über die feinen Knöchel durchs Wasser zu waten, ehe sie leidlich trockenen Boden unter den Füßen fühlte.

„Nicht länger als eine halbe Stunde, Fräulein!" hatte ihr der Junge nachgerufen. „Wenn die Fluth zurückgeht, muß der Kutter zu weit in das Watt hinaus."

Die junge Dame nickte ihm zu und schritt behende den sanft ansteigenden Halligboden hinauf. Anfangs noch spritzte unter jedem ihrer leichten Tritte das Wasser auf, und sie mußte behutsam den zahllosen Seesternen und Taschenkrebsen ausweichen, die von der letzten Fluth im Schlick zurückgeblieben waren. Dann aber nahm die dürftige Grasnarbe ihren Anfang, die das ganze tellerflache Inselchen überzog, und sie konnte ihr hochgeschürztes Sommerkleid, dessen Saum trotzdem handbreit durchnäßt worden war, etwas tiefer herablassen.

Eigentlich wußte sie sich selber kaum Rechenschaft darüber zu geben, was sie seit Tagen so unwiderstehlich zu der einsamen Hallig hinübergezogen hatte, die man vom Strande des Badeortes aus nur als ein winziges, dunkles, kaum über dem Meeresspiegel emporragendes Fleckchen gewahrte. Sie hatte mancherlei Interessantes von dem stillen eintönigen Leben der weltfremden Halligleute gelesen; aber diese Sehnsucht mußte doch noch eine andere Ursache gehabt haben, als bloße Neugier, eine Ursache, deren sie sich nicht bewußt geworden war, und über die sie sich jetzt vergeblich den Kopf zerbrach. Was sie hier sah, konnte in der That kaum als eine angemessene Entschädigung gelten für die Länge der Fahrt und die Unbequemlichkeit der Landung.

Ein mit kümmerlichstem Graswuchs bedecktes ebenes Stück Land ohne Baum und Strauch und anscheinend ohne eine andere lebendige Staffage als die zwei mageren Ziegen, die unter gelegentlichem kläglichem Meckern die harten Halme ausrupften — inmitten des Inselchens aber auf erhöhter Werft das einzige Bauwerk der Hallig, ein plumpes braunes Haus mit großem Dach und niedrigen Wänden: das war alles, was sich zunächst den Blicken der Besucherin darbot. Und der unsäglich melancholische Eindruck, den dieses arme, verlassene Stückchen Erde unter dem grauen Himmel und inmitten der weiten grauen Wasserwüste auf sie hervorbrachte, wurde nur noch verstärkt, als sie des wahrhaft mitleidswürdigen Gärtchens ansichtig wurde, das sich an der Rückseite des Hauses, da, wo es gegen die rauhen Seewinde den meisten Schutz genoß, als ein schmaler, grünbunter Streifen dahinzog. Ein paar Schritte davon entfernt, gewahrte sie nun auch das erste menschliche Wesen, einen großgewachsenen Mann, der plump und ungefügig aussah, in seiner groben Tracht und den sie nur für einen der Bewohner des Hallighauses halten konnte. Er hatte sie bisher nicht bemerkt; aber als sie ihm näher kam, veranlaßte ihn das Geräusch ihrer Schritte, den Kopf zu wenden. Und im nämlichen Moment kam es mit dem Ausdruck höchster Ueberraschung von den Lippen des jungen Mädchens:

„Herr Doktor Sartori — Sie?"

Eine heiße Röthe brannte auf ihrem reizenden Gesichtchen, und ihre Augen suchten den Boden. Die Betroffenheit des Mannes aber war ersichtlich kaum geringer als die ihrige. Auch er starrte sie eine Sekunde lang an wie eine Erscheinung aus anderen Welten. Er gewann seine Fassung schneller zurück, als sie.

„Ja, Fräulein Hertling — ich selbst. Ein sonderbares Zusammentreffen! Denn, daß Sie mich hier vermuthet hätten, kann ich wohl nicht annehmen."

Ein bitterer, sarkastischer Klang war in seinen letzten Worten gewesen, eine geradezu unhöfliche Schroffheit, die etwas Tiefverletzendes für die junge Dame haben mußte. Sie erhob denn auch mit einer raschen, fast trotzigen Bewegung den Kopf.

„Nein, ich vermuthete es nicht. Man hatte mir drüben im Seebade gesagt, daß beinahe niemals ein Fremder auf diese Hallig käme."

„So ist es. Aber weil beinahe niemals ein Fremder hierher kommt, habe ich gerade hier mein Sommerquartier aufgeschlagen. Nun wird es ja wahrscheinlich bald vorbei sein mit meiner schönen Einsamkeit; denn da drüben giebt es sicherlich ein paar Dutzend gute Berliner Bekannte, die sich den Spaß nicht versagen werden, mich durch ihren Besuch zu überraschen."

„Fürchten Sie nichts, Herr Doktor! Wenn Sie es nicht wünschen, wird durch mich niemand etwas von Ihrer Anwesenheit erfahren."

„Sie würden mich in der That zu Dank verpflichten, mein gnädiges Fräulein! Ich war eben auf dem besten Wege zu vergessen, daß es noch eine andere, häßlichere Welt giebt, als diese hier. Ich denke, jede Stunde solcher Einbildung wäre ein unschätzbarer Gewinn."

Er sprach noch immer in dem gleichen, herben, ironischen Ton, der einem jungen Mädchen gegenüber in so hohem Maße ungalant schien. Vielleicht erwartete oder wünschte er, daß sie ihm, unwillig über sein wenig ritterliches Benehmen, den Rücken wenden würde. Aber sie that es nicht, sondern sie machte vielmehr den Versuch, der Unterhaltung einen freundlicheren oder doch unverfänglicheren Charakter zu geben.

„Ich hätte so gern einmal das Innere eines Hallighauses gesehen. Da Sie hier in der Sommerfrische sind, Herr Doktor, können Sie mir wohl sagen, ob ich es wagen darf, hineinzugehen."

Er machte eine nicht sehr ermuthigende Bewegung mit den Schultern.

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich Ihnen dazu rathen soll, Fräulein Hertling! Sie würden nichts anderes darin finden, als Elend und Dürftigkeit. Mir, der ich selber ein Kind der Armuth bin—" er sagte es mit besonderem Nachdruck — „macht das nicht viel aus; für Sie aber ist es doch wohl nichts. Es giebt weder Merkwürdigkeiten noch Alterthümer da im Hause, sondern nur eine kranke Fischerfrau, die Ihnen nicht einmal die Honneurs machen kann."

Sie that, als ob seine spöttischen Worte die wärmste Aufmunterung enthalten hätten.

„So will ich es denn versuchen. Hoffentlich weist man mir nicht die Thür."

Doktor Sartori sah ihr verwundert nach, wie sie raschen Schrittes dem Hause zuging und leichtfüßig die künstliche Erhöhung hinaufstieg, auf der es lag. Wie heiße Zärtlichkeit leuchtete es für einen Moment in seinen Augen auf. Dann aber wurde sein Antlitz nur um so düsterer, und statt ihr zu folgen, wie es erst seine Absicht gewesen zu sein schien, ging er langsam über die Insel dahin. Vielleicht wünschte er, eine nochmalige Begegnung zu vermeiden, da er sich immer weiter vom Hause entfernte. Aber er blickte doch häufig dahin zurück, und als er nun nach Verlauf einer Viertelstunde die helle Mädchengestalt oben in der niedrigen Thür erscheinen sah, machte er plötzlich Kehrt und schritt rasch am Gestade entlang, sodaß er sie, die stehen geblieben war, um nach der Jolle des Lootsenburschen Umschau zu halten, bald erreicht hatte. Sie sah sehr ernst aus, und er glaubte sich darum berechtigt zu sagen:

„Es wäre besser gewesen, wenn Sie meinen Rath befolgt hätten, nicht wahr, Fräulein Hertling? Es lohnt nicht, Entdeckungsreisen nach einer einsamen Hallig zu unternehmen."

Aus ihrem Wesen war jetzt alle Schüchternheit verschwunden. Ruhig sah sie ihn an und erwiderte:

„Ich hätte nicht geglaubt, daß die Leute hier so arm und so bedürfnißlos seien. Aber wie ist es nur möglich, daß Sie in solcher Umgebung leben können. Seit Wochen schon, wie man mir drinnen sagte."

„Es ist allerdings kein luxuriöses Dasein, das ich da führe, aber von dem Luxus habe ich ja während der letzten Jahre mehr als genug genossen. Und wenn man erst einmal inne geworden ist, wieviel Lüge, Hohlheit und Herzlosigkeit sich hinter all dem trügerischen Glanze verbergen kann, so mag Einen wohl der Ekel übermannen vor dem Reichthum und dem Wohlleben dieser großstädtischen Gesellschaft. Man besinnt sich hier leichter auf sich selbst, das dürfen Sie mir glauben."

Wieder versuchte sie von dem verfänglichen Thema abzulenken.

„Vielleicht finden Sie hier den Stoff zu einem neuen Werke, Herr Doktor! Das Milieu wird an Eigenart jedenfalls nichts zu wünschen übrig lassen."

Beinahe heftig schüttelte er den Kopf.

„Nein, mein gnädiges Fräulein, ich sammele hier weder Stoffe noch menschliche Dokumente, wie ja wohl jetzt das beliebte Schlagwort lautet. Ich will vergessen — weiter nichts als vergessen. Erst versuchte ichs, indem ich eine Weile planlos in der Welt umherfuhr; aber ich begegnete überall nur der gleichen Menschengattung, der ich entfliehen wollte. Erst, als ich mich von einem früheren gelegentlichen Besuche her dieses weltvergessenen Eilandes erinnerte, hatte ich gefunden, was ich suchte."

Ein halbwüchsiges, blondes Mädchen mit kurzem Röckchen und nackten Füßen kam in diesem Augenblicke vom Hause her auf sie zugelaufen. Es sah scheu und verschüchtert aus, wie alle Kinder, die fern vom Treiben der Welt aufwachsen. Leise und stockend kamen die Worte heraus, die sie an die fremde junge Dame richtete, und fragend blickte diese zu dem Doktor auf.

„Ich verstehe den Dialekt des Mädchens nicht," sagte sie halblaut. „Können Sie mirs vielleicht übersetzen?"

Um die bärtigen Lippen des berühmten Schriftstellers zuckte es ironisch.

„O ja. Sie dürfen es aber nicht mir zur Last legen, wenn es Sie verletzt. Die Kleine sagt, daß Sie versehentlich drinnen auf dem Tisch ein Goldstück hätten liegen lassen. Nun kommt sie, um es Ihnen zu bringen."

Das junge Mädchen wurde wieder sehr roth.

„Aber es war natürlich für die kranke Frau bestimmt; sie sollte sich dafür einige Bequemlichkeiten verschaffen."

„Die Leute hier nehmen keine Almosen, Fräulein Hertling! sie sind sogar thöricht genug, dergleichen als eine Beleidigung zu empfinden. Lassen Sie sich also das Goldstück ruhig zurückgeben und verwenden Sie es irgend wo anders, wo man den Götzen-Mammon als die höchste Gottheit anbetet. Wenn Sie weiter nichts von hier mit fortnehmen, als die Erkenntniß, daß diese Gottheit doch nicht überall ist, so wird Ihr Ausflug wenigstens nicht ganz ohne Gewinn gewesen sein."

Schweigend nahm die junge Dame das Goldstück aus der sonnenverbrannten Hand des Halligkindes zurück. Und da jetzt auch der Junge im Boot ihrer ansichtig geworden war und mit schwerfälligen Ruderschlägen langsam näher kam, wandte sie sich an Doktor Sartori zur Verabschiedung.

„Adieu, Herr Doktor!" sagte sie, und es war ein verrätherisches Beben in ihrer Stimme. „Sie haben ein Vergnügen darin gefunden, mir wehe zu thun; aber ich habe wohl kein Recht, Ihnen deshalb zu zürnen. Von dem Almosen, das ich diesen armen Leuten hatte zuwenden wollen, werden Sie indessen vielleicht etwas weniger verächtlich denken, wenn ich Ihnen verrathe, daß dieser kleine Betrag alles war, was mir von meinem letzten Monatsgehalt geblieben ist."

Verständnißlos forschte er in ihrem Gesicht.

„Von Ihrem Taschengelde, wollen Sie sagen, Fräulein Hertling."

„Nein — von meinem Gehalt, das ich als sogenanntes Kinderfräulein beziehe. Wenn Sie die Anbeter des Götzen Mammon verachten, so dürfen Sie mich getrost ausnehmen. Denn ich gehöre seit einigen Monaten zu den armen — zu den ganz armen Leuten."

Er schien sie noch immer im Verdacht zu ha-

(Nachdruck verboten.)

Aus Berlin.

Am Dienstag Morgen herrschte im Aufgang in dem wundervollen, säulengeschmückten Vestibül des Abgeordnetenhauses, dessen einfache und ruhige Schönheit mir immer fast noch mehr Eindruck macht, als die allzusehr ins grandiose gesteigerte Wirkung des Reichstagspalastes, ein ganz ungewöhnliches Gedränge. Man fragte sich: Ist das Vaterland in Gefahr? Stürzt Rodus unter Feuersflammen? Was hat die kolossale Ansammlung von Menschen mitten während der Parlamentsferien zu bedeuten? Die Landesboten sind doch sonst garnicht so eifrig in der Erfüllung ihrer Pflicht, daß sie am hellen Morgen zu einer Sitzung in so ungewöhnlichen Quantitäten drängen.

Der Kundige wußte, daß sich da keine Landtagsabgeordneten zur Sitzung einfanden. Es waren die Juristen, welche in dieser Woche zur 26. Tagung in Berlin zusammentraten und der Reichshauptstadt als stattlich gebietende Korporation seit 42 Jahren wieder einmal ihren Besuch schenkten.

Im Abgeordnetenhause war das Bureau des Juristentages etablirt und hierher drängten sich eben am Dienstag die Theilnehmer: Richter, Verwaltungsbeamte und Anwälte in trautester Harmonie, wie sie sonst unter den Jüngern der Themis sich selten findet, um die Karten für alle die Festlichkeiten in Empfang zu nehmen, welche der leitende Ortsausschuß seinen Gästen bietet.

Ganz Berlin steht in diesen Tagen unter dem Zeichen der Juristen.

Die juristische Gesellschaft begrüßte die ihr besonders nahestehenden Gäste in den allerdings spärlich beleuchteten und dekorirten Räumen der Börse. Die Stadt Berlin hat eine Einladung zu einem Empfang in ihren Festräumen versandt. Das Fest entbehrte jedoch infolge der beschränkten Räume und der beschränkten bewilligten Mittel — nur 10 000 Mark waren dem Magistrat die Juristen werth — des Hauptanziehungspunktes, der Damen. Die vielen nach Berlin zusammengeströmten Juristenfrauen und -Mägdelein bedauerten es auf das innigste, daß das stolze und kaiserliche Berlin gerade jetzt im Zeitalter der Emanzipation so wenig freundliche Rücksicht auf die Damen genommen hatte. Die Stadt Berlin hat da wirklich nicht sehr galant gehandelt und wird nun bei den rückkehrenden Gattinnen und Töchtern der Juristen keine sehr warmen Fürsprecher finden, wenn es sich darum handelt, ihrer Opulenz und Ritterlichkeit das Wort zu reden.

Der Reigen der Feste sollte damit natürlich noch nicht erschöpft sein. Kongresse und Hochzeiten auf dem Lande zeichnen sich durch das gemeinschaftliche Merkmal aus, daß bei ihnen dem Magen der Theilnehmer unerhörte und doch immer gut überstandene Anstrengungen zugemuthet werden. Ein Diner im Zoologischen Garten, ein Abendessen in Wannsee bilden die festen Pole, um welche sich dann die kleineren Veranstaltungen wie die Sterne um die Sonne drehen! Wer in Berlin einen Kongreß mitmacht, erwartet ja auch, daß ihm auf allen Gebieten, auch auf dem kulinarischen, Ausgezeichnetes geboten wird. Indessen haben sich auch die Künste freundlich in den Dienst der Jurisprudenz gestellt. Das Opernhaus veranstaltet auf Allerhöchsten Befehl eine Vorstellung des Carmen. Es ist ja schwer, gerade diese Oper mit dem Recht und seinen Institutionen in Einklang zu bringen. Jedoch mag es für die Herren Juristen immerhin lehrreich sein, zu sehen, wie der heißblütige Spanier sich selbst sein Recht nimmt. Die andern Theater betheiligten sich an der allgemeinen Festfreude wenigstens durch Ermäßigung der Billetpreise.

Es ist wirklich interessant, sich daran zu erinnern, wie das Berlin von 1860 aussah, in welchem der erste deutsche Juristentag stattfand. Welcher Unterschied zwischen der immerhin etwas ärmlichen, kleinbürgerlichen, eingeschränkten preußischen Residenz von dazumal und dem modernen, weltstädtischen lebenerfüllten Berlin von heute.

Man müßte eine Enquête bei den Mitgliedern des Juristentages von damals veranstalten und sie um Vergleichspunkte bitten. Das ganze Berlin jenseits des Brandenburger Thores war zu jener Zeit nur ein Begriff. Die schönen alten Lieder von der Pferdebahn, in der es sich so gemüthlich fuhr, weil das eine Pferd lahm war und das andere blind, waren damals sogar noch Zukunftsmusik, da es 1860 wohl noch gar keine Pferdebahn in Berlin gab. Der Prophet, welcher für den nächsten Juristentag für Berlin die elektrische Straßenbahn die Stadt- und Hochbahn verkündet hätte, wäre sicher in ein Institut à la Dalldorf gesperrt worden. Niemand konnte wohl vor 42 Jahren davon träumen, daß sich über Berlin der Glanz und die Pracht einer deutschen Kaiserstadt ergießen würde. Ich will nichts gegen die Straßenbeleuchtung von 1860 sagen, da ich sie nicht kenne. Aber ich glaube doch nicht, daß sie mit dem blauen Lichtschimmer unserer Bogenlampen die Konkurrenz aushalten könnte.

Die Juristen werden diesmal auch von den Laien Berlins mit besonderem Respekt behandelt. Hat sich doch mit Hilfe dieses so viel verketzerten Standes seit 2 Jahren in Deutschland die Rechtseinheit vollzogen! Obwohl die Berliner das Landrecht mit seinen Segnungen des freien friederizianischen Geistes besonders liebten, weil sie in ihm einen Niederschlag der vorurtheilslosen und aufklärenden Berliner Spezialintelligenz vom Ende des 18. Jahrhunderts zu finden glaubten, sind sie doch gegen die Vortheile des allgemeinen bürgerlichen Rechts nicht blind. Dieses bürgerliche Recht bedeutet vor allem etwas Positives und ist in der That eine Schöpfung ersten Ranges.

Es giebt heute sicher nur wenige Häuser in Berlin, in denen man nicht eine Miniaturausgabe des Bürgerlichen Gesetzbuches findet. Denn der Berliner liebt es, sich selbst mit Recht und Gesetz bekannt zu machen. Die Berliner sind im allgemeinen mit der in Berlin geübten Justiz nicht unzufrieden und stehen mit den Richtern und Anwälten in keinem schlechten Verhältniß. Es gehört zu den allergrößten Seltenheiten, daß ein Berliner, sogar aus den niedrigsten Ständen die Achtung und Würde vor dem Gericht außer Acht läßt. Ausschreitungen und Verfehlungen kommen fast niemals vor. Man kann es immer beobachten, daß die Berliner und Berlinerinnen vor Gericht auch in der besten Tracht erscheinen. Der Versuch der Radfahrer, sich in ihrem Kostüm vor den Gerichtsschranken zu präsentiren, wurde schon im Keime erstickt. Auch die Antworten, welche die Berliner vor Gericht geben, sind so bescheiden und maßvoll, wie man sie den derben Spreeathenern kaum zutrauen würde. Die Szenen, welche man vielfach als sogenannten „Berliner Humor vor Gericht" in den Zeitungen findet, sind vielfach Schöpfungen mehr oder weniger anmuthig schaffender Phantasie. Die Berliner sind, obwohl die Anwälte ihres Vertrauens genießen, viel selbst auf den Gerichten zu finden. Sie denken immer durch persönliches Eingreifen auch noch wirken zu können, und bilden sich innerlich etwas auf ihre Redegewandtheit ein, obwohl sie meistens illusorisch ist und im geeigneten Moment versagt.

Der Juristentag hat eine ganze Fülle von Publikationen gezeitigt. Aber für Berlin besonders interessant, ist zu erwähnen eine Festgabe, in welcher sich fesselnde und geistreiche Aufsätze über die Richter in Berlin von Dr. Viezens und die Berliner Anwaltschaft von Justizrath Dr. J. Stranz finden. Viezens plaudert über die Berliner Justizgebäude. Er meint, all den verschiedenen Gebäuden, welche in Berlin Justizzwecken dienen, mögen sie nun roth, gelb oder grau aussehen in Backstein, Barock oder Kasernenstil erbaut sein, sei das Unzulängliche gemeinsames Ereigniß. Das Moabiter Kriminalgericht, das einzige von den verschiedenen Gerichtsbauten, welches man zuweilen von Wohlwollenden Justizpalast nennen hört und gegen dessen Räume und Aussehen nichts einzuwenden sei, genügt innerlich mit seinen Räumen schon lange nicht mehr. Der Autor erzählt eine reizende Geschichte, welche allen, die das Moabiter Kriminalgericht kennen, viel Vergnügen machen wird. Als er, der Verfasser, damals noch junger Referendar mit unter den ersten in das Moabiter Gerichtsgebäude zog, habe unter den jüngeren Amtsgenossen das Gerücht kursirt, der Architekt habe sich nach Fertigstellung des Baues davon überzeugt, daß der große Korridor des ersten Stockwerkes zu dunkel sei. Der Baumeister habe deshalb nachträglich im darüber liegenden Fußboden des zweiten Stockes runde Löcher ausbrechen und mit Gittern umgeben lassen, damit arglose Besucher des oberen Stockes nicht unversehens in die Lichtlöcher hineinfielen. Wer sich auf das Gerücht hin den Bau betrachtet, wird bekennen: se non e vero, e ben trovato. Dagegen ist der Spott, welchen der Verfasser über das neue Gerichtsgebäude in der Grunerstraße ausgießt, nicht ganz gerechtfertigt. Es ist ja richtig, daß man die Fassade nur von der Stadtbahn im Vorüberfliegen vollständig sehen kann. Aber als Gesammtarchitektur weicht der Palast namentlich bezüglich der Innenausstattung doch sehr von der für Berlin so charakteristischen Nüchternheit ab, daß man nicht allzu undankbar gegen den Erbauer sein darf.

Ueber die Berliner Anwaltschaft, ihr Verhältniß untereinander und zu den Richtern giebt Stranz außerordentlich markante und anregende Einzelheiten. Besonders interessiren wird, daß es insgesammt am Ende des Jahres 1901 etwa 1030 Anwälte gab. Darnach kommen in Berlin auf einen Anwalt 3150 Einwohner, während im Reich auf je einen Anwalt 8300 Einwohner kommen. Dieses Verhältniß ist kein Ungeheuerliches. Erwägt man die Bedürfnisse der Reichshauptstadt, in der das Handels- und industrielle Leben die höchsten Wogen schlägt, in der auch viele oberrichterliche Behörden ihren Wohnsitz haben, so ergeben die Zahlen, daß von einer Ueberfüllung im Vergleich zu dem Bestand sonst im Reich nicht die Rede sein kann. Die Einnahmen der Anwälte betragen bei nur 8 Prozent über 20 000 Mark, und bei nur 10 Prozent unter 3000 Mark. Die geringste Notareinnahme in Berlin umfaßt die stolze Summe von 55 Mark, die höchste 105 000 Mark.

Das Mehr an Anwälten hat für die Berliner Bevölkerung einen außerordentlichen Vortheil. Zu den Zeiten, als es in Berlin nur eine beschränkte Anzahl von Anwälten gab, war es fast eine Unmöglichkeit, in das Allerheiligste des Anwalts selbst zu gelangen. Die Rechtsuchenden mußten sich meistens damit begnügen, den Bureauvorsteher zu sprechen, welcher wie ein Cerberus vor der Höhle des Löwen lag. Heute kommt der Mandant niemals mehr in die Verlegenheit, nicht in das Sprechzimmer des Anwalts direkt dringen zu können.

Wenn es den Juristen diesmal in Berlin gefallen hat, werden sie gewiß in nicht allzulanger Zeit wiederkehren. Aber es ist unmöglich, daß zwischen dem 2. und 3. Berliner Juristentag Berlin eine Wandlung von annähernder Größe durchmacht, als sie ihm zwischen dem ersten und zweiten beschieden war.

Dr. M. S.

ben, daß sie sich für sein unfreundliches Benehmen rächen wollte, indem sie sich über ihn lustig machte.

„Aber wie sollte das möglich sein — Sie, die Tochter des reichen Herrn Hertling? Die verwöhnte junge Dame, der noch vor einem Vierteljahr ein armer Schriftsteller viel zu gering war, als daß sie ihm ihre Zukunft hätte anvertrauen mögen?"

Jetzt huschte es wie ein wehmütiges Lächeln über das liebliche Mädchengesicht.

„Vielleicht haben Sie meine Beweggründe damals doch nicht ganz richtig beurtheilt, Herr Doktor! An dem Tage, an dem Sie mir Ihren Antrag machten, wußte ich bereits aus dem Munde meines Vaters, daß der Zusammenbruch seines Hauses unmittelbar bevorstand. Ich wußte, daß ich binnen kurzem ein ganz armes Mädchen sein würde, und daß es ein abscheulicher Mißbrauch Ihres Vertrauens gewesen wäre, wenn ich Ihnen unter solchen Umständen anders geantwortet hätte."

Er stand da, als hätte sich vor seinen Augen plötzlich der Blick aufgethan in eine wunderbare nie gesehene Welt.

„Das — das wäre der Grund Ihrer Ablehnung gewesen, Margarete? Für so armselig und jämmerlich konnten Sie meine Liebe halten? Sah ich denn aus, wie einer, der nach dem Gelde des Mädchens fragt, um das er wirbt?"

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, ich wußte wohl, daß Sie mich genommen hätten, auch wenn ich Ihnen die ganze Wahrheit offenbarte. Aber ich wäre doch nie in meinem Leben die drückende Empfindung los geworden, daß ich mein Glück zum größeren Theil nur Ihrem Mitleid und Ihrer Ehrenhaftigkeit verdanke. Auch ich hatte meinen Stolz — gerade so, wie die arme Fischerfrau da drinnen im Hallighause. Jetzt, da das alles hinter uns liegt und für immer abgethan ist, jetzt kann ich es Ihnen ja gestehen."

Der Boden des Kahnes, der sie davonführen sollte, knirschte auf dem Sande. Befangen wollte sie dem Doktor zum Lebewohl die Hand reichen; aber er, der während ihrer letzten Worte mit glückselig lächelnden Augen auf sie niedergesehen hatte, begnügte sich nicht mit der kleinen Hand, sondern er nahm, ehe sie es hindern konnte, die ganze zierliche Gestalt mit einem jauchzenden Jubelschrei in seine Arme.

„Margarethe — Du mein süßes, geliebtes, thörichtes Mädchen! Zum Teufel mit allen Phrasen von Mitleid und Ehrenhaftigkeit! Meiner Liebe allein sollst Du Dein Glück zu verdanken haben — meiner Liebe, die ich draußen im Wirbel der Welt ebenso wenig vergessen konnte, wie ich sie hier in der Einsamkeit vergessen hätte."

Und es half ihr nichts, daß sie sich noch eine kleine Weile gegen seine stürmischen Liebkosungen zu sträuben versuchte. Ihr strahlendes Gesichtchen, ihre halb geschlossenen Augen und das selige Lächeln auf ihren Lippen machten doch alle ihre Bemühungen zu Schanden. So blieb ihr zuletzt nichts anderes übrig, als das Unabwendbare geduldig über sich ergehen zu lassen.

Als die immer weiter zurückweichende Flut ein längeres Verweilen endlich unmöglich machte, nahm Doktor Sartori sein Bräutchen auf die Arme und trug sie durch das seichte Wasser zu dem schwankenden Boot, in das er sie vorsichtig und behutsam wie einen sehr zerbrechlichen Kunstgegenstand niedergleiten ließ.

„In diesem Staatskleide aus Jens Jensens Garderobe kann ich Dich freilich nicht heimgeleiten", sagte er mit einem Blick auf seinen Anzug. „Morgen aber — morgen komme ich hinüber, um dem Kinderfräulein in aller Form meinen Antrag zu machen. Und diesmal, so hoffe ich, wird er doch wohl keine Zurückweisung erfahren."

Sie lächelte beglückt zu dem großen Manne auf, der fast bis zu den Knieen im Wasser stand, und statt aller anderen Antwort bot sie ihm aus freien Stücken zum Abschied die rosigen Lippen.

Gerichtssaal.

f. **Bromberg,** 12. September. Kriegsgericht. In der gestrigen Sitzung hatte sich zunächst der Kanonier Finsterling von der 4. Batterie 17. Feldartillerieregiments wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung in 3 Fällen zu verantworten. Im Juli d. J. war ihm befohlen worden, bei einem Bagagewagen, auf dem sich Gepäckstücke für Offiziere befanden, zu verbleiben, bis sie abgeholt werden würden. Den Befehl hatte ihm ein Unteroffizier gegeben, und zwar im Auftrage des vorgesetzten Offiziers. Der Angeklagte that aber, als habe er den Befehl des Unteroffiziers nicht gehört und ging fort. Erst, als der Befehl des Vorgesetzten zum dritten male erfolgte, kam er zurück, nahm aber vor dem Unteroffizier keine stramme Haltung an. Der Angeklagte erhielt 3 Monate und 3 Tage Gefängniß. — Wegen Diebstahls, Fahnenflucht, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Mitnahme von Uniformstücken war der Kanonier Hermann Erdmann von der 6. Batt. 53. Feldartillerieregiments angeklagt. — Anfangs Juli d. J. war die Artillerie zu einer Gefechtsübung nach Thorn ausgerückt, während dieser Uebung war der Angeklagte hier zurückgeblieben, und hatte die Zeit benutzt, um die Spinde der Mannschaften in den Stuben zu öffnen und ihnen verschiedene Sachen wie Extrahosen, Stiefel, Pomade, ein Messer und Brod zu entnehmen. Als die Truppen zurückkamen, wurden die Diebstähle bekannt, und aus Furcht vor Strafe ging der Angeklagte von hier fort, d. h. er wurde fahnenflüchtig und lenkte seine Schritte nach seiner Heimat Sachsen-Altenburg. Als er in Mietschisko beim Betteln abgefaßt und von Polizeibeamten für verhaftet erklärt worden war, ergriff der Angeklagte die Flucht, doch wurde er verfolgt und von Polizeibeamten auch ergriffen. Seiner Abführung setzte er Widerstand entgegen, und erst, nachdem mehrere Personen hinzukamen, gelang es, den Angeklagten zu arretiren. In Wongrowitz gestand er ein, von hier und fahnenflüchtig zu sein, und er wurde nun nach Bromberg zurückgebracht, nachdem noch festgestellt worden war, daß er unterwegs aus einer Ziegelei ein Paar Hosen und auf einer anderen Stelle verschiedene Wäschestücke gestohlen hatte. Der Angeklagte ist durchweg geständig und giebt auch zu, zu einigen seiner Kameraden gesagt zu haben, er werde sich aufhängen oder nach Holland gehen. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte eine Gesammtstrafe von 2 Jahren Gefängniß und 7 Tagen Haft und letztere Strafe durch die Untersuchungshaft für verbüßt zu erachten. Der Gerichthof erkannte auf ein Jahr 3 Monate Gefängniß und 3 Tage Haft, letztere wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Die nun folgende Anklagesache, welche gemeinschaftliche Körperverletzung betraf und sich gegen die Kanoniere Friedrich Wilhelm Pasch, Ludwig Orthmann und Gottlieb Karl Wendland von der 6. Batterie 53. Feldartillerieregiments richtete, steht in einem gewissen Zusammenhang mit der vorgenannten Sache gegen Erdmann. Auch diese drei Angeklagten waren in der Garnison zurückgeblieben und darüber in Zorn gerathen, daß der ebenfalls zurückgebliebene Erdmann die erwähnten Diebstähle durch Oeffnung der Spinde ausgeführt hatte. Sie beschlossen daher, an ihm Lynchjustiz zu üben. Am 3. Juli d. J. erschienen die Angeklagten im Stall, wo sich Erdmann, der wohl ahnte, was ihm bevorstand, versteckt hatte, und schlugen, nachdem sie ihn gefunden, mit Fäusten und einem Riemen auf ihn ein. Sie waren geständig und wurden zu je 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Bunte Chronik.

— Die Thurn und Taxis. Jüngst beging Prinz Gustav von Thurn und Taxis mit Prinzessin Karoline das Fest der silbernen Hochzeit und diesen Anlaß benutzt ein mit den Familienverhältnissen des Geschlechtes vertrauter Berichterstatter zu allerlei Reminiszenzen. Prinz Gustav, dessen Ehe kinderlos geblieben ist, besitzt nur eine einzige Schwester, die an den Fürsten Wilhelm von Waldburg vermälte Prinzessin Marie, da sowohl seine beiden rechten Brüder als auch zwei der zweiten Ehe seines Vaters mit Freiin von Dörnberg entsprossene Stiefgeschwister, die Prinzen Egon und Theodor, gestorben sind. Ein Sohn des ersteren und Neffe des Prinzen Gustav, das ungarische Herrenhausmitglied Prinz Viktor Thurn und Taxis ist zu Beginn dieses Jahres dem unangenehmen Schicksal verfallen, unter Kuratel gestellt zu werden. Der 26jährige Prinz, Besitzer mehrerer Herrschaften und ungarischer Husarenleutnant, war so unvorsichtig, sich in Geldmanipulationen mit Wucherern einzulassen, aus deren Händen er sich schließlich nicht zu befreien vermochte. Unter der Regierung König Ludwigs II. ereignete sich der Vorfall, daß Prinz Paul Thurn und Taxis, ein ehemaliger Adjutant des Königs, seiner Neigung fürs Theater nicht widerstehen konnte und zur Bühne ging. Trotzdem er seinen Titel und Namen abgelegt hatte und sich mit dem eines Herrn Paul Fels begnügte, wandten sich doch die betheiligten Kreise (d. h. die Familie) mit der Bitte an den König, ihm auch die Führung dieses Namens so lange zu untersagen, als der Prinz nicht, um diesen zweiten Namen legal führen zu dürfen, eine darauf bezugnehmende Anzeige an das Staatsministerium erstattet haben würde. Bis dahin aber wolle der König dem Prinzen das Betreten der Bühne untersagen. Außerdem wurde auf § 21 des Titels 3 der 5. Beilage zur Verfassungsurkunde hingewiesen, welcher besagt, daß der Gebrauch des Adelstitels durch die Uebernahme niederer, in Handarbeit bestehender Lohndienste, ferner durch die Ausübung eines Gewerbes „bei offenem Kram und Laden, oder eines eigenen Handwerkes", suspendirt werde. Demgegenüber entschied damals der König, daß der Künstlerstand ein ehrenwerther Beruf sei, und der genannte Paragraph weder in diesem Falle herangezogen werden könne, noch überhaupt in unseren Tagen anwendbar sei. Als Zeichen seiner persönlichen Sympathieen verlieh der Monarch dem Schauspieler Fels den Adelsstand. Herr von Fels, der lange Zeit schauspielerisch thätig war, vermälte sich später mit der Sängerin Kreuzer, welche nach dem Tode ihres Gemals die Gattin des bekannten, zuletzt in Magdeburg thätigen Theaterdirektors Arno Cabisius wurde.

—Paris, 9. September. In der Nacht vom 7. zum 8. September wurden in Spanien, wie in Südwestfrankreich von den Pyrenäen bis zu den Landes zwei Erdstöße verspürt, der zweite dauerte vier Sekunden, war also kürzer, aber heftiger als der am 6. Mai d. J. festgestellte, der mit dem Ausbruche des Mont Pelee auf La Martinique zusammenfiel. Der Direktor des Pariser Observatoriums schließt aus diesen verschiedenen Kundgebungen, daß das gesammte vulkanische System der Erde aufgerührt ist. Ferner sei zu bemerken, daß alle diese Erderschütterungen und Ausbrüche an Küstengebieten und auf Inseln stattfanden, während die Festlandsterritorien keine Bodenbewegung zu verzeichnen hatten. Diese Beobachtungen scheinen den Voraussetzungen der Geologen Recht zu geben, daß die neuen, furchtbaren vulkanischen Ausbrüche auf die plötzliche Verdampfung großer Wassermassen zurückzuführen sind, die durch Risse an der Basis der Vulkane in diese eingedrungen sind. Der Dampf riß, um sich Raum zu schaffen, die Berge fort.

— Ueber die Persönlichkeit des „Admirals" Killick, dessen Kanonenboot „Crête à Pierrot" vom deutschen Kreuzer „Panther" in den Grund gebohrt wurde, wird der „Staatsbürger Ztg." folgendes geschrieben: Killick gilt als ein Abenteurer der schlimmsten Sorte. Ueber seine Herkunft herrscht völliges Dunkel, nur so viel ist bekannt, daß er Ire von Geburt ist und vor vielen Jahren als Ladendiener bei einem Kaufmann in Kap Haitien thätig war. Er verstand dann die Revolution geschickt zu seinem Fortkommen zu benutzen und gelangt unter dem Präsidenten Hippolyte zu großem Einfluß. Diesen wußte er zu überzeugen, daß die Republik eine größere Flotte haben müsse und wollte den Ankauf von vier neuen Schiffen selbst in die Hand nehmen. Mit dem Auftrag betraut, kaufte er thatsächlich vier Fahrzeuge, darunter den „Crête à Pierrot" in Frankreich. Bei diesem Geschäft flossen zehn Millionen in seine Tasche, wie er sich selbst gern brüstete. Immer nach demselben System, sich stets auf die Seite des Stärkeren zu schlagen, wußte sich Killick bei allen Staatsumwälzungen auf Haiti an der Macht zu erhalten. Zu Friedenszeiten hatte er eine Spielbank angelegt. In Kap Haitien wußte man nur zu gut, daß der „Admiral" Killick nicht nur ein gastliches Haus auf seinem Schiffe führte, sondern auch leichtherzig unzufriedene Spieler ins Jenseits expedirte. Aber wer konnte sich gegen den Mächtigen beklagen? Daß Killick jederzeit ein verständnißvoller Diener seiner Regierung war, mag folgende Begebenheit beweisen: Unter dem Präsidenten Hippolyte wurde dem Kommandanten des „Crête à Pierrot" einst gemeldet, daß er drei Offiziere sofort einzuschiffen und nach einer „unbestimmten" Festung überzuführen habe. Die Offiziere waren einer Verschwörung gegen den Präsidenten verdächtig. Killick wußte, wie dieser Befehl zu verstehen sei. Kaum waren die Gefangenen eingeschifft, als er sofort die Anker lichten ließ und hinaus ins offene Meer fuhr. An einem gegebenen Augenblick berief er seine Spielgäste auf das Deck, um einem außergewöhnlichen Schauspiel beizuwohnen. An einer Stelle, wo die Haifische im Meer zahlreich waren, befahl er zu stoppen. Nun ließ er die Gefangenen vor sich führen und richtete mit ausgesuchter Höflichkeit folgende Worte an diese: „Meine Herren, der Präsident hat Sie begnadigt, Sie können das Schiff sofort frei verlassen." Rasselnd wurde die Schiffstreppe herabgelassen. Mit einer Verbeugung lud Killick die freudetrunkenen Offiziere zum Besteigen derselben ein. Diese gewahrten nun, daß die Treppe wohl ins Meer führte, aber kein Boot für ihre Ueberschiffung ans Land bereit war. An Stelle eines Bootes wurden unten die Köpfe der hungrigen Haifische sichtbar. Jetzt verstanden die Verurtheilten die zynische Höflichkeit Killicks. Vor ihm auf die Kniee fallend, baten sie um eine Kugel. Killick blieb jedoch höflich und unerbittlich. „Vorwärts, meine Herren, nehmen Sie den Weg zu der Freiheit!" Auf seinen Wink stießen die Matrosen die Unglücklichen zur Treppe hinunter in das Meer; mit seinen Gästen hat dann Killick dem sich entspinnenden grauenhaften Kampf der Haifische um ihre Beute zugesehen. — Killick soll wie mitgetheilt, während der Vernichtung des Kanonenbootes „Crête à Pierrot" ertrunken sein.

— Fünf Tage lebendig begraben. Am letzten Donnerstag Abend ereignete sich in den Union-Gruben, Forest Dean bei Blakeney, ein Unglück, bei dem 7 Bergleute lebendig begraben wurden. Die Werke wurden plötzlich von einem Wasserschwall überfluthet, und obwohl wenig Hoffnung vorhanden war, die Verschütteten lebendig ans Tageslicht zu fördern, ließ man doch die Pumpen Tag und Nacht arbeiten; schließlich war die angestrengte Arbeit von Erfolg gekrönt. Das Wasser war mittlerweile genügend gesunken, um einen Eingang in die Werke bahnen zu können. Zuerst fand man den todten Körper von einem der sieben verschütteten Bergleute. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht erkannt werden. Später hatte man jedoch die Genugthuung drei der Unglücklichen am Leben zu finden. Die Geretteten waren hundertzwanzig Stunden, also fünf Tage, lebendig begraben gewesen. Während der ganzen Zeit bestand ihre Nahrung nur aus dem, was sie sich am Donnerstag Abend, als sie ihre Arbeit begannen, mitgenommen hatten. Während des Sonnabends, Sonntags und Montags drängten sich viele Hunderte an den Rand des Bergwerks, um das Pumpen zu beobachten. Die letzten vier Tage und Nächte war der Ort der Schauplatz einer fortwährenden, ungeschwächten Angst und Ungewißheit. Den drei Geretteten geht es vorzüglich. Noch am selben Morgen sind drei weitere Verunglückte als Leichen aufgefunden worden, darunter Vater und Sohn, die sich gegenseitig an der Hand hielten.

— Böse Vergeßlichkeit eines Arztes. Eine Dame aus der Umgegend von Fallersleben unterzog sich vor einiger Zeit in einem Braunschweiger Krankenhause einer Operation, bei der die Bauchhöhle geöffnet werden mußte. Die Operation verlief zwar glücklich, auch zeigte sich zunächst eine Besserung des Befindens, nach einiger Zeit aber traten von neuem Schmerzen auf, die ärztlichen Rath und Beistand erforderlich machten. Der kranke Körper hat nun nach dem „Hann.Cour." vor kurzem eine 1 Meter lange und 40 Zentimeter breite Gazebinde ausgeschieden, die bei der früheren Operation benutzt und nicht wieder aus der Bauchhöhle entfernt worden war. Seitdem ist das Befinden der Dame zufriedenstellend.

— Eine Liebestragödie. Der ungarische Leutnant Lambeck hatte sich mit seiner Geliebten, der Gattin seines Hauptmanns, Frau Wagner, von Budapest nach dem Städtchen Evian am Genfer See unter Mitnahme von 32000 Kronen geflüchtet. Beide verübten in Evian Selbstmord. Das Geld gehörte dem Hauptmann Wagner. Wie die „Frankf. Ztg." meldet, reiste Wagner mit einem Budapester Polizeiagenten nach Evian. Frau Wagner hatte das Geld nebst Schmucksachen in einem Täschchen dem Hotelier Schule in Evian übergeben. Der Hauptmann sah, daß das Geldtäschchen erbrochen war; er fand nur noch 30000 Franks darin. Der Hotelier wurde wegen Betruges verhaftet.

— Der Hofwagen mit der Prinzessin Heinrich überfuhr, wie dem „B. T." aus Kiel gemeldet wird, einen elfjährigen Kieler Gemeindeschüler Franz Macht und verletzte ihn schwer. Der Knabe war infolge eigener Unachtsamkeit unter die Räder gerathen. Die Prinzessin ließ den Schwerverletzten ins Krankenhaus überführen, wo er auf ihre Kosten behandelt wird.

220 000 Franken aus der Banque de France gestohlen. Ueber einen großen Diebstahl im Gebäude des bedeutendsten französischen Bankinstituts in Paris berichtet ein Telegramm folgendes: In den Kellern der Banque de France befinden sich gegenwärtig 3½ Milliarden Franken in Edelmetall. Personen, die sich Zugang zu denjenigen Räumen verschafften, aus welchen zum Einschmelzen bestimmte Goldsorten fortgeschafft wurden, gelang es, Säcke mit einem Inhalt von 220 000 Franken zu entwenden. Des Diebstahls verdächtig sind einige Beamte.

Büchermarkt.

* **Neue Kunstlitteratur.** Mit dem uns heute vorliegenden Septemberhefte der „Kunst" (München, Verlagsanstalt F. Bruckmann, Preis vierteljährlich 6 Mark) beschließt diese Kunstzeitschrift ihren dritten Jahrgang. Bei nochmaligem Durchblättern desselben muß man sich doch auch sagen, daß in gleicher Fülle und Reichhaltigkeit, besonders aber auch in gleich künstlerisch und technischer Vollendung der Illustrationen uns heute keine andere deutsche Kunstzeitschrift bekannt ist, und man die Führerschaft der „Kunst" auf künstlerischen Gebieten unumwunden anerkennen muß. Aus dem reichen Inhalt des Septemberheftes möchten wir ganz besonders hervorheben einen hochinteressanten Aufsatz von Paul Clemen über die Deutsch-Nationale Kunstausstellung in Düsseldorf, der in seiner Art wohl das Beste und Treffendste sagt, was über diese Veranstaltung gesagt werden kann, trefflich durch 53, zum Theil ganzseitige, durchaus wohlgelungene Wiedergaben unterstützt. Diesem schließt sich der Schluß des für die Böcklinforschung außerordentlich wichtigen Aufsatzes Graf Schack und Böcklin an. Der dekorative Theil des Heftes beschäftigt sich in seinem ganzen Inhalt mit der Turiner Ausstellung: Die Sektionen Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Italien und Skandinavien werden in strenger Objektivität von W. Fred einer theils vernichtenden Kritik unterzogen. Außerordentlich reichhaltig und vortrefflich ist hier wieder der bildnerische Schmuck (54, darunter 15 ganzseitige Illustrationen). Erwähnt man noch die alles Wichtige bringenden Rubriken: Von Ausstellungen und Sammlungen, Personalnotizen usw., so wäre wohl der Hauptinhalt des Heftes angeführt. Jeden, den die modernen Bestrebungen in freier und angewandter Kunst interessieren, können wir immer nur aufs neue auf Bruckmanns „Kunst" aufmerksam machen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. — Pfarrkirche. Sonntag, 14. September (16. n. Trinitatis). Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. Vorm 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Aßmann. Vorm ½12 Uhr, Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr, Jungfrauenverein in der Sakristei. — Mittwoch, 17. September, abends 8 Uhr, Erbauungsstunde im Saale Posenerstraße 28 Diakon Kusche. — Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Pfarrkirche, Pfarrer Aßmann. — Sonnabend, 20. September, abends 8 Uhr, biblische Besprechung mit den konfirmirten Söhnen im Saal Posenerstraße 28, Pfarrer Aßmann.

St. Paulskirche. Sonntag, 14. Septbr. Morgens 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Kriele-Schleusenau. Vorm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer von Zychlinski, danach Freitaufen. Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst. — **Groß-Bartelsee:** Sonntag, 14. Septbr., vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Pfefferkorn.

Christuskirche. Sonntag, 14. September. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Haendler, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls. — Mittags 12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Haendler. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. Abends 7 Uhr, Versammlung des Männer- und Jünglingsvereins, Posenerstraße 28.

Gottesdienst in der Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Septbr. Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. 11 Uhr Kindergottesdienst, Divisionspfarrer Gerwin. — Katholischer Militärgottesdienst, vorm. 8 Uhr, Hochamt und Predigt, Divisionspfarrer Schittly.

Klein-Bartelsee. Sonntag, 14. Septbr. Vorm. 11 Uhr, Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pastor Fabre.

Schwedenhöhe. Sonntag 14. September. Schulstraße: Vorm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. 10½ Uhr, Kindergottesdienst, Lehrer Marx. — Frankenstraße: Vormittags 11 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Vormittags 12 Uhr, Freitaufen und Freitrauungen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Teichert.

Evangelisch-Lutherische Kirche. Sonntag, 14. Septbr. vormittags 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst, Pastor Brauner. — Nachmittags 3 Uhr, Christenlehre, Pastor Brauner. — Mittwoch abends 8 Uhr, Gottesdienst zum Quatemberbußtag, Pastor Brauner.

Evangelisch-Lutherische Kirche, Töpferstraße 15. Sonntag, 14. September, vormittags 10 Uhr, Gottesdienst. — Mittwoch, 17. September, abends 8 Uhr, Abendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 14. September. (Fest Maria Geburt.) In der Pfarrkirche: 1.-hl. Messe mit Predigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr, 10¼ Uhr Hochamt mit polnischer Predigt. Nachm. 4 Uhr Vesperandacht und Rosenkranzandacht. — In der Jesuitenkirche: um 9 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt. 11 Uhr h. Messe. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. An den Wochentagen in der Pfarrkirche: Die hl. Messen um 6, 7 u. 8 Uhr. In der Jesuitenkirche um 7 Uhr.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Sonntag, 14. Septbr. vorm. 9½—11 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. Nachm. 2½—3½ Uhr, Kindergottesdienst. Nachm. 4 bis 5½ Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Montag, 15. September, abends 8—9 Uhr, Gebetstunde. — Donnerstag, 18. September, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Prediger Curant. — Freitag, 19. September, abends 8—9 Uhr, Gottesdienst, Königstraße 20. Prediger Hoppe.

Parochie Schleusenau. — Sonntag, 14. September. **Kirche in Schleusenau.** Vorm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pastor Gerlach. Vormitt. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele, Vorm. ½12 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachm. 5 Uhr, Jahresfest des ev. Parochialvereins, Festpredigt Pfarrer Kriele, danach Beichte und Abendmahlsfeier. Abends ½8 Uhr, Versammlung des ev. Männer- und Jünglings-Vereins. — **Schule in Jägerhof.** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, danach Abendmahlsfeier, Pastor Ulmitz. Nachm. 3 Uhr. Versammlung des Gemeinschaftschors. — **Schule in Oplawitz.** Vorm. 8 Uhr, Gottesdienst, Pastor Ulmitz. — **Schule in Kolonie Krnschin.** Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst, Pastor Gerlach. — Dienstag, 16. September. Abends 8 Uhr, Versammlung des Blauen Kreuzes im Vereinslokale des Jünglingsvereins. — Dienstag, 16. September. **Schule in Jägerhof.** Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde, Pastor Gerlach. — Donnerstag, 18. Septbr. **Kirche in Schleusenau.** Abends 8 Uhr, Bibelstunde, Pastor Ulmitz.

Gottesdienst in Prinzenthal. Sonntag, 14. Septbr. Vormittags 10 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal. Vorm. 11¼ Uhr, Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr, Freie Amtshandlungen. Nachm. 5 Uhr, Jungfrauenverein. Abends ½8 Uhr, Männer- und Jünglingsverein, Pastor Böttcher.

Gottesdienst in Crone a. B. Sonntag, 14. September, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Stadtkirche. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst. Abends 7½ Uhr, Jünglingsverein, Pfarrer Osterburg.

Evangelische St. Johannis-Kirche in Fordon. Sonntag, 14. September, vorm. um 10 Uhr, Predigtgottesdienst, Katechismusbesprechung mit Konfirmirten und Konfirmanden. Nachmittags 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Gottesdienst in Nakel. Sonntag, 14. September. Vorm 10 Uhr, Gottesdienst hier, Pfarrer Pape. Vorm 10 Uhr, Gottesdienst in Abbau Steinburg, Prediger Goede. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst, Pfarrer Pape. — Die Amtshandlungen werden in der nächsten Woche vom Pfarrer Venzlaff vollzogen werden.

Bromberger Ev. Gemeinschaft. Gymnasialstraße 6 Sonntag, vorm. ½10 Uhr und nachm. 4 Uhr: Predigt

Rinkauer Sonderzüge.
Täglich ab Bromberg 3.05 Uhr nachm.
„ „ Rinkau 6.20 Uhr abends.
außerdem Sonntags:
Bromberg ab 3.45 nachmittags, Rinkau ab 7.20 abends.

Umzüge führt unter **persönl. Leitung** mittelst (243
Patent-Möbelwagen
und Rollwagen
zu coulantesten Preisen aus
Emil Fabian,
Möbeltransport-Geschäft.
Telephon 103.

Kleiderstoffe,
schwarz u. farb. i. rein. Wolle, Haus- u. Wirthschaftskleider in Halbwollen Waschstoffen.
Gutgenähte Wäsche
u. Stoffe dazu als Leinen, Linonee, Tisch- u. Handtücher Staubröcke, Blus., Schürzen.
Gänsefedern,
frischgerissen u. bestgereinigt zu ermäßig. Preis v. 1.50 an. (Fed. z. 3.00 kost. jetzt nur 2.50) Daunen v. 2.40—7,50, letztere verkfe. z. Ausnahmpr. v. 6.00. Daunige Entenfed. nur 1 M.
Fertige Betten.
Ein besserer Stand zu 13 Mk. ist schlechterem zu 12 Mk. vorzusehen. Gut ist 1 Stand z 17—22.00. Vorz. solcher zu 27—34.00.
Obige Betten werden vorräthig gefüllt, teurere vor den Damen, denen meine Einrichtung ermöglicht zu sehen, welche Feder in ihr Bett kommt, ohne selbst zu besedern. Das ist Damen fast nirgends möglich.
Einschütte Bezüge
Lak n sind genäht vorräthig.
Gardinen
Tischdeck., Schlaf-, Stepp- u. Pferdedecken - Getreidesäcke.
Carl Kurtz
Höchst. Rabatt. Posenerstr. 32.

Regulateure,
Wand- und Weckeruhren,
Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,
Musikwerke, Automaten,
Grammophone,
Zithern, Harmonikas, Bierkrüge mit Musik, Photographie-Albums mit u. ohne Musik, Hausegen mit und ohne Musik,
Kinderwagen, Nähmaschinen
Damen- und Herrenstoffe, Teppiche, Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken, Steppdeck., Gard., Gardinenstang.,
Spiegel, Bilder u. s. w.
liefern auf Theilzahl. unt. koulanten Bedingungen per Kassa billigst.
H. Kaatz Inh. **J. Gnossa,**
Posenerstr. 23.
Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-Werkstatt im Hause.
Einrahmungen v. Bildern u. s. w. gut u. billig. (462

Große Auswahl moderner
Tapeten,
Borden, Friese 2c., **Asphaltpapier** empf. zu billigsten Preisen
H. Klein, Malermeister,
Posenerstraße 6. (1271
Reichhalt. Muster-Kollektion frko.
Tadellose Ausführung sämmtl. **Malerarbeiten.**

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Konstruktion bei billigster Berechnung und kürzester Zeit **wie neu hergestellt.** Bestellungen bitte per Postkarte zu machen u. werden die Gardinen aus dem Hause abgeholt.
Frau J. Girnatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Kinderwagen
im Ausverkauf **spottbillig.**
H. Wille, Danzigerstr. 38.

Dr. Aurel Kratz,
Victoria-Drogerie,
ist vortheilhafte Bezugsquelle für **Toiletten-Seifen** u. **Parfums, Kämme, Bürsten, kosmetische Mittel** zur Reinigung, Pflege und Färbung der Haut, des Haares und der Mundhöhle, **Luffah, Frottirsachen, Schwämme, Badepantoffeln, Badehauben, Fußschweißsohlen, Hühneraugenmittel, Thermometer.** (170

Blumenzwiebeln!
Haarlemer — Hyacinthen Tulpen, Narcissen, Crocus Scylla u. s. w.,
desgleichen
Blumenpflanzen,
als **Nelken, Pensees, Vergißmeinnicht, Tausendschön** 2c.,
empfiehlt in bester Waare
Robert Böhme,
Kunstgärtner u. Hoflieferant,
Bromberg. (277

Pianinos
gegen Theilzahlung
von 15 und 20 Mark pro Monat
bei 10jähriger Garantie
liefert
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Empfehle mich zur (213
Anlegung, Regulirung und Berichtigung kaufmännischer und gewerblicher Geschäftsbücher,
sowie **Anfertigung von Bilanzen u. sonstigen Komtoirarbeiten** zu jeder Tageszeit gegen **mäßiges Honorar** und erbitte Aufträge. **Fr. Wenglikowski jun., Prinzenstr. 8c.**

Walzen-Hobelmaschine.

Maschinenfabrik
C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Sägegatter und
Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehram**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in **sauberster Ausführung.**
Sonntags geöffnet von 9—6 Uhr.
Neue **Vergrösserungsanstalt** bestens empfohlen.

Silberne Medaille.
S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfiehlt sein grosses Lager v. **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerk. saub. Schrift. in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.
143)

Cementbeton-Platten
für Fußsteige
unter 250000 kg. Druck hergestellt
empfiehlt
Cementwaarenfabrik
Windschild & Langelott
254) **Bromberg-Weißfelde.**

---

wirklich gut und billig rauchen? So bestellen Sie meine **Cigarillos,** wie oben abgebildet und größer, mit **Sumatra** oder **Java** gedeckt und mit guter und feinster Einlage, für den spottbilligen Preis von **7 Mk.** pro **500 Stück** franko per Nachnahme. Bei vorheriger Geldsendung nur **6,50 Mk.** franko. 40 gute Zigarren und Zigaretten zur Probe und ein interessantes Buch mit Preisliste füge ich dieser Sendung noch gratis bei. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. — Bitte zu bestellen bei (122
P. Pokora, Zigarrenfabrik,
Neustadt W.-Pr. Nr. E. 41.

Schönster Glanz auf Wäsche

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten
Amerikanischen Glanz-Stärke
von (99
Fritz Schulz jun.
Aktiengesellschaft, Leipzig
Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt.
Preis pro Packet 20 Pfg.; käuflich in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

„Thuringia"

Versicherungsgesellschaft in Erfurt. — Gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark. — Garantiemittel: 55 Millionen Mark.
Gezahlte Entschädigungen seit Bestehen der Gesellschaft: 148 Millionen Mark.

Die Gesellschaft gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten: (326
Lebensversicherung aller Art, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl- und Glasversicherung.
Auskunft ertheilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:
Die General-Agentur in Bromberg, Wilhelmstraße Nr. 6.

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist **vollständig gefahrlos** und **übertrifft** an Feuersicherheit **sämmtliche** anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist **vollständig wasserhell** und **frei** von **Petroleumgeruch.**

Kaiseröl ist in Bezug auf **Leucht-Kraft unübertroffen** und **schont die Augen.**

Kaiseröl **brennt sparsam,** kann für jede Petroleum-Lampe und -Koch-Maschine verwandt werden und ist ausserdem ein vorzügliches Material zur Speisung von Petroleum-Oefen. (449

Echt zu beziehen durch: **Wilhelm Heydemann, Bromberg, Danzigerstrasse 7.**
en-gros Carl Wenzel, Bromberg.
Name **„Kaiseröl" gesetzlich geschützt.** Fabrikantin: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl" verkauft, macht sich **strafbar.**

Theilzahlungen gestattet. **S. Meyer, Möbel-Magazin** **Tepiche grosse Auswahl.**
Friedrichsplatz 21
und Burgstrasse 27, Ecke Fischmarkt.
Grosse Auswahl
Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.
Kompl. Brautausstattungen
in allen Holzarten. (270

H. Röhr, Danzigerstr. 4
Grösstes
Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaarenlager

in allen Neuheiten der Saison
zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß und Reparaturen
in allen nur erdenklichen Arten
werden unter meiner persönlichen Leitung **gut und billigst** ausgeführt. (494
H. Röhr, Danzigerstraße 4.

Neue Westpreußische Mittheilungen.
In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Theil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt. Praktischer Rathgeber. (12
Bestellungen
zum Preise von 1,80 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,22 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.
Anzeigen die Zeile 15 Pfg., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pfg.

Wohnungs-Anzeigen

1 Wohnung v. 1—2 Zimmern und Küche möglichst Mitte der Stadt von einzelner Dame per 1 Oktober cr. eventl. auch später zu miethen ges. Off. u. **No. 1328** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Unmöblirtes Zimmer in der Nähe d. Elisabethmarktes zu mieth. gesucht. Drog. Schmidt.

Neubau Brückenstr. 6
v. 1. Okt. evtl. spät. zu verm.: **Eckladen** (Burgstr. Ecke), **Klein. Laden** a. d. Burgst., **Mansardenwohn.,** 4 Z. 2c. Baubureau Moltkestr. 1

Zwei Läden mit anschließender Wohnung, pr. 1. 10. 02 z. v. **Elisabethm. 1.**

Friedrichstr. 62 ist der Laden mit kleiner Wohnung vom 1. Juli zu vermiethen. Näheres Wilh. Imstraße Nr. 12, 1 Tr. links. (192

1 Laden mit angr. Wohnung
z. 1. Okt. 1902 anderweitig zu verm. **Prinzenstraße 8a.** L. Schick.

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per 1. Okt. 02 zu vermiethen. (248
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

1 Wohn., 2 St., Küche Kronerstr. 11 z. verm. Z. erfr. Kirchenstr. 3.

Neubau Kaiserstraße 8
1 Wohng. 4 Zimmer u. Zubeh., f. 500 M., III. Etage,
1 = 2 Zimm. u. geschlossenes Entree,
2 = 6 Zimmer m. großem Nebengelaß
per 1. Oktober zu vermiethen.
Karl Bergner, Architekt,
273) Elisabethstraße 52 a.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche
und sämmtl. Zubehör zu verm.
2181) **Heynestraße 10,** 2 Tr.

Eine Wohnung von 3 Zim.
Bahnhofstr. 3 zu vermiethen.

Ecke Friedrichst. 14, Hofst. 3, 1 Tr.,
vollständig neu hergerichtete **Wohnung v. 8—10 Zimmern** und reichlichem Zubehör sofort oder für später zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. bei D. Thieme. (235

1 Wohnung, 2, 3, a. 5 Zimm. m. Grt., a. W. Pferdest. u. Rem., p. 1. 10. z. v. **Thornerst. 36.**

Danzigerstraße 136
eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober cr. zu vermiethen. (278

Danzigerstraße 41
4 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, versetzungsh. z. verm. Winnicki.

Neuer Markt 1, 2. Etage, **herrschaftl. Wohnung** v. 5 Zimm., Bade-, Mädchenstube und Zubehör per sofort zu vermiethen. Näheres durch Robert Dietz, parterre.

Friedrichstr. 15 **Wohnung** v. 3 Zimm. per 1. Oktober zu vermiethen.

Eine Wohnung v. 6 Zimmern
nebst Balkon in 1. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. (264
J. Malkowski, **Posenerstr. 4.**

1. Etage Elisabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Badez., elektr. Licht, eig. Garten, a. W. Pferdestall u. Burschengelaß, v. 1. 10. zu verm. Bes. v. 11—2 Uhr.

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete **herrschaftliche Wohnung,** 6 Zimmer mit sämmtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelmi 12 Jahre bewohnte, ist mit auch ohne Pferdestall, z. Okt. ev. fof. zu beziehen, zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung,
7 u. 4 Zimmer, per 1. Oktober zu verm. **Viktoriastraße 8,** I r.

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm.
A. Rotzoll, **Hoffmannstr. 7.**

Brückenstr. 2, erste Etage, u. in meinem Neubau
Poststr. 5 sind **Wohnungen** zu je 4—5 Zimm., Küche, Baderaum u. Nebengel. p. 1. Okt. zu verm. N. Lachmann, Brückenstr. 9.

Kasernenstraße 2
3 Zimmer u. Küche per 1. 10. 02 zu verm. Näh. Kasernenstr. 3, III.

2. Etage,
6 Zimmer, Kabinet, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per 1. Oktober zu vermiethen. (260
Ernst Schmidt, **Bahnhofst. 93.**

Neubau, Werderstr. 6.
1 Wohnung v. 4 groß. Zimm., Badezimmer, großer gedeckter Veranda und reichlichem Nebengelaß.
1 Wohnung von 3 Zimmern mit denselben Nebenräumen wie oben, sofort zu vermiethen. Nähe **Wilhelmstr. 60,** Hof, Kontor.

Herrschaftliche Wohnung,
part., mit schön. Vorgrt., direkt am Weltzienpl. u. Kgl. Gymnas., 6 Z., Badeeinr., Gas, viel Zubeh., p. 1. Okt. cr. z. verm. Näh. Gymnasialst. 3, b. W.

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör, Gartenbenutzung, pr. 1. Okt. cr. zu verm. Näh. bei E. Schendel, Friedrichsplatz 3.

Metzstraße 34,
2 zimmrige Parterrewohnung nebst Zubehör zu vermiethen. (279

Danzigerstraße Nr. 142 3 Tr.
1 Wohnung, 3 Zimmer u. Nebengelaß, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Preis 400 M. Näher. **Magistrat,** Zimmer Nr. 14.

Gr. Bergstraße 11|12
3 Stuben u. reichl. Zubeh., 2 Tr.
2 große helle **Kellerr.** (1837
2 Speicheretagen
sofort zu vermiethen.
S. Zimmer, Thornerstraße 43/44
— Comtoir. —

3 Zimmer, Kabinet, Küche
u. Zub., Gaskoch. p. 1. Okt. zu verm., eventl. auch Pferdestall u. Wagenremise. **Berlinerstr. 29.**

Feldstr. 17, 1 Wohn., 2 Z., Kab. u. Zubeh., p. 1. 10. z. verm. Das. Taubenschlag u. Tauben z. vk.

Unweit des Bahnhofs
Prinzst. 8c, Ecke Sophienst.
ist eine ruhig gelegene **Wohnung** von 2 Zimmern, Entree, Küche, u. reichl. Zubehör für 240 Mark p. 1. Oktober cr. zu vermiethen. Kochgas vorhanden. (239

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
in d. **Kronerstr.** z. verm. Anfr. 274) **Mittelstraße 41.**

Danzigerstraße Nr. 141 1 Tr.
1 Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Nebengelaß, Holzstall, Wagenremise, eventl. Pferde- und Geräthestall, per 1. Oktober 1902 zu vermiethen. Preis 550 M. Näher. **Magistrat,** Zimmer Nr. 14.

Brückenstraße 11.
Eine Wohnung, 5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. (203
Moritz Ephraim.

Wohnung, 3—4 Zimmer,
zu vermiethen **Prinzenstraße 8a.** Zu erfr. Feldstraße 21. L. Schick.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Mädchengel. 2c., Gaseinrichtung, **Brunnenstr. 5** z. verm. 450 M.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer und Zubehör, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist per 1. Oktober zu verm. **Wilhelmstr. 14.** F. Tomaszewski.

Boicstr. 10 1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, Balkon und Garten. (2283

Gammstr. 20|21 Wohnung, 1. Et., 4 Zimm. u. Zubehör. Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 22/23, I. Etage links.

Herrschaftliche Wohnung,
4 Zimmer, Balkon und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen
Schleusenau, Kirchenstr. Nr. 7.

Schleusenau Chausseestr. 13
1 kl. Wohn., 2 St. u. Küche f. 135 M. Zu erfr. Schuhmacherlad.

Feldstraße Nr. 15|16
sind **Wohnungen** von 2 und 3 Zimmern zu vermiethen. Näheres bei Fink, Wilhelmstraße 55.

1 Wohnung, best. a. 2 Stuben, Küche, Kab. u. reichlich. Zubeh., ist versetzungsh. z. 1. Okt. z. v. **Bahnhofstr. 32,** II.

Brenkenhofstr. 21, n. Bahnh., 3 zimm. Wohn., Küche m. Kochgaseinr., Entree, Kloset bill. zu verm.

Neubau Moltkestr. 8|9
2 Wohnungen à 2 Zimmer u. Küche, Nebengelaß, III. Etage, an ruhige Miether p. 1. 10. z. verm. Karl Bergner, Elisabethstr. 52a.

Kirchenstr. 7, 1 Tr.,
2 große helle Zimmer ohne Küche p. sof. od. p. 1. 10. zu vermieth. Auch für Bureauzwecke geeignet.

Elisabethstr. 27, am Markt,
sind **2 kleine Wohnungen** an ruhige Miether zu v. Daselbst eine **hochherrschaftliche.** F. Gerth.

Livoniusstraße 12
eine Wohnung, 3 kl. Zimmer, Kab. u. Küche, p. 1. 10. z. verm.

Hofwohnung, 4 Stuben, Küche 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen. (264
A. Pfrenger, **Danzigerstr. 2.**

Danzigerstraße 131
ist **eine kleine Wohnung** im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche v. 1. 10. zu vermiethen.

Werkstatt
Bahnhofstr. 16 zu vermiethen.

In dem Speicher
Burgstr. 24 sind 6 Schüttungen, **Burgstr. 25** sind 5 Schüttungen, als Lagerräume u. s. w. per 1. Oktober zu vermiethen. (501
Näheres **Magistrat,** Zimmer 14.

Eine Remise mit Bodenraum
und **1 Lagerkeller** sind zu verm. **Fenster** sind zu verkaufen.
Neuer Markt 9, 1 Treppe.

Ein Lagerraum
von 25 qm sofort zu vermiethen
222) **Bahnhofstr. 7,** II.

1 fein möbl. Zimm., ruhige Gegend, Nähe v. Landger., Post, Seminar, z. verm. **Gr. Bergstr. 12,** pt.

Freundl. möbl. Zimmer
bill. z. verm. Bahnhofstr. 63, 2 Tr.

Möbl. Zimm. m. Bus. v. 15. 9. z. h. b. Pfuhl, **Töpferstr. 18,** I.

I. Bromberger
Handelslehr-Institut
von
J. Madajewski
lehrt nach bewährtester Methode in kürzester Frist unt. Garantie des Erfolges:
Einf., dopp., ital. Buchführung, deutsche, englische und französische Handelscorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Wechsellehre, Rechnen, Schönschreiben, überhaupt alle kaufm. Wissenschaft. Getr. Kurse f. Damen u. Herren. Unentgeltlicher Stellennachweis nach erlangter Reife. Hunderte von Anerkennungen. Prospecte gratis und franko. Eintritt jederzeit. Gegr. 1892.

Gesangstunden
erteilt
Käthe Roehl,
ausgebl. in Berlin im Stern'schen Conservatorium v. Fr. Professor Selma Niklaß-Kempner.
Solo- und Ensemble-Stunden.
Mittelstr. 48, I. (271

Von der Reise zurückgekehrt.
Emil Kindscher
acad. Maler.
Unterricht beginnt wieder **am 15. d.M.**
Eintritt jederzeit.

Unterricht in allen feinen Handarb. erth. billig. — Wer sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (2297

Außergerichtliche Vergleiche, sowie Rath u. Hilfe bei Konkursen durch routinirt. Kaufmann, der selbst Konkursverwalter ist u. vrzgl. Connexionen hat. Off. u. U. M. 924 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsbg. i. Pr.

Ich empfehle mich als perfekte **Damenschneiderin** für feine u. einfache Kleider. Sauber u. billig.
M. Janica, Mottstraße 18 und Friedrichstr. 64.

Spezial-Werkstatt für
Neuvergoldungen
alter
Spiegel- Bilderrahmen.
Bildereinrahmungen.
F. Redlinger, Danzigerstr. 159,
vom 1. Oktober Nr 38.

Pianinos n. krzs., v. 880 M. an, o. Anz.. 15 M. mon., franco, 4wöch. Probes.
M Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Damentuch,
Ia-Qualität, in **neuesten** Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch u. moderne Anzugstoffe** für **Herren** und **Knaben** versende billigst, jedes Maß.
Proben frei! (123
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Spiritus-Motore und Locomobilen

einfachste Construction und sehr preiswerth.
Theodor Kaulen,
Berlin, C. 2.
Vertreter Posen:
Noack & Koennecke.

Kränze!
Palmwedel
und sonstige Trauer-Arrangements liefert z. d. billigsten Preisen in bekannter geschmackvoller Ausführ.

Jul. Ross,
Fernsprecher 48 Fernsprecher 48
Blumen- u. Palmenhaus.

Feinste oberschlesische
Steinkohlen,
Senftenberger
„Marie"- u. „Ilse"-Briketts, Gas- u. Grude-Coaks, engl. Anthracyt (Nuß u. Erbs), **Kloben- u. Kleinholz**
offerirt in jeder Quantität billigst
F. Wodtke, Danzigerstr. 131/132.
Telephon Nr. 116.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Schlochau.

Beginn des 18. Kursus am 15. Oktober d. Js.
Schluß am 15. April k. Js.

Gute Pensionen für 30 Mark monatlich werden nachgewiesen. Das Schulgeld für den ganzen Kursus beträgt 20 Mark. Meldungen und Anfragen sind an den Direktor der Schule Herrn **Scheringer** hierselbst zu richten. (125

Ingenieurschule Berlin
O. 27, Raupachstr. 6.
Elektrotechnik, Maschinenbau.
Prospekte, Auskünfte kostenlos. (252

Jüngerer Knabe, der die Vorschule d. Gym. besucht, z. Okt. ges. z. 8j. Knaben. Nicht Pensionat, Familienerz. Eig. Haus, sch. Garten. Off. u. **U. T. 10** a. d. Geschst. d. Z

Als perfekte Friseuse
f. Braut- u. Hochzeitsfrisur. empf. sich **Betty Krause,** Rinkst. 53, Seitenh. 1.

Pädagogium Lähn im Riesengebirge (bei Hirschberg in Schlesien)
gegründet 1873, gesund und schön gelegene Lehr- und Erziehungsanstalt, gewährt in kleinen Klassen durch bewährte Lehrkräfte gründl. Unterricht. (Ziel: obere Klassen höherer Lehranst. Freiw. Examen). Berücksichtigt besonders körperliche Ausbildung (tägliche Spaziergänge) u. christliche Religionslehre. Weitere Auskunft und Prospecte durch **A. Wolff.**

Hintermauerungssteine
offerirt **Ziegelei Prondy,**
Danzigerstraße 142.

Zur Bausaison

empfiehlt:

Stück- und Graukalk
Gelöschten Kalk
Portland-Cement
Putz- und Stuckgyps
Rohrgewebe
Torfmull und Torfstreu

Telephon No. 109. Lagerplätze: Holzhofstrasse 56 Albertstrasse 4 u. 4a

Carbolineum
Kientheer
Steinkohlentheer
Pech, Asphalt, Harz
Asphaltkitt, Schwefel

Stein-, Schmiede-, Anthracit- und **Holzkohlen,**
Ilse Brikets, Coks, Kloben- und Kleinholz.

Grösstes Lager
von (225
glasirten Thonröhren, Viehkrippen und Schaalen, Ferkeltrögen, Schornsteinaufsätzen, Cementröhren, Cementfliesen, Moniergehplatten, Chamottesteinen, Chamottemehl, feuerfest. Thon, Backofenplatten, Mörtel, Dachpappen, Rohr-, Papp- u. Drahtnägeln.

Alleinige Vertretung
der **Ilse-Brikettgrube,**
der **Dachpixpappen u. Dachpixmasse** (kein Abtropfen bei grösster Hitze, langj. Garant.),
des **„Seccol" u. Seccolpappe** (Schutzmittel), „keine feuchten Wände mehr",
der **„Aeolus" Patent Rauch- u. Dunstsauger,**
der **Patent-Dachlüfter, gleichzeitig Lichtfenster,**
der **Vereinigten Chamottefabriken** (vorm. C. Kulmiz).

Ausführung neuer einfacher und doppellagiger Pappdächer und Reparaturen alter schadhafter Dächer.
Grössere Consumenten u. Wiederverkäufer erhalt. Vorzugspreise.

August Appelt,
Aeltestes Bau-Materialien-Geschäft.

Franz Krüger

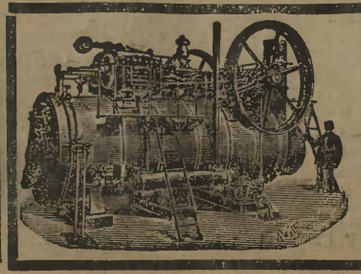
Möbelfabrik
BROMBERG, Wollmarkt 3
Fernsprecher No. 516.

Möbel neuesten Styls
in
allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren
etc. etc.

Franco-Lieferung! (146
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.



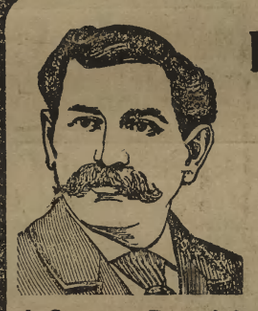
Maschinenfabrik BADENIA
vorm. **Wm. Platz Söhne A.-G.,** Weinheim (Baden)
empfehlen als **leistungsfähigste u. dauerhafteste** Betriebs-Maschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzüglichste Ausführung** und **geringsten Kohlenverbrauch**
Locomobilen
von 3—400 Pferdekräften zur **schnellsten Lieferung.**
Vorzügl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.
Vertreter **Römling & Kanzenbach,** Posen W. 6.
Kaiser Wilhelmstrasse No. 38. (121

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Paris 1900: GRANDPRIX

Original
Singer Nähmaschinen
für Familiengebrauch
und (215
jede Branche der Fabrikation.
Unentgeltlicher Unterricht in allen Techniken der modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Bromberg. 7. Bärenstr. 7.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1902: **815½ Millionen Mk.**
Bankfonds : **271**
Divid. im Jahre 1902: **30 bis 135%** der **Jahres-Normalprämie**
— je nach Art und Alter der Versicherung. —
Vertreter (268
in Bromberg: Emil Steffen, Viktoriastr. 6,
in Crone a. B.: Kaufmann Rud. Brunck,
in Schulitz: Kaufmann Reinhold Krause,
in Znin: Vorschußvereins-Kassen-Rendant Seifert.



Ich war kahl.
Als ich kahl war, kam ich in Besitz eines Receptes zur Herstellung eines echten Haarwuchsmittels. Mein Haar wuchs so, wie es jetzt ist, in ungefähr 40 Tagen. Hundert andere ähnliche Fälle. Ich verkaufe dieses vorzügliche Präparat. Zum Versuch sende ich Ihnen eine Dose discret gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken. Versuchen Sie es, wie ich, und überzeugen Sie sich. Schreiben Sie bitte unter Angabe dieses Blattes an
J. Craven-Burleigh, Berlin SW. 263 Leipzigerstr. 84.

---

20 Brennabor-Räder, neueste Modelle, sollen Umstände halber für jeden annehmbaren Preis ausverkauft werden. Es bietet sich also Gelegenheit, jetzt ein erstklass. — bestes deutsches Fahrrad — zu einem verhältnißmäßig sehr niedrigen Preis zu erwerben. Garantie ein Jahr.
Theilzahlung an sichere Leute gestattet. (276
O. Lehming, Kornmarktstraße 2.

Th. Faulhaber
BRESLAU I.
Firmenschilder- u. Buchstaben-Fabrik.
Gegr. 1850. Gegr. 1850.
Elegante Ausführung. — Solide Preise.
Kostenanschläge gratis u. franco.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- und Treibriemen-Lager
empfiehlt **Reithosenbesatzleder,** schwarz und grau.
Fensterputzleder. (124

Grabdenkmäler,
komplette Erdbegräbnisse,
schmiedeeiserne Grabgitter
und alle ins Grabsteinfach fallende Arbeiten.
Granitwaaren für Bauzwecke.
Marmor-Einrichtungen
für Conditoreien und Fleischerläden 2c., sowie
Waschtoiletten
für **Möbelfabrikanten**
liefert in jahrelang anerkannt bester Ausführung zu soliden Preisen (164
die Steinwaarenfabrik
C. Bradtke Inh. P. Albrecht,
Bahnhofstraße Nr. 52.
Preislisten gratis und franko. Grabsteine 2c. Große Lager fertiger Grabsteine.

Linoleum

System Walton.

FABRIK-ZEICHEN LINOLEUM-FABRIK MAXIMILIANSAU ADLER-MARKE

System Taylor.

Grösstes Lager in Uni, bedruckt, Granit.
Teppiche, Läufer, Vorlagen, Inlaid.
Muster durch und durchgehend.
Korklinoleum. Treppenschienen.
Das Verlegen durch geübte Leger billigst. (358
Feinste Referenzen. — Muster u. Preise gratis.
Ernst Schmidt, Bromberg, Bahnhofstr. 93.

Reparaturen
und
Erneuerungen
von (49
Rohrsitzen
übernimmt billigst
Die Provinzial-Blinden-Anstalt.

Feinsten Speisehonig
„Melin"
pro Pfund 55 Pfg.
Wiederverkäufer Rabatt.
Erwin Assmuss
Berolina-Drogerie
Danzigerstraße Nr. 37.

Prachtv. Johannisbeerwein
roth, schwer, süß, à Fl. 60, à Ltr. 70 Pf. empfiehlt **A. Wegner, Schleusenau.**
Bezugsquelle f. Wiederverkäufer.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Ausverk. v. **Gemüse-, Frucht- Fisch-Conf.** z. bed. herabg. Pr. Bahnhofstr. 78. **M. Schmid.**

Victoria-Backpulver
von **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drogerie, aus reinen Chemikalien, stellt sich **gleichwerthig neben** jedes andere Konkurrenzfabrikat.

SIRIS

Verlangen Sie die Bedingungen des großen Preisausschreibens (Preise im Werte von 3000 Mk.), welches die Siris-Gesellschaft in Frankfurt a. M. zur Erlangung guter Kochrecepte veranstaltet.
Zu haben in **Bromberg** bei:
Emil Chaskel, Friedrichstr. 57.
Reinhold Loosch, Bahnhofstr.
Emil Mazur, Danzigerstr.
Emil Gerber jr., Danzigerstraße 16/17.
Carl Freytag, Bärenstr. 7.
Emil Boettger vorm. **Jul. Schottländer,** Friedrichst. 21.
Max Klein, Kornmarkt.
Erich Noak, Kornmarkt 3.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Arthur Lotz, Wilhelmstr. 6.
Dr. Aurel Kratz, Rinkauerstraße 1. (116
Filiale Kratz, Wollmarkt.

Die billigsten und besten
Bierapparate
kauft man immer noch bei
Joh. Janke-Bromberg.
Aelteste Fabrik in Posen u. Westpr. Gegründet 1865.
Cataloge gratis und franco.
Großes Lager fertiger Apparate. (255
Goldene Medaillen. Ehrendiplome.

Lebensglück
hängt oft von einem schönen Gesicht ab. Gegen **Sommersprossen, rothe Flecken, Finnen, spröde Haut** u. **Hautausschläge** aller Art gebrauchen Sie mit Erfolg die
Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden
à St. 50 Pf. in d. Drogerien
Carl Schmidt, Elisabethmarkt und Danzigerstrasse.
Carl Wenzel, Friedrichstr. 64.
Dr. Aurel Kratz, Wollmarkt 3 und Rinkauerstr. 1.
Carl Grosse Nachf.
Arthur Grey, Danzigerstrasse.
Adler-Drog., Johannisstrasse 1.
Hugo Gundlach. (32
Wilh Heydemann, Danzigerst. 7.
Arth. Willmann.
H. J. Gamm, Seifenf.
Hedwig Kaffler, Parf.-Hdlg.
Schleusenau: Apoth. Dr. L. Tonn.
Nakel: Adolf Sturzel. — **Znin:** Tulaziewicz & Mroczkiewicz.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.